

Stadt- und Universitätsbibliothek

Senckenbergische Bibliothek

Jahresbericht 1995

Frankfurt am Main im Mai 1996

B. Dugall

(Berndt Dugall)

Direktor StUB/SeB und Bibliothekar der Universität

Stadt- und Universitätsbibliothek

Inhaltsverzeichnis

I.	Textteil		
	1. Allgemeine Entwicklung	S.	1
	2. Entwicklung der Abteilungen	S.	5
II.	Statistikteil		
	1. Allgemeine Entwicklung	S.	33
	2. Entwicklung der Abteilungen	S.	35
III.	Sonderabteilungen		
	1. Medizinische Hauptbibliothek	S.	51
	2. Handschriften- und Inkunabelabteilung	S.	53
	3. Musik- und Theaterabteilung	S.	57
	4. Frankfurt Abteilung	S.	62
	5. Abteilung Afrika, Asien, Judaica	S.	63
IV.	Bibliothekar der Universität	S.	65
V.	Auftragsangelegenheiten des Landes Hessen		
	1. Zentralkatalog	S.	69
	2. Bibliotheksschule	S.	88
VI.	Überregionale Literaturversorgung im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft	S.	93
VII.	Öffentlichkeitsarbeit		
	1. Ausstellungen	S.	103
	2. Veröffentlichungen	S.	106

STADT - UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.

JAHRESBERICHT 1995

I. TEXTTEIL

1 Allgemeine Entwicklung

1995 war ein Jahr des Umbruchs, aber auch der Kontinuität. Des Umbruchs deswegen, weil die Bibliothek vor völlig neue Herausforderungen gestellt wurde; der Kontinuität, weil die in den letzten Jahren immer wieder beschriebenen Negativtendenzen sich auch im Berichtsjahr ungebrochen fortsetzten.

Die wohl einschneidendste Veränderung bestand in der erfolgreichen Einführung der PICA-Software für die gesamte Leihverkehrsregion. Durch ihre Verantwortung für den Hessischen Zentralkatalog hatte die StUB hier die Hauptlast zu tragen. Sie mußte sich damit einem Experiment stellen, was bis dahin noch keine Leihverkehrsregion versucht hatte, nämlich die EDV-Strukturen einer ganzen Region mit 28 angeschlossenen wissenschaftlichen Bibliotheken innerhalb weniger Wochen im laufenden Betrieb umzustellen.

Obwohl die Vorbereitungen seit 2 Jahren kontinuierlich vorangetrieben wurden, und über das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst auch zusätzliche Projektmittel zur Verfügung standen, waren die Arbeiten doch durch sehr enge Termine, hohen Koordinierungs- und Abstimmungsbedarf sowie erhebliche Mehrarbeit bei vielen Beschäftigten gekennzeichnet.

Die besondere Schwierigkeit der Bibliothek lag dabei in der dreifach wahrzunehmenden Verantwortung. Sie mußte

- hausintern im Gleichschritt mit anderen Bibliotheken die notwendigen Voraussetzungen schaffen
- die im Lokalsystem Frankfurt zusammengeschlossenen Bibliotheken verantwortlich betreuen
- über den HZK die Gesamtaktivitäten koordinieren und - wie etwa bei den Schulungsmaßnahmen - selbst durchführen.

Im einzelnen gehörten dazu die Schaffung der technischen Voraussetzungen, d.h. Planung, Ausschreibung und Durchführung der notwendigen Netzinstallation, sowohl im Hinblick auf die aktiven als auch die passiven Komponenten. Hierbei wäre es ohne die engagierte Unterstützung des Hochschulrechenzentrums der Johann Wolfgang Goethe-Universität und des Hochbauamtes der Stadt Frankfurt längst nicht so reibungslos und vor allem termingerecht gelaufen.

Es gehörte aber auch dazu z.B. die Vorbereitung und Durchführung der notwendigen Mitbestimmungsverfahren auf drei verschiedenen Ebenen. Für das Gesamtverfahren durch Erarbeitung der Vorlagen für das HMWK und Verhandlungen mit dem dortigen Hauptpersonalrat, für die Bibliothek selbst mit dem örtlichen Personalrat und für die Senckenbergische Bibliothek sowie die weiteren universitären Bibliothekseinrichtungen mit dem Personalrat der JWGU.

Der Hessische Zentralkatalog war nicht nur entscheidend an der Umsetzung der Daten aus dem Altverfahren HEBIS-KAT beteiligt, sondern mußte auch die gesamten vorbereitenden Arbeiten für die „landesweit“ zu organisierenden Schulungsmaßnahmen leisten und die Primärschulungen im wesentlichen selbst durchführen.

Der Direktor der Bibliothek führte darüber hinaus im Sommer des Jahres für alle wissenschaftlichen Bibliotheken der Leihverkehrsregion an insgesamt sieben Orten Informationsveranstaltungen durch, um zumindest eine einheitliche „mentale“ Vorbereitung sicherzustellen.

Wenn im Nachhinein festgestellt werden kann, daß der Migrationsprozeß mit einer gegenüber der ursprünglichen Planung lediglich dreimonatigen Verzögerung abgelaufen ist, so ist hierfür allen Beteiligten, in erster Linie aber den Beschäftigten der Bibliothek, die in vielfältiger Weise Teilaufgaben zu erledigen hatten, zu danken.

Im Oktober konnte das zentrale PICA-System im Hochschulrechenzentrum der JWGU in Betrieb genommen und im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung dann auch kurz darauf von Staatssekretär Rolf Praml (HMWK) im Gästehaus der JWGU offiziell eingeweiht werden. Durchführung und Ablauf dieses Prozesses haben im übrigen gezeigt, daß die Bibliothek in früher nicht gekanntem Maße auf das Engste mit der Universität und den zuständigen Landesorganen zusammenarbeiten muß, wohingegen die Bindungen an die Stadt Frankfurt in diesem Prozeß eher als lose anzusehen sind.

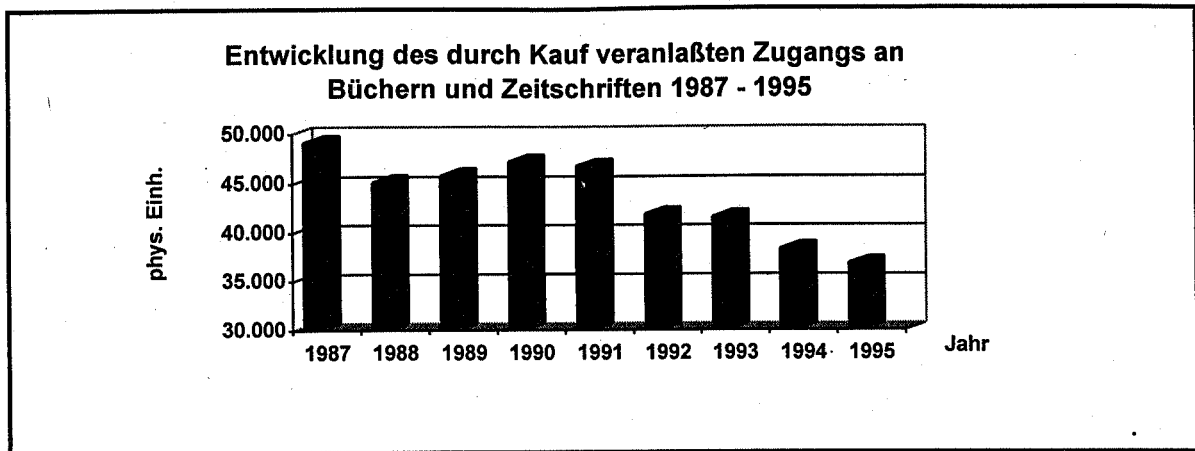
Zu den positiven Aspekten gehört auch, daß der Bereich der elektronischen Medien weiter ausgebaut werden konnte. Die Anzahl der campusweit angebotenen Datenbanken wurde erhöht, die Zugriffsmöglichkeiten von außen wurden softwareseitig verbessert. Da auch der Katalog jetzt, zumindest bezogen auf die Zugänge der letzten 10 Jahre, im direkten Zugriff den Benutzern angeboten wird, ist wieder ein kleiner Schritt in Richtung auf die elektronische Bibliothek vollzogen.

Es wäre jedoch verfehlt, wenn damit der Eindruck einer insgesamt positiven Entwicklung erweckt würde. Bibliotheken müssen sich noch auf lange Zeit damit auseinandersetzen, daß elektronische und gedruckte Medien nebeneinander existieren werden. Eine stark geisteswissenschaftlich orientierte Einrichtung wie die StUB wird diesen "Spagat" dabei noch länger aushalten müssen als eher naturwissenschaftlich, technisch orientierte Bibliotheken. Für den klassischen Bibliotheksbetrieb lassen sich aber nur die Klagen der letzten Jahre stereotyp wiederholen. Eine Neuerung ist eigentlich nur insofern eingetreten, als sich befürchtete Abwärtstrends und vorhandene Probleme verstärkt haben.

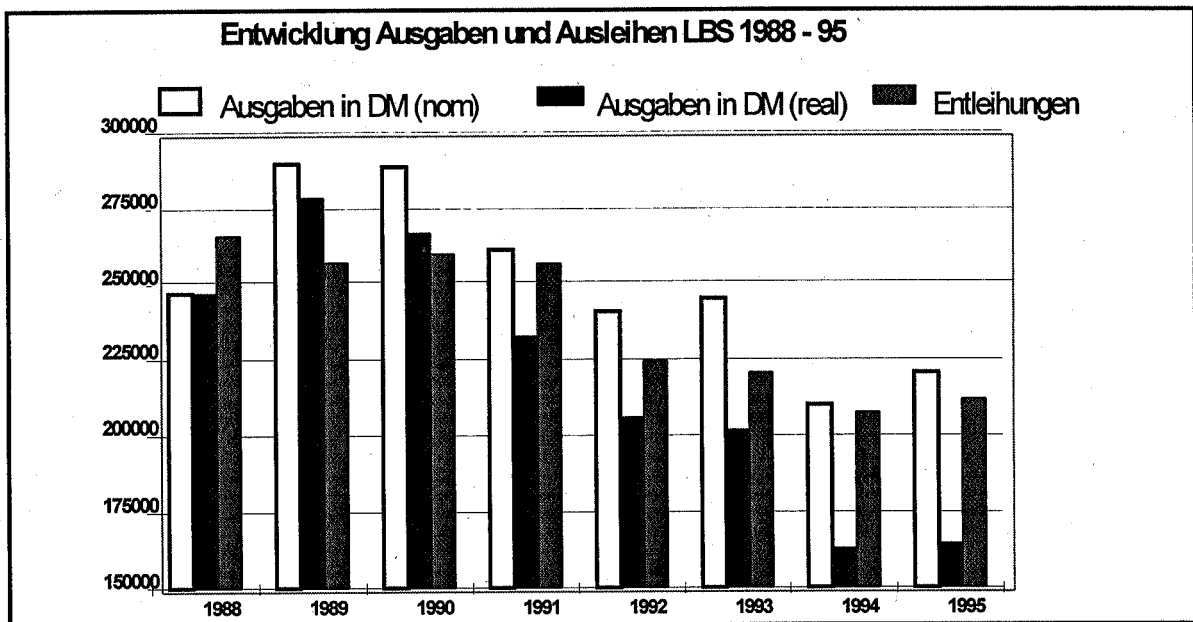
Eine Bibliothek lebt von ihren Dienstleistungen gegenüber den Benutzern. Diese hängen in hohem Maße von der Aktualität des Informationsangebotes und dem angebotenen Service ab. Der erstgenannte Aspekt ist wiederum eine Funktion der verfügbaren Erwerbungsmitel, der zweite eine Funktion von Qualität und Quantität des vorhandenen Personals. Ein seit 1988 nominal stagnierender und damit real immer weiter absinkender Erwerbungssetat sowie ein sich subtil fortsetzender Personalabbau bieten einfach nicht die notwendigen Voraussetzungen, um den Ansprüchen der Benutzer gerecht werden zu können. Da auch die räumliche Situation immer schlechter wird - am Jahresende wurde ein weiteres Ausweichmagazin in Betrieb genommen - darf sich niemand über Rückgänge in den Benutzungszahlen wundern. Die Frage, die sich am Ende des Berichtsjahres stellt, lautet nicht mehr, wie der Prozeß aufgehalten werden kann, da er bei unverändert wirkenden Rahmenbedingungen nicht zu stoppen ist, sondern auf welche Kernaufgaben die Bibliothek sich zukünftig zurückziehen soll.

Als ein Beispiel für den Abbauprozeß möge der Zugang an Büchern und Zeitschriften dienen, soweit er durch Kauf veranlaßt wird. Dies ist deshalb ein wichtiges Indiz, weil nur hier die Bibliothek frei ist, die Anschaffungen nach den Nutzerbedürfnissen zu gestalten. Die nachfolgende Graphik zeigt nun deutlich, daß schon seit einem Jahrzehnt ein Rückgang zu beobachten ist. In der Summe hat dieser dazu geführt, daß insgesamt die Zahl der erworbenen Einheiten von ehemals 49.172 auf nunmehr 36.842 zurückgegangen ist, was einem Minus von fast genau 25% entspricht. Fatal ist dies insbesondere auch deswegen, weil in der Vergangenheit die StUB noch am ehesten in der Lage war, schon länger bestehende Defizite in anderen hessischen Bibliotheken abzumildern. Sie kann dieser Funktion

jedoch inzwischen nicht mehr gerecht werden und ist in den landesweiten Abbauprozess voll einbezogen.



Ein weiteres Beispiel für einen geradezu „selbsttragenden“ Abschwung stellt die Lehrbuchsammlung dar. Auch hier mußten die verfügbaren Mittel von Jahr zu Jahr eingeschränkt werden, was sich dann, wenn auch mit Verzögerung, in den Ausleihzahlen fast zwangsläufig widerspiegelte.

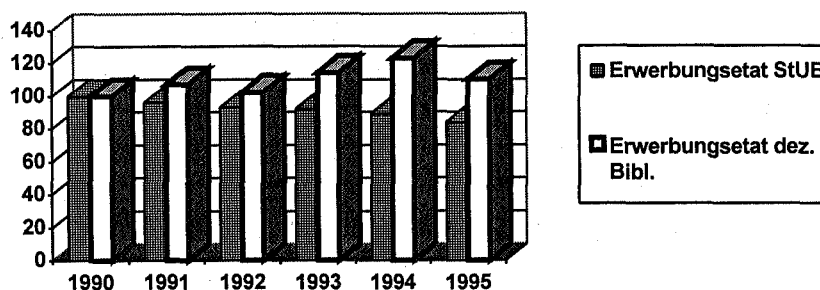


Besonders deutlich wird an dieser Übersicht, daß die realen Ausgaben (Nominalbetrag abzüglich Inflationsrate) um über 40% seit 1989 zurückgegangen sind. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn sich diese Entwicklung auch in negativen Ausleihzahlen niederschlägt.

Die Konsequenz aus dieser Erkenntnis muß ein radikales Überdenken bisheriger Strukturen und Gepflogenheiten sein. Für die Bibliothek heißt dies, den Gedanken einer annähernd gleichmäßigen Fächerversorgung aufzugeben zugunsten einer Konzentration auf wenige Fachgebiete.

Es würde aber nicht alle Aspekte abdecken, wenn man isoliert die Entwicklung der Zentralbibliothek im Auge hat. Die Defizite in der Ausstattung und damit auch in der Leistungsfähigkeit der Zentralbibliothek werden teilweise aufgefangen durch eine verbesserte Mittelzuweisung für die dezentralen Bibliotheken der Universität. Dieser Prozeß hat sich bis Ende der 80er Jahre nicht bemerkbar gemacht, weil auch die StUB mithalten konnte. Seit etwa 5 Jahren findet nun aber ein massiver Umbau bei der Versorgungssituation statt. Auch wenn auf universitärer Ebene ebenfalls über die Gesamtsituation Klage geführt wird, so läßt sich doch nicht darüber hinwegsehen, daß für die dezentral organisierte Literatur- und Informationsversorgung gegenüber dem Ausgangsjahr 1990 Zuwächse feststellbar sind.

Vergl. Ausgaben für Erwerbung
StUB und dez. Bibl. JWGU



Dieser Umschichtungsprozeß ist deutlich erkennbar, da auf der Basis des Jahres 1990 die StUB eine kontinuierliche Abwärtstendenz zeigt, die dezentralen Bibliotheken sich dagegen bisher auf wesentlich höherem Niveau halten konnten. Inwieweit sich auch hier der Trend umkehrt, wird vielleicht schon das Haushaltsjahr 1996 zeigen.

Unter dem Aspekt einer Gesamtdarstellung sind zwei wesentliche Sachverhalte noch anzusprechen: die Raumsituation und die mittel- bis langfristige Trägerschaft. Ende des Berichtsjahres wurden die Voraussetzungen für die Inbetriebnahme eines weiteren Ausweichmagazins geschaffen (Wächtersbacher Straße 84). Die Bestände der StUB und der Senckenbergischen Bibliothek sind damit neben dem Hauptgebäude in der Bockenheimer Landstraße und den bewußt gewählten Dependancen (Bereichsbibliothek Niederursel, Medizin. Hauptbibliothek) auf insgesamt 5 weitere Liegenschaften verstreut. Unter diesen Bedingungen einen guten Benutzungsservice zu bieten, ist eigentlich ausgeschlossen. Eine echte Verbesserung - damit hatte die Bibliothek schon seit Anfang der 80er Jahre gerechnet - könnte mit der Übernahme des freiwerdenden Gebäudes der Deutschen Bibliothek in der Zeppelinallee erreicht werden. Doch hier haben sich die Hoffnungen weitgehend zerschlagen, da die Stadt Frankfurt einen Ankauf des Gebäudes nicht mehr in Betracht zieht. Neu entfacht wurde auch die Diskussion um die Trägerschaft. Die prekäre finanzielle Situation der Stadt hat zu intensiven Verhandlungen über eine Neuregelung des zwischen dem Land Hessen und der Stadt Frankfurt am Main im Jahre 1967 abgeschlossenen „Universitätsübernahmevertrages“ geführt. Da in diesem auch Trägerschaft und Finanzierung der StUB geregelt sind, könnte eine Änderung auch auf die Bibliothek erhebliche Auswirkungen haben.

Im Rahmen einer allgemeinen Gesamtübersicht sollte noch erwähnt werden, daß der Direktor der Bibliothek vom Hauptausschuß der DFG für weitere 2 Jahre in den Bibliotheksausschuß berufen wurde (3. Amtsperiode) und auch weiterhin der „Arbeitsgruppe Bibliotheken“ des Wissenschaftsrates angehört.

2 Entwicklung der Abteilungen der Bibliothek

2.1.2 Erwerbung

2.1.2.1 Kauf

A Allgemeines, Monographien

Etatentwicklung und Bestandsaufbau

Die Ausgaben für Bestandsvermehrung sind in den letzten fünf Jahren um 18 Prozent zurückgegangen. Alleine gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 6,6 Prozent zu verzeichnen.

Die Etatansätze der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken waren zwar im Berichtsjahr insgesamt rückläufig und lagen um 0,8 Prozent unter den Ansätzen für 1994. Dies macht jedoch deutlich, daß die Haushaltslage der StUB noch weitaus schlechter als die durchschnittliche Etatsituation ist.

Gründe hierfür sind:

- der städtische Vermögenshaushalt stagniert seit 1992. Da die wissenschaftliche Buchproduktion unvermindert wächst, bedeutet dies, daß nur ein immer kleinerer Ausschnitt aus der für Forschung und Lehre relevanten Literatur erworben werden kann.
- Für elektronische Medien ist ein neuer Markt entstanden, auf den die Bibliothek reagieren muß. Eine Stichprobenerhebung hat 1994 ergeben, daß rund 2.300 Titel des CD-ROM-Angebots für wissenschaftliche Bibliotheken in Frage kommen. Nur etwa die Hälfte dieser Produkte ersetzt gedruckte Informationsquellen, bei der anderen handelt es sich um singuläre Informationen, die bisher nur in dieser Form Verbreitung finden. Die CD-ROM-Produktion steigt weiterhin an und stößt auf eine Nachfrage, für die in diesem Ausmaß keinerlei finanzielle Voraussetzungen geschaffen werden konnten. Statt zusätzliche Mittel einsetzen zu können, mußte die Bibliothek den größten Teil der für CD-ROMs benötigten 105.000 DM aus dem stark gekürzten Verwaltungshaushalt freimachen zu Lasten der Lehrbuchsammlung, die dafür fast ausschließlich aus dem Vermögenshaushalt finanziert wurde. Der in der StUB vorhandene Ausschnitt aus der wissenschaftlich relevanten CD-ROM-Produktion stellt nur eine Minimalversorgung dar. Zur Zeit werden 41 Produkte im Abonnement bezogen, insgesamt stehen 64 Titel für die Benutzung zur Verfügung. Um die Kosten im Rahmen zu halten, wird die Zahl der Lizenzen für die Nutzung im Netz niedrig gehalten, was den technischen Möglichkeiten und der Nachfrage eigentlich zuwiderläuft.
- Finanziell überhaupt nicht vorbereitet ist die Bibliothek auf elektronische Zeitschriften, die online angeboten werden. Die Vertriebspolitik der Verlage sieht in diesem Bereich vorerst so aus, daß die elektronische Version zusammen mit der gedruckten Ausgabe zu einem erhöhten Preis abonniert werden muß. Auf diese neue Belastung wird die Bibliothek künftig nur durch Abbestellungen anderer Titel reagieren können, da der Gesamtrahmen für Zeitschriften nicht überschritten werden sollte, um den disponiblen Etatanteil bei 50 Prozent zu halten.

Für die aktuelle Literaturversorgung im Bereich der Fächerkontingente wurde erstmals weniger als eine Million DM ausgegeben. Einsparungen beim Kauf wissenschaftlicher Neuerscheinungen waren nötig, um bei der Lehrbuchsammlung wenigstens die Grundversorgung sicherzustellen. Die Ausgaben für Lehrbücher betragen pro Student 5,80 DM. Nur im Saarland liegen die Pro-Kopf-Ausgaben deutlich unter diesem Wert, der sich im Vorjahr bundesweit zwischen 22,83 DM und 2,73 DM bewegte.

Die Entwicklung wäre noch dramatischer gewesen, wenn nicht die üblichen Preiserhöhungen bei Monographien ausgeblieben und die Wechselkurse weiter gesunken wären. Der Wert des US-Dollar sank von DM 1,55 im Oktober 1994 auf DM 1,40 im März 1995 und stieg dann zum Jahresende wieder leicht an auf DM 1,44. Das Pfund Sterling war im Oktober des Vorjahres DM 2,45 wert, Ende 1995 nur noch DM 2,30.

Die durch Kauf erworbenen Printmedien sind wiederum um 1.452 Bände zurückgegangen. Verglichen mit dem Zugang im Jahre 1991 beträgt der Rückgang 21 Prozent.

Der seit 1991 kontinuierlich sinkende Erwerbungssetat, der dazu geführt hat, daß im Berichtsjahr um ein Fünftel weniger Bücher und Zeitschriften gekauft werden konnten als vor fünf Jahren, stellt die Rolle der Bibliothek als Dienstleistungszentrum für die Universität stark in Frage. Bei dem für die wissenschaftliche Neuproduktion zur Verfügung stehenden Betrag ist die Schmerzgrenze bereits unterschritten.

Daß die Bibliothek hinsichtlich der Versorgung mit Lehrbüchern fast das Schlußlicht im bundesdeutschen Vergleich darstellt, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Armutszeugnis für die Stadt und die Institution.

Unter den gegebenen schlechten Bedingungen war die StUB bemüht, wenigstens den Zeitschriftenbestand zu halten. Dies war in erster Linie möglich wegen der günstigen Kursentwicklung und, weil die üblichen Preissteigerungen durch Lieferantenwechsel und damit verbundene günstigere Konditionen kompensiert wurden.

Gesamtaufwand für Bestandsvermehrung seit 1991:

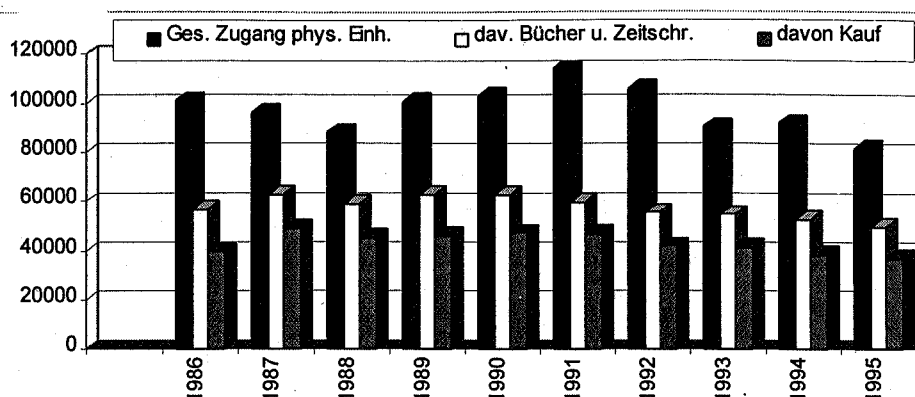
Jahr	Gesamtausgaben in DM	Veränderung in %	darin enth. Fremd- mittel in DM	Veränderung in %
1991	4.904.595	-5,30	1.484.992	0,34
1992	4.762.905	-2,89	1.260.620	-15,11
1993	4.679.289	-1,76	1.305.408	3,55
1994	4.561.119	-2,53	1.232.607	-5,58
1995	4.260.742	-6,59	1.000.998	*-18,79

* diese starke Veränderung ist auf das Auslaufen der Mittel der Volkswagen-Stiftung für das Vorhaben „Sammlung Deutscher Drucke“ zurückzuführen

Zusammensetzung des Etats ohne Einbandkosten

Art der Mittel	Ausgaben 1994 in DM	Anteil in %	Ausgaben 1995 in DM	Anteil in %
Vermögenshaushalt	3.050.000	66,9	3.050.000	71,6
Verkaufserlöse	53.144	1,2	8.012	0,2
Verwaltungshaushalt	246.368	5,4	201.732	4,7
DFG-Mittel	754.015	16,5	645.998	15,2
VW-Mittel	457.592	10,0	355.000	8,3
Summe	4.561.119	100,0	4.260.742	100,0

Entwicklung des Gesamtzugangs seit 1986



Von den insgesamt erworbenen 81.440 Einheiten wurden 46.992 aus städtischen Mitteln finanziert, 17.336 von der DFG und 704 von der VW-Stiftung/Sammlung Deutscher Drucke. 16.408 Einheiten waren kostenloser Zugang.

Neue Monographien

Aus der nachfolgenden Tabelle wird deutlich, daß der Zugang sich in den letzten 5 Jahren kontinuierlich reduziert hat.

Entwicklung der Fächerkontingente seit 1991

Jahr	Ausgaben in DM	Zugang phys. Einh.	Durchschnittspreis
1991	1.210.767	20.653	58,62 DM
1992	1.141.206	18.316	62,31 DM
1993	1.005.352	15.531	64,73 DM
1994	1.061.909	16.821	63,13 DM
1995	991.927	16.356	60,65 DM

Obwohl die Preise seit 1994 stagnieren und die Kosten infolge des Währungszersfalls im angloamerikanischen Raum sogar zurückgegangen sind, setzte sich diese Entwicklung in den beiden letzten Jahren fort.

Die StUB versuchte, diesen Prozess abzumildern, indem sie in Verhandlungen mit den Lieferanten günstige Konditionen erwirkte und damit die Kosten im Rahmen halten konnte. Sehr konsequent werden weiterhin broschierte Ausgaben gekauft, wenn diese als Parallele zu gebundenen Ausgaben angeboten werden.

Buchhandel

Der Lieferantenstamm blieb weitestgehend konstant. Zwei Drittel des Umsatzes wird mit deutschen Lieferanten bestritten, die Hälfte davon mit ortsansässigen Sortimentsbuchhandlungen, ein Drittel mit ausländischen Händlern.

Die einschneidendste Veränderung betraf den Zeitschriftenbezug und wurde ausgelöst durch den Verkauf der Faxon-Tochter Kunst und Wissen in Stuttgart an Swets & Zeitlinger. Dies führte zum Einholen neuer Angebote und zur schließlichen Neuorientierung.

Wegen der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage in mehreren afrikanischen Ländern und unverschuldeter finanzieller Probleme konnte African Imprint Library Services im Berichtsjahr nicht liefern. Die Bibliothek wickelte auf African Books Collective aus.

Ein zusätzliches Kriterium für die Lieferantenwahl wird künftig sein, ob die Händler in der Lage sind, den Geschäftsverkehr elektronisch durchzuführen. Es fanden mehrere Gespräche und Workshops mit Starkmann Library Services, Dreier, Literaturservice Leipzig, Erasmus und der Oslanderschen Buchhandlung und deren Softwarelieferanten statt. Die genannten Händler haben im Berichtsjahr mit der Weiterentwicklung ihrer Systeme begonnen. Für den Sommer 1996 sind Testläufe geplant.

Der erste Versuch, die im EDILIBE-Projekt erreichten Ergebnisse in der Realität umzusetzen, wird nach erneuten Tests mit Casalini Libri durchgeführt werden.

Die Lieferdisziplin ist bei nur 5,63 Prozent unerledigten Bestellungen am Jahresende erstaunlich hoch.

Personal und Organisation

Aufgrund eines im Juni 1994 beim Bundesministerium der Finanzen gestellten Antrags wurde die StUB im März 1995 zur Gestellungsbefreiung und der Zollbehandlung nach Gestellungsbefreiung zugelassen. Die Zulassung enthält eine Sonderregelung für Abonnementsrechnungen. Es ist sichergestellt, daß für Zeitschriften aus Drittländern, bei denen der Wert des einzelnen Heftes DM 50,00 nicht übersteigt, keine Einfuhrabgaben entrichtet werden müssen.

Das Verfahren, bei dem die Zollabwicklung in die StUB verlegt wird, begann am 1. April 1995. Es wurde ein detaillierter Geschäftsgang festgelegt, um ohne zu hohen Aufwand einen sauberen, transparenten Nachweis zu ermöglichen. Die eingehenden Lieferungen und die jeweils bearbeiteten Abonnementsrechnungen werden täglich in dafür vorgeschriebene Formulare eingetragen. An jedem Monatsanfang muss mit dem Hauptzollamt abgerechnet werden.

Die in der StUB durchgeführte Abwicklung gilt als Musterverfahren für die deutschen Bibliotheken.

Die Arbeit in der Erwerbung war im Berichtsjahr auf verschiedenen Ebenen durch die EDV-Planung, -Einführung und -Umstellung bestimmt, die erhebliche Arbeitskapazität gebunden haben.

B Zeitschriftenstelle

Für die Zeitschriftenstelle waren in diesem Jahr zwei Änderungen von einschneidender Bedeutung:

Die Umbestellung von ca. 2.100 Zss-Abonnements auf zwei neue Agenturen und die Umstellung der Titelaufnahme von HEBIS-KAT auf die Online-Katalogisierung in die Zeitschriftendatenbank (ZDB).

Erwerbung

Mitte 1994 ging die Firma 'Kunst & Wissen Erich Bieber' in den Besitz der Firma 'Swets & Zeitlinger' über. Bieber wurde 1991 bewußt als Konkurrenz zu Swets und auf Grund des bekanntermaßen außerordentlich hohen Dienstleistungsniveaus als zweite große internationale Zeitschriften-Agentur von der Bibliothek mit ca. 730 Zss-Abonnements betraut. Der Verkauf von Bieber an Swets bewog die StUB Anfang des Jahres, Angebote bei vier Agenturen (darunter auch Swets) für das gesamte Zeitschriftenpaket 'Swets/Bieber' einzuholen.

Die Angebote zeichneten sich teilweise durch besonders sorgfältige Ausarbeitung der vorgegebenen Titellisten aus; die Besorgungsgebühren schwankten zwischen 2% und 18% für das Gesamtpaket.

Die Entscheidung fiel schließlich zugunsten der Firmen Blackwell/Oxford und Karger Libri/Basel, die erheblich billiger waren als ihre Konkurrenten, von ihrem Dienstleistungsangebot her überzeugten und ihre Bereitschaft erklärten, auf spezielle Bedürfnisse der StUB (z.B. bei der Gestaltung der Rechnungen) einzugehen. Im April konnte dann mit den Umbestellungen von rund 2.100 Abonnements begonnen werden.

Diese Arbeit konnte im August so rechtzeitig abgeschlossen werden, daß den Agenturen noch ausreichend Zeit zur Verfügung stand, um die Abonnements für 1996 ff einrichten zu können.

Bei der großen Titelmenge und einem erheblichen Anteil an grauer Literatur blieben umfangreiche Nacharbeiten durch Rückfragen der Lieferanten nicht aus; ebenso wie die unvermeidlichen Schwierigkeiten bei einem Lieferantenwechsel bezüglich der Anschlusslieferungen. Durch das kooperative Verhalten sowohl der Firma Karger als auch Blackwell konnten bisher aufgetretene Doppellieferungen und -belastungen jedoch ohne Schwierigkeiten bereinigt werden.

Die im Vermögenshaushalt angesetzten Mittel für Zeitschriften-Abonnements mußten voll ausgeschöpft werden. Der Überhang für 1996 beträgt ca. DM 30.000.--. Die von der DFG bereitgestellten Mittel konnten dagegen nicht voll verausgabt werden; zu begründen ist dies durch den Lieferantenwechsel. Für die Anlaufzeit eines neuen Abonnements muß durchschnittlich mit einem halben Jahr gerechnet werden, im Bereich der grauen Literatur kann dies durchaus länger dauern. Zahlreiche Rechnungen lagen somit nicht wie üblich im Herbst vor, sondern werden erst Anfang des neuen Jahres eintreffen.

1995 betrug der Etat für die Zeitschriften-Abonnements (StUB inkl. MedHB) insgesamt DM 1.714.743.--. Davon entfielen auf die MedHB DM 410.028.--, das sind 24 % des Gesamtetats; der Anteil der DFG betrug mit DM 188.481.-- 11 %.

Mit einem erheblichen Anteil schlagen inzwischen auch CD-ROM und Mikroformen zu Buche:

für CD-ROMs wurden 1995 DM 104.635.-- (= 6.1 %) aufgewendet, für Mikroformen DM 164.888.-- (= 9.6 %).

Der Durchschnittspreis für ein Abonnement (dt. und ausl. Zss) stieg von DM 213.-- im Vorjahr auf DM 226 an. Unter Berücksichtigung des allgemeinen Kursverfalls hat sich somit im Zeitschriftenbereich eine Kostensteigerung von 6.1 % ergeben.

1995 wurden rund 200 neue Zeitschriften abonniert; 50 % davon für die Sondersammelgebiete.

Abbestellungen konnten bis auf vier (inhaltlich begründete) Titel vermieden werden.

Laufende Zeitschriften 1995	Insgesamt	davon Med HB
	10.580	694
davon dt.	4.732	289
davon ausl.	5.848	405

Von 10.580 Titeln sind:

Kauf (ohne SSG Titel):	4.219	565
Pflicht (ohne SSG-Titel):	1.169	87
Tausch (ohne SSG-Titel):	202	-
Geschenk (ohne SSG-Titel):	851	42
DFG (SSG-Titel)	4.139	-

Neu aufgenommen (laufende Zeitschriften) wurden 269 Titel, abgeschlossen 566 Titel.

Bestellungen:	Neubes.	Abbest.	Umbest.	Ersatzbest.:
	210	4	2.497	221

Zeitschriften-Verwaltung

Berechtigte Klagen kamen im Sommer aus der Benutzungsabteilung über den personellbedingten desolaten Zustand der Zeitschriften-Ablage. Ein rascher Zugriff auf einzelne Hefte war durch die Menge der ungebundenen, teilweise auch unvollständigen und nicht kollationierten Jahrgänge nicht mehr gegeben; die Zeitschriften wurden zum Teil aus Platzmangel in den Regalen auf Fensterbänken und Fußböden gelagert.

Mit Hilfe eines Studenten (der sich durch außerordentliches Engagement auszeichnete), durch das Anheben der wöchentlichen Arbeitszeit der Sachgebietsleiterin der Einbandstelle, durch kurzfristige Umsetzung einer Kollegin in die Einbandstelle und durch pragmatische Entscheidungen (bestimmte Titel ab sofort überhaupt nicht mehr binden zu lassen oder bei unvollständigen Jahrgängen u.U. auf Ersatzbestellungen zu verzichten) gelang es, die Ablage innerhalb weniger Wochen sichtbar zu räumen und eine deutliche Verbesserung herbeizuführen.

Titelaufnahme

Die Zeitschriftentitelaufnahme war 1995 gekennzeichnet durch die Umstellung des Datenbanksystems. Die Katalogisierung in HEBIS-KAT wurde im Frühjahr beendet, die Ka-

talogisierung als Direktteilnehmer der Zeitschriftendatenbank (ZDB) in Berlin sollte im Herbst beginnen. Bis dahin war der Hessische Bibliotheksverbund Offline-Teilnehmer der ZDB, die hessischen Zeitschriftendaten wurden in regelmäßigem Turnus an die ZDB geliefert.

Die Umstellung vollzog sich in mehreren Schritten: im ersten Quartal konnte noch ganz regulär in HEBIS gearbeitet werden. Der Beginn der Online-Arbeit sollte nach Überführung der kompletten hessischen Zeitschriftendaten in die ZDB im Herbst sein; der konkrete Termin wurde schließlich im September auf den 23. Oktober festgesetzt.

Das HEBIS-Ende war für die Zeitschriftenstelle im Gegensatz zur Monographientitelaufnahme bereits am 31. März gekommen, d.h.: nur bis zu diesem Zeitpunkt konnten die regelmäßig anfallenden Arbeiten wie Neuaufnahmen von Titel- und Lokaldatensätzen, Korrekturen, Abschlüsse, Nachträge, Signaturenänderungen usw. ausgeführt werden. Für die Übergangszeit von April bis Oktober mußten daher Regelungen getroffen werden, wie mit dem Arbeitsanfall zu verfahren sei. Daß es nicht angehen konnte, die Arbeit liegenzulassen bis ein funktionsfähiges Datenbanksystem zur Verfügung stand, wird besonders bei den laufend gehaltenen Zeitschriften deutlich. Der gesamte Geschäftsgang mit den teilweise doch sehr komplexen Abläufen (Auswertungen, Ablage/Auslage, Zwischenschritt Monographientitelaufnahme wegen Stücktiteln oder Schriftenreihenaufnahmen, eventuellen nur vorübergehenden Sonderstandorten, Beschriftung, Einbandstelle usw.) konnte aus Gründen der aktuellen Literaturversorgung nicht auf Halde gelegt werden; die Zeitschriften wären teilweise monatelang der Benutzung entzogen gewesen.

Ein rein lesender Zugriff (Recherche) auf HEBIS sollte noch bis zum 25. Mai möglich sein; diese Zeit wurde später bis zum 15. September verlängert.

Der geplanten Direktkatalogisierung in die ZDB gingen umfangreiche Vorarbeiten voraus. Die abweichenden Ansetzungsregeln von HessZV und ZDB mußten angeglichen werden; die unterschiedlichen Titelsplits mußten einzeln „per Hand“ auch für die Bestände nachvollzogen werden. Dazu war häufig eine Überprüfung der Bestände an Hand der Fortsetzungskarten und/oder am alten Zettel-Katalog notwendig, eine relativ zeitaufwendige Tätigkeit. Außer den unterschiedlichen Splits waren zahlreiche Bestände von Supplement und Beilagen, die nach HessZV-Regeln eine eigene Aufnahme erhalten hatten, zu löschen und im Bestand der Hauptzeitschrift nachzuweisen. Diese Arbeiten standen unter ziemlichem Zeitdruck, da sie bis zum 31. März (Ende HEBIS) abgeschlossen sein mußten.

Auch nach der Aufnahme der Direktkatalogisierung in die ZDB sind noch zahlreiche Korrekturen und Anpassungen vorzunehmen, die im Berichtsjahr nicht vollständig abgeschlossen werden konnten.

Abschließend kann man jedoch sagen, daß die Umstellung von HEBIS auf die Katalogisierung in die ZDB für die Titelaufnahme in verschiedenen Punkten positiv zu bewerten ist. Das einfache Handling, die große Zahl der teilnehmenden Bibliotheken und damit ein sehr großer Titel-Pool (die von der StuUB neu einzubringenden Titelsätze werden sich in Zukunft wahrscheinlich überwiegend auf SSG-relevante und (graue) Pflicht-Zeitschriften reduzieren); die Möglichkeit, über Mailbox Änderungswünsche oder Anfragen zu Titeln schnell und unkompliziert an die ZDB oder andere Teilnehmerbibliotheken zu senden wiegen den temporären Mehraufwand weitestgehend auf.

Als nachteilig empfunden wird aber die völlige Abhängigkeit von einem sehr großen Verbund, seinen vollkommen starren Regeln und Strukturen. Die Tatsache, daß in der ZDB keine Monographien nachgewiesen sind, erschwert zudem die Bearbeitung der Grenzfälle erheblich.

2.1.2.2 Tausch und Hochschulschriften

Die Anzahl der Tauschpartnerbibliotheken hat sich gegenüber 1994 nur um je eine Bibliothek verringert: auf 155 deutsche und 144 ausländische Bibliotheken.

Die Anzahl der Tauschpartner des Frankfurter Vereins für Geschichte und Landeskunde ist mit 98 deutschen und 35 ausländischen Tauschpartnern gleichgeblieben.

Im Jahr 1995 wurden 1037 Dissertationen katalogisiert.

Von den geisteswissenschaftlichen, juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen der Universität Frankfurt erhielt die StUB 215 Dissertationen (38 Dissertationsdrucke in je 80 - 120 Exemplaren; 160 Verlagsdissertationen in je 1 - 3 Exemplaren; 17 Mikrofiche-Dissertationen in je 50 Exemplaren), außerdem 4 Habilitationsschriften. Vom Fachbereich Humanmedizin erhielt die StUB 334 Dissertationen (davon 249 Dissertationsdrucke und 85 Mikrofiche-Dissertationen in je 25 Exemplaren), außerdem 13 Habilitationsschriften.

In mehreren Versandaktionen wurden insgesamt 6.417 Einheiten in das In- und Ausland verschickt. Es handelte sich dabei um folgende Titel:

Vorlesungsverzeichnis, Uni-Report, Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Rechenschaftsbericht des Präsidenten der Universität, Forschung Frankfurt, Schriften der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Mitteilungen der Akademie der Arbeit, Goethe-Preis-Verleihung, Studien zur Frankfurter Geschichte, Jahresbericht der Stadt- und Universitätsbibliothek, Fachkatalog Afrika, Ausstellungskataloge: Schopenhauer und Frankfurt. Paul Ernst; außerdem Publikationen, die die Paul-Ernst-Gesellschaft zur Verfügung stellte. Die Frankfurter Dissertationsdrucke wurden das ganze Jahr über gesammelt. Eine Angebotsliste dieser Arbeiten wird in den nächsten Wochen an alle Tauschpartner verschickt. Damit wird der Wunsch der meisten Bibliotheken erfüllt, nur noch mit ausgewählten Dissertationstiteln beliefert zu werden.

2.1.2.3 Geschenk

Der Wertzuwachs bei der Bestandsvermehrung durch Geschenke betrug im Berichtsjahr 227.650 DM. Es wurden 5.167 Einheiten als Geschenk (6,34 Prozent des Gesamtzugangs) eingestellt. 1.638 Einheiten wurden als nicht für den Bestand geeignet aussortiert.

Als Geschenke für die Musiksammlung erhielt die Bibliothek die Nachlässe Alfred Hauck, Arthur Joseph, Franz K. Hartmann und Hildegard Weber im Gesamtwert von DM 5.100,-.

2.1.2.4 Pflicht

Der Wertzuwachs bei der Bestandsvermehrung durch Pflichtabgaben betrug im Berichtsjahr DM 431.260, und lag damit um gut 10% über dem Wert des Vorjahres. Es wurden 7.722 Einheiten als Pflichtexemplare abgeliefert. Das sind knapp 15 Prozent des Zugangs an gedruckten Materialien. Für teure Pflichtstücke wurden auf Antrag der Alpha Presse und der Galerie im Westend nach den Bestimmungen der hessischen Pflichtexemplarverordnung DM 10.969 erstattet.

2.1.2.5 Drittmittel

A. DFG

Die Bewilligungen konnten im Berichtsjahr teilweise nicht ausgeschöpft werden. Besonders hoch ist der Rest bei den ausländischen Monographien: Im Vorjahr wurden einschliesslich der Eigenleistung 9.359 Einheiten für insgesamt DM 442.618 erworben. Daraus ergibt sich ein Durchschnittspreis von DM 47,29. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8.980 Einheiten für DM 395.041 gekauft. Der Durchschnittspreis betrug DM 43,99. Dieser, im Vergleich zu dem Gesamtdurchschnittspreis von 60,65 DM deutlich niedrigere Wert, resultiert daraus, daß die STUB im Gegensatz zur Senckenbergischen Bibliothek ausschliesslich geisteswissenschaftlich orientierte Sondersammelgebiete verwaltet.

Bei der Mittelbeantragung war von einem etwa gleichbleibenden Zugang und einer geschätzten Preiserhöhung von 10 Prozent ausgegangen worden. Stattdessen ging der Zuwachs um 4 Prozent zurück und die Preise sanken im Durchschnitt um 7 Prozent, was in erster Linie auf die günstigen Wechselkurse zurückzuführen sein dürfte.

Die gesamte Eigenleistung betrug mehr als 30 Prozent der DFG-Ausgaben und lag damit über der geforderten Summe, da sie sich an dem ursprünglichen Bewilligungsbetrag orientierte.

Der DFG-Anteil an den Gesamtausgaben für Bestandsvermehrung sank von 16,5 auf 15,2 Prozent. Insgesamt setzen sich die Aufwendungen wie folgt zusammen:

	1993	%	1994	%	1995	%
DFG-Mittel	754.693	54,68	775.015	52,32	664.993	49,17
Sockel(StUB)	221.368	16,04	230.237	15,54	231.260	17,10
Eigenl.(StUB)	246.198	17,84	324.261	21,90	303.409	22,43
VW-Beitrag	157.852	11,44	151.867	10,24	152.798	11,30
Summe	1.380.111	100,00	1.481.380	100,00	1.352.458	100,00

Im Berichtsjahr konnten zudem wieder mehrere umfangreiche Mikrofilmsammlungen erworben werden, die unter 2.1.2.6 aufgeführt sind. Darüber hinaus wurden 636 Titel auf Grund von negativen Leihscheinen bestellt.

B Sammlung Deutscher Drucke

Im Mai wurde das VW-Projekt Sammlung Deutscher Drucke mit folgendem Ergebnis bei den Erwerbungsmitgliedern abgeschlossen:

	Drucke	Mikroformen	Einband	Summe
1990	557.568	13.833		571.401
1991	688.282	10.635	39.986	738.903
1992	450.514	64.347	29.846	544.707
1993	569.985	728	35.152	605.865
1994	455.672	1.920	39.996	497.588
1995	115.000			115.000
Summe	2.837.021	91.463	144.980	3.073.646

Da das Land Hessen zu seiner zu Projektbeginn eingegangenen Verpflichtung gegenüber der Volkswagenstiftung stand, standen im Berichtsjahr erstmals auch reguläre, aber projektspezifische Haushaltsmittel in Höhe von 270.041 DM zur Verfügung, so daß unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Mittel der Volkswagenstiftung insgesamt 385.041 DM ausgegeben werden konnten.

Antiquariatskäufe sind im Berichtsjahr zugunsten des Erwerbs auf Auktionen rückläufig gewesen, bilden aber immer noch die wichtigste Quelle für Ergänzungen.

2.1.2.6.1 Mikroformen

Für den Kauf von Mikroformen wurden 1995 insgesamt 311.068,- DM ausgegeben, 74.751,- DM weniger als im Vorjahr. Dieser Betrag teilt sich wie folgt auf: 209.199,- DM städtische Mittel (davon 67.671,-DM für Archivverfilmung) und 101.869,- DM DFG-Mittel.

Die Bibliothek erwarb insgesamt 25.872 Mikroformen, 9.191 weniger als im Vorjahr. Diese teilen sich auf in 1.569 Filme und 24.303 Fiches, darin enthalten sind 2.190 Einheiten Auftragsverfilmung (hauptsächlich Zeitungen). Hinzu kommen 1.632 Mikrofiche, die in Eigenverfilmung hergestellt wurden. Für die Sondersammelgebiete wurden insgesamt 8.979 Einheiten erworben (2.835 mehr als im Vorjahr).

Das Angebot an Mikroformsammlungen ist insgesamt zurückgegangen. Die Hersteller stellen ihre Produktion zunehmend auf CD-ROM um. Dieser Sachverhalt führte zu einer stark reduzierten Mittelbeantragung. Für die Sondersammelgebiete konnten 1995 folgende Titel gekauft werden:

SSG	Titel	Preis/DM
6,31	Documents on education development. Africa. Suppl.IDC.593 Mikrofiches	3.723,-
6,31	Human rights documents ,1980 - 1988. Africa. (in Auswahl) IDC. 619 Mikrofiches	5.015,-
6,31	Human rights documents. Africa.. Suppl.1989-1991 . IDC. 266. Mikrofiches	2.262,-
6,31	Rural and regional development.Africa. Grundwerk u. Suppl. 1+2. IDC. 472 Mikrofiches.	4.665,-
6,31	Special studies series. Africa. 1992-1994 Suppl.. University Publications of America	1.579,-
6,31	Annual departmental reports relating to Kenya & East African High Commission, 1903/04-1963. Microform Academic. 119 Mikrofilme	11.169,-
6,31	Official Gazette of South West Africa. Microform Academic. 29 Mikrofilme	3.275,-
7,7	Talmund Editions of Daniel Bomberg, 1520-1549. Pt. 1-3. IDC.ca 400 Mikrofiches	4.433,-
7,7	Jewish studies /Rare printed sources from the Parks Collection. Pt. 1. Adam Matthew Publ. 322 Fiches.	3.238,-

9,3	New York Theatres. Kraus Microform. 45 Mikrofilme.	3.263,-
9,3	Costume and set designs in the Mander and Mitchenson Theatre Collection. Emmett Publ.	1.323,-
9,4	Cine-journal 1908, Aug.-1937, Sept. ACRPP.	3.092,-
9,4	Cinematographic francaise. 1918-1933. ACRPP.	3.384,-

Außerhalb der Sondersammelgebiete wurden folgende größere Käufe getätigt:

Wing: Early English Books. Unit 92. UMI	3.226,-DM
Wing: Early English Books. Unit 93. UMI.	3.226,-DM
Pollard/Redgrave:Early English Books. Unit 64. UMI	2.901,-DM
Marburger Index. Lieferung 48-50; 55. Saur.	6.384,-DM
American Biographical Archive. Ser. 2.Lieferung 6-11. Saur	11.286,-DM
Australasian Biographical Archive.Suppl. 1+2Saur.	4.185,-DM
Dokumentation zur jüdischen Kultur in Deutschland, 1840-1940. Saur.	3.984,-DM

Es wurden 18 laufende Zeitungen auf Mikrofilm, die bisher von Mikropress und Mikrofilmarchiv bezogen wurden, umbestellt. Die Zeitungen werden ab 1996 als Mikrofiches von der Firma IOS-Echo bezogen. Die Lieferzeiten der o.g. Firmen waren zu lang und die Titel werden als Mikrofiches zum Teil erheblich billiger angeboten.

Die Mikrofiche-Abos der OECD wurden gekündigt. Die Statistiken werden nunmehr als CD-ROM erworben und die Monographien in Auswahl einzeln bestellt.

2.1.2.6.2 Audiovisuelle Medien

Arbeitsschwerpunkt der Medienstelle blieb auch 1995 die Verwaltung der CD-ROMs. Für Anschaffung und Entrichtung von Lizenzgebühren wurden insgesamt DM 104.635,- (ohne MwSt.) aufgewendet. Folgende CD-ROM-Produkte konnten im Berichtsjahr aus städtischen Mitteln neu erworben werden:

VIM - Verzeichnis lieferbarer Musikalien
 Telefon- und Adreßinfo für Deutschland 1995
 OECD Statistical Compendium
 Philosopher's Index
 RISM- Manuscrits musicaux après 1600 / Catalogue thématique
 Electronic HRAF (als Fortführung des vollständig vorhandenen Mikrofiche-Archivs)
 World Biographical Index
 Marburger Index
 Munzinger-Archiv
 LLBA (Fortführung des mit DFG-Projektmitteln begonnen Abonnements)
 Variety's Video Directory Plus (Fortführung des mit DFG-Projektmitteln begonnenen Abonnements)

Diese Anschaffungen konnten trotz einer Stagnation des Finanzrahmens gegenüber dem Vorjahr getätigt werden, weil für die CD-ROM WISO wiederum ein stark ermäßigter Preis

für das Gesamtpaket aller hessischen und baden-württembergischen Abonnements mit der Firma GBI ausgehandelt werden konnte, Abbestellungen waren nicht erforderlich.

In der ersten Jahreshälfte wurden intensiv die Nutzungstatistiken für das CD-ROM-Netz beobachtet, um daraus Rückschlüsse für notwendige Lizenzänderungen ziehen zu können. Daraus resultierte eine Lizenzerweiterung für die Hochshulschriften-CD der Deutschen Nationalbiographie, die besonders stark nachgefragt wurde, sowie eine bereits 1994 in die Wege geleitete Erweiterung der WISO-Lizenz. Leider wurden mit der Installation eines neuen Betriebssystems in der Jahresmitte die statistischen Abfragemöglichkeiten stark eingeschränkt (insbesondere fehlen Angaben über die abgewiesenen Zugriffsversuche), so daß seitdem korrigierende Eingriffe fast unmöglich geworden sind.

Im Rahmen des DFG-Projektes zur Untersuchung der überregionalen Nutzungsmöglichkeiten von CD-ROMs wurden 1995 weitere Mittel zur Anschaffung sondersammelgebietsrelevanter Produkte bereitgestellt. Dadurch standen für die Projektphase neu zur Verfügung:

Anthropological Literature on Disc

Bar Ilan's Judaic Library

Motif-index of Folk Literature

EIU Country Reports/Subsaharan Africa

International Film Archive

Wilsondisc Author Biographies

Clothing and Textiles Arts CD-ROM

Henrietta Szold Institute (Update der bereits vorhandenen Daten)

Wildlife Worldwide (Fortführung des mit Projektmitteln begonnenen Abos für F1)

Index Kewensis (für F1)

Im Laufe des Jahres wurden alle Produkte, soweit nicht lizenzrechtliche oder technische Gründe dem entgegen standen, ins Infonetz integriert. Für die verbleibenden (Spezial)CD-ROMs wurde gegen Jahresende eine Integration in die zuständigen Fachlesesäle beschlossen, wo zum Teil aber noch die technische Infrastruktur ausgebaut werden muß. Im Dezember wurde außerdem ein Vorschlag für die kooperative Erwerbung von CD-ROMs durch die universitären Fachbereiche und die StUB erarbeitet.

Der StUB wurde 1995 offiziell die hessenweite Koordinierung der Erwerbung von CD-ROMs übertragen. Wegen einer durch verschiedene Faktoren bestimmten Preissteigerung der SilverPlatter-Produkte um durchschnittlich 20 Prozent wurden Verhandlungen mit der Firma aufgenommen, deren Ziel verbesserte Bezugskonditionen für ein gesamthessisches Paket sein sollen. Ein Abschluß konnte im Berichtsjahr noch nicht erzielt werden.

Kontinuierlich fortgeführt wurde die Erwerbungsarbeit im Bereich der weiteren Medien. Die Sammlung musikethnologischer Tonträger wurde um 207 Titel mit einem Aufwand von DM 5.417,- ergänzt, für andere Fächer wurden 43 Tonträger für insgesamt DM 1.368,- erworben. Weiter anwachsend ist die Anzahl der zu bearbeitenden Mischformen, da insbesondere im Bereich EDV-Literatur inzwischen der weit überwiegende Teil der Titel mit Beilagen in Form von Disketten und CD-ROMs ausgeliefert wird.

Im Mai hielt die Sachgebietsleiterin im Rahmen des hessischen Bibliothekstages einen Vortrag über „Rechtsfragen rund um CD-ROM“, der auch publiziert wurde. Im Herbst erarbeitete sie zusammen mit der Vorsitzenden der Kommission für Erwerbung und Bestandsaufbau des DBI eine „Checkliste für den Abschluß von CD-ROM-

Lizenzverträgen“, die im Bibliotheksdienst sowie als Sonderdruck erschien. CD-ROM-Lizenzverträge waren außerdem der Gegenstand ihres Beitrages in einer Fortbildungsveranstaltung des DBI zum Thema „Rechtsgrundfragen für die Erwerbungsarbeit,“ im November.

2.1.2.7 Sonstige Aktivitäten

A Projekt EDILIBE II

Im Rahmen des Projektmanagements wurden folgende Aktivitäten vorbereitet und durchgeführt:

- 17 Koordinierungssitzungen mit dem technischen Projektmanager
- Technical Meeting in Madrid am 27.02.95,
- Management Board Meeting in Florenz am 11.09.95,
- Erarbeitung von 5 Management Reports sowie 2 Progress Reports.

Die StUB war maßgeblich an der Erarbeitung des im August erschienenen EDItEUR EDI Manuals beteiligt. Dieses Handbuch enthält eine allgemeine Einführung in die Anwendung des EANCOM-Formats, einen "Business Cycle" für den elektronischen Geschäftsverkehr zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken und ihren Lieferanten, die Original-EANCOM-Formatbeschreibungen für die Nachrichtentypen Angebote, Bestellungen, Meldungen und Rechnungen mit Anwendungsrichtlinien für Buchhandel und Bibliotheken, sowie eine Codeliste.

Das Manual ist die Grundlage für die Umsetzung des EDIFACT-Formats beim elektronischen Geschäftsverkehr im europäischen Buchhandel.

Die am Projekt beteiligten Softwareentwickler unterschätzten ohne Ausnahme den Aufwand für die Weiterentwicklung der Inhouse-Systeme. Der lange Entscheidungsprozess hinsichtlich der Wahl eines gemeinsamen Netzbetreibers brachte ebenfalls Verzögerungen im Projektablauf mit sich, so daß im Sommer einmütig beschlossen wurde, die CEC um eine Projektverlängerung von drei Monaten zu bitten.

Das Projekt wurde schließlich bis zum 31.12.95 verlängert mit der Maßgabe, daß alle technischen Arbeiten bis Ende September erledigt sein sollten.

Die Komponenten eines EDI-Systems sind

- ein standardisiertes Nachrichtenformat,
- Implementierungsrichtlinien für die Anwendung des Formats,
- Konvertierungssoftware,
- ein Übertragungsnetz, Zugangssoftware zu diesem Netz und
- Übertragungsprotokolle,
- ein funktionierendes Inhouse-System, das die Weiterverarbeitung empfangener EDI-Nachrichten ohne manuelle Eingriffe erlaubt.

Erst wenn das Zusammenspiel dieser Bestandteile ohne Störungen abläuft, kann mit dem Echtbetrieb begonnen werden. Leider konnte nicht ausreichend genug getestet werden, weil die Partner noch bis weit in die Testphase hinein mit der Entwicklung ihrer Systeme

beschäftigt waren. Es war kaum möglich, von einem identischen Entwicklungsstand auszugehen.

Trotz aller Schwierigkeiten fanden die intensivsten Tests zwischen der StUB, Casalini Libri und Harrassowitz statt.

Bis zum Jahresende hatten alle bis auf einen Partner, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung, das Projektziel erreicht. Allerdings konnten nur vier Partner beim ersten Versuch den Abnahmetest erfolgreich absolvieren, die anderen werden die Abnahme im Februar 1996 wiederholen.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Projektes bezogen sich auch auf die „Öffentlichkeitsarbeit“. Die von der StUB geleisteten Aktivitäten sind nachfolgend summarisch aufgelistet:

Veröffentlichungen

- Electronic Data Interchange (EDI). Beiträge zur elektronischen Kommunikation zwischen Buchhandel und Bibliothek. Hrsg. von Margot Wiesner. Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut 1995. 138 S. (dbi-materialien. 144) ISBN 3-87068-944-7
- Werner, A.J.: Geschäftsvereinbarungen zwischen Bibliotheken und Buchhandel auf der Basis von EDI. In: Zwischen Schreiben und Lesen. Perspektiven für Bibliotheken, Wissenschaft und Kultur. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg 1995, S. 159-173.
- Wiesner, M.: Kommunikation - Basis der Erwerbungsarbeit. In: Zwischen Schreiben und Lesen. Perspektiven für Bibliotheken, Wissenschaft und Kultur. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. Oldenburg 1995, S. 147-157.

Vorträge:

85. Deutscher Bibliothekskongress in Göttingen, 09.06.95:

- Werner, A.J.: Geschäftsbedingungen zwischen Buchhandel und Bibliotheken im Rahmen von EDI
- Wiesner, M.: Konsequenzen der EDI-Anwendung für die Erwerbungsorganisation

Workshops, Präsentationen:

- vier Workshops am 07. und 08.06. auf dem 85. Deutschen Bibliothekskongress in Göttingen
- Workshops mit den Buchhändlern Dreier, Starkmann Library Services, Literaturservice Leipzig und der Osianderschen Buchhandlung und ihren Softwarelieferanten Binfos, usr und Booky
- Präsentation im Internationalen Zentrum für Bibliothekare und Dokumentare auf der Frankfurter Buchmesse

Im November begannen die Vorarbeiten für den Abschlussbericht, der bis zum Ende des ersten Quartals 1996 bei der CEC eingereicht werden muss.

Die StUB hat im Verlaufe der Projektdauer (33 Monate) insgesamt 580 Arbeitstage in das Projekt gesteckt, der größte Anteil wurde von Mitarbeitern der Erwerbung geleistet. Mit

den damit erwirtschafteten Fördermitteln wurde der Eigenanteil an der benötigten Hardware, Software und dem Projektmanagement finanziert.

B Buchmesse

Die 47. Frankfurter Buchmesse sah das „Internationale Zentrum für Bibliothekare und Dokumentare“ zum letzten Mal in der gewohnten Umgebung des 3. Stockes der Halle 6 als Nachbar des „Forum Management“ und des Börsenvereins. Das Jahr 1996 wird von einem vollkommenen Neubeginn in der Halle 9 bestimmt werden.

Wie schon in den vielen vergangenen Jahren wurde das Zentrum vor allem an den Fachbesuchertagen sehr stark frequentiert. Insgesamt konnten fast 5000 Messegäste von einem gut gelaunten und bestens vorbereiteten Messteam begrüßt werden.

Mit fast 800 Titeln wurde die seit Jahren umfassendste Fachbuchausstellung präsentiert. Eine Fachbuchausstellung auszurichten, die auf der Bereitschaft der Verlage beruht, die angeforderten Titel kostenlos zur Verfügung zu stellen, wird in einer Zeit knappen Geldes immer weniger zur Selbstverständlichkeit. Dies zeigt sich auch beim Einwerben von Anzeigen, durch die der Ausstellungskatalog finanziert werden muß.

Die Firmenausstellung konnte 1995 mit 12 Ausstellern wieder umfangreich und attraktiv gestaltet werden. Es nahmen teil: Dynix-Deutschland GmbH (Hamburg), Fachhochschule Bochum, Fachinformationszentrum Karlsruhe, H +H - Zentrum für Rechnerkommunikation GmbH (Göttingen), Lange & Springer (Berlin), LARS GmbH (Frankfurt a.M.), Munzinger-Archiv GmbH (Ravensburg), Bernhard Pleuser GmbH & Co. KG (Köln), Progris GmbH (Berlin), Siemens/Nixdorf Informationssysteme AG (München), Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (Konstanz), TechView (Hamburg/Humboldt Universität Berlin).

Noch einmal wurde das Projekt „EDILIBE“ durch die StUB, die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und die Firmen B.H. Blackwell (Oxford) und Casalini libri s.p.a. (Fiesole/Firenze) vorgestellt. Das Interesse der Besucher war beträchtlich.

Nach eingehenden Überlegungen wurde der Beschluß gefaßt, die jährlichen Länderschwerpunkte der Messe konsequent auch im Zentrum umzusetzen. 1995 war Österreich dieser Länderschwerpunkt. Nach monatelangen Vorbereitungen, die von den österreichischen Kolleginnen und Kollegen beispielhaft vorangetrieben wurden und ebenso umfangreichen Vorbereitungen in Frankfurt, konnte innerhalb des Zentrums ein optisch sehr ansprechender und inhaltlich vielgestaltiger Österreich-Schwerpunkt aufgebaut werden. Von der Österreichischen Nationalbibliothek über Universitätsbibliotheken, öffentliche Bibliotheken bis hin zu Spezialbibliotheken konnte der gesamte Bereich des österreichischen Bibliothekswesens abgedeckt und gezeigt werden. Der Erfolg der guten „Pressearbeit“ zeigte sich durch den Besuch des österreichischen Wissenschaftsministers, des Präsidenten des österreichischen Parlaments und anderer Repräsentanten aus Politik und Kultur.

Insgesamt konnte am Schluß der Messe von allen Beteiligten ein positives Fazit gezogen werden. Wie immer gab es „die Liste“ für künftige Verbesserungen und erste Kontakte und Vorbereitungen für die Messe 1996 konnten verabredet werden.

C *Erwerbungskommission des DBI*

Als Vorsitzende der Kommission des DBI für Erwerbung und Bestandsentwicklung führte die stellvertretende Abteilungsleiterin zwei Sitzungen, eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema "Rechtsgrundlagen für die Erwerbungsarbeit" und eine Diskussionsrunde mit Erwerbungscollegen auf dem Bibliothekskongress in Göttingen durch. Sie nahm an zwei Sitzungen der Kommission Wissenschaftliche Zeitschriften der Deutschen Fachpresse teil und war Gast bei einem Treffen der Erwerbungsleiter der baden-württembergischen Universitäts- und Landesbibliotheken und beim Bibliothekartreffen des Verlags VCH in Weinheim.

Aus der Kommissionsarbeit entstand u.a. die Publikation: Erwerbungsabteilungen Deutscher Bibliotheken 1995/96. Wiesbaden: Harrassowitz 1995. 157 S. ISBN 3-447-03618-4

2.1.3 **Katalogisierung**

2.1.3.1 **Alphabetischer Katalog**

Das Berichtsjahr stand für die Titelaufnahme ganz im Zeichen der Verbundmigration. Da seit Anfang April keine Änderungen an vorhandenen Datensätzen mehr möglich waren, entfielen im Bereich der Monographienerschließung sämtliche mehrbändigen Werke, alle Titelaufnahmen, die sich auf DDB-Fremddaten stützten, zu denen Anpassungen an die RAK-WB (z.B. Bandangabe-Darstellung) erforderlich gewesen wären, alle weiteren Titeländerungen und alle Werke, zu denen Körperschaftsansetzungen hätten gemacht werden müssen. Da die Titelaufnahme in der Stadt- und Universitätsbibliothek vor der Beschriftung und dem Sachkatalog angesiedelt ist, hätte eine Rückstandsbildung in diesem Bereich auch für die folgenden Stationen des Geschäftsgangs erhebliche Konsequenzen nach sich gezogen. Um dieses Problem zu minimieren, wurde in der Titelaufnahme der Umstand genutzt, daß vorhandene Daten zwar nicht verändert, aber recherchiert und ausgedruckt werden konnten. Auf den Ausdrucken wurden die notwendigen Ergänzungen oder Korrekturen für eine spätere Nacherfassung notiert; das Buch konnte unterdessen seinen Weg durch den Geschäftsgang fortsetzen, auch wenn es vorläufig noch nicht im Katalog nachgewiesen war. Bei dieser Methode konnte nicht viel passieren: Die Vorakzession hätte ohne diese Lösung genausowenig über einen Nachweis verfügt; ihr konnte es nur recht sein, wenn sich ein Band am Standort finden ließ und nicht in einem mehr oder minder unstrukturierten Rückstandslager. Der Sachkatalog befand sich ohnehin in einer Umstellungsphase, in der konventionell mit eigenen Erfassungsformularen gearbeitet wurde. Die Benutzung erfaßt bis zu ihrer Umstellung auf PICA rudimentäre Angaben zu den Beständen noch in einem separaten System, so daß sie Werke, die ein Benutzer etwa im Offenen Magazin fand, problemlos verbuchen konnte.

Für die Sonderbereiche jeder Art mußten individuelle Lösungen gefunden werden. So war zum Beispiel die Lehrbuchsammlung komplett in HEBIS-Alt erfaßt; d.h. Ersatz oder das Ausscheiden von Beständen erfolgte über Änderungsfunktionen. Beim Ersatz wurde vorgegangen wie oben geschildert, d.h. mit Ausdrucken der Titelaufnahme, sofern vorhanden. Beim Ausscheiden von Beständen konnte nur die „Handarbeit“ ohne das Katalogisierungssystem erfolgen. Da die Bestände in HEBIS nicht gelöscht werden durften, blieb der

Nachweis erhalten, auch wenn das Buch längst nicht mehr am Standort war. Dieser Zustand kam einer Irreführung der Student(inn)en gleich und sollte deshalb gerade bei den Mehrfachexemplaren der LBS nicht lange andauern. Deshalb wurde in der LBS in der Umstellungsphase so wenig wie möglich ausgeschieden. Die Situation im Bereich der Lesesäle war je nach Anforderung unterschiedlich. Projekte wie die Umarbeitung des Faches „Buch- und Bibliothekswesen“ konnten zunächst einigermaßen ungestört weitergeführt werden, weil es sich bei diesem Unternehmen im wesentlichen um Retrokatalogisierung handelt. Das Ausscheiden von Beständen wurde auf Löschlitten festgehalten. Die Nach Erfassung muß in diesem Bereich ausschließlich vom Gehobenen Dienst geleistet werden, weil sich die möglichen Fehlerquellen gerade in diesen Geschäftsgängen häufen (verschiedene Standorte, die Vergabe von Schlüsseln, die Pflege von Loseblattausgaben usw.). Des weiteren mußte in den Sonderbereichen für 16 konventionelle Katalogausgaben in Listen- bzw. Zettelform eine Lösung gefunden werden. Durch das Ende der Kooperation mit dem Kommunalen Gebietsrechenzentrum wurden alle diesbezüglichen Regelungen hinfällig, die Lieferung entfiel. Die Ausgaben wurden deshalb einer kritischen Prüfung unterzogen: Für die Kartenkataloge konnten - bis auf eine Ausnahme - Nachfolgeregelungen getroffen werden, die den Abbruch der alten Kataloge ermöglichten. Für Neuerwerbungslisten und Fachkataloge mußte eine Erscheinungspause in Kauf genommen werden. Allerdings wurden unsererseits alle Vorkehrungen getroffen, um eine Wiederaufnahme der Listenerzeugung ohne Nachweislücken zu ermöglichen.

Das Projekt Kolonialbibliothek wurde durch die Produktionseinschränkungen empfindlich getroffen, weil hier Mindestdurchsatzmengen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorgeschrieben sind, die in der Umstellungsphase selbstverständlich nicht eingehalten werden konnten. Der Bearbeiterin in der Titelaufnahme ist es allerdings gelungen, den Schaden für das Projekt so gering wie möglich zu halten, indem sie das Verfahren leicht variierte. Das Vorgehen nach Signaturen wurde zwar im Prinzip beibehalten, allerdings nur in Auswahl. Viele Titel ließen sich infolge der oben aufgeführten Funktionseinschränkungen nicht aufnehmen; sie mußten deshalb zurückgestellt werden. An ihrer Stelle wurden bearbeitbare Titel aus anderen Signaturgruppen vorgezogen. Auf diese Weise ergab sich ein Rückstand von relativ schwierigen Titelaufnahmen, der sobald wie möglich erledigt werden muß. Den durch Schulungen entstandenen Zeitverlust hat die Bearbeiterin jedoch bereits im Berichtsjahr zu einem bemerkenswert hohen Anteil wieder aufgeholt. Die Arbeitsstatistik weist (vom 01.01.1995 bis 15.12.1995) rd. 5.300 Aufnahmen aus, eine im Vergleich zum Vorjahr (Januar bis November rd. 5.640) relativ konstante Leistung. Die Fortführung des Projekts Sammlung Deutscher Drucke ist im Berichtsjahr dadurch gekennzeichnet, daß infolge einer drastischen Reduzierung der verfügbaren Mittel deutlich weniger als im Vorjahr erworben werden konnte. Insofern ist es verständlich, daß mit 1.099 Titeln (1994: 2.075) in diesem Bereich lediglich ein im Vergleich zur allgemeinen Titelaufnahme überproportional geringerer Durchschnittswert erreicht werden konnte. Hinzu kam, daß am Ende des Berichtsjahrs vereinbart wurde, die für die Projektphase der Sammlung Deutscher Drucke vereinbarte gemeinsame Katalogisierung von Erwerbungen der Senckenbergischen und der Stadt- und Universitätsbibliothek wieder zu trennen. Die Bearbeiterinnen haben die freiwerdenden Kapazitäten dahingehend genutzt, projektrelevante Eigenbestände (zurückgestellte Dauerleihgaben, Altbestände, Umarbeitungen von Erstaussgaben) der Stadt- und Universitätsbibliothek in diesem Rahmen aufzunehmen.

Im August begann die große Zeit der Schulungen. Nachdem verschiedene PC-Einführungskurse stattgefunden hatten, wurden zunächst die „Trainer(inn)en“ von der Verbund-

zentrale 14 Tage lang in das neue Arbeitsmedium eingewiesen. Im Anschluß daran mußten diese Kenntnisse an sämtliche Titelaufnehmer(inn)en des Lokalsystems weitervermittelt werden. Durchzuführen waren Schulungen für folgende Bereiche: Stadt- und Universitätsbibliothek, Senckenbergische Bibliothek, Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und mehrere Institutsbibliotheken. Die Kurse setzten sich institutionsübergreifend zusammen, nur die Fachhochschule organisierte ihre Schulungsmaßnahmen in Eigenregie. Die gemeinsame Schulung wirkte sich in vieler Hinsicht positiv aus: Die Kolleg(inn)en des Lokalsystems lernten sich besser kennen und enger zusammenzuarbeiten. Heute ist es selbstverständlich, daß an den Besprechungen der Titelaufnahme der Stadt- und Universitätsbibliothek regelmäßig Vertreter/innen aus allen Teilen des Lokalsystems teilnehmen. Das kollegiale Miteinander und die gegenseitige Unterstützung konnten - darauf sollte an dieser Stelle hingewiesen werden - nur erreicht werden, weil sich unsere „Trainer(inn)en“ gut vorbereitet hatten und bei der Vermittlung Kompetenz mit Geduld und Durchhaltevermögen verbanden.

Seit dem 16.10.1995 konnten auch Änderungsfunktionen an vorhandenen Daten in PICA durchgeführt werden. Allerdings prägten weitere Einschränkungen das Bild: die GKD, die DNB (aktuell), Zeitschriften aus HEBIS-KAT, das ISBN-Register aus HEBIS-Kat, sämtliche Verweisungssätze und die SWD standen im Berichtsjahr noch nicht zur Verfügung. Neben den eingeschränkten Funktionen mußte legitimerweise mit Schulungs- und Eingewöhnungszeiten, Netz- und Systemausfällen gerechnet werden; so entfiel zum Beispiel jeder Montagnachmittag ganz regulär, weil dort Wartungsarbeiten angesetzt wurden. In Anbetracht dieser besonderen Rahmenbedingungen war auch nach der Wiederaufnahme der Produktion mit beträchtlich reduzierten Zahlen zu rechnen. Erschwerend kam hinzu, daß die Erwerbungsabteilung im November verstärkt inventarisieren mußte, weil sich das Haushaltsjahr dem Ende zuneigte. Auf diese Weise vergrößerte sich der Rückstand in Form von Ausdrucken und nicht zu bearbeitenden Werken im Winter um viele Bücher, die aus Kapazitätsgründen nicht bearbeitet werden konnten. Hier macht sich auch bemerkbar, daß die personelle Ausstattung der Titelaufnahme im Berichtsjahr empfindlich geschwächt war. Die Sachgebietsleiterin war nach einer schweren Operation kaum in der Lage, in größerem Umfang an der Umstellung teilzunehmen. Die Abteilungsleiterin und eine Mitarbeiterin mußten sehr viel Zeit in den Aufbau des Lokalsystems investieren. Im Frühjahr schieden zwei verdiente Kräfte aus, deren Stellen erst Monate später mit Berufsanfängern bzw. einer Wiedereinsteigerin neu besetzt konnten. Das neue Jahr begann unter diesen Rahmenbedingungen mit viel Material, das auf seine Erschließung wartet. Unter den genannten Einschränkungen war der Durchsatz in der Titelaufnahme im Berichtszeitraum um 30,8 Prozent geringer als im Vorjahr; es konnten jedoch immerhin 60.362 Titel aufgenommen werden. Außerdem wurden von den notwendigen Änderungen, die in der Umstellungsphase nur konventionell festgehalten werden konnten, bereits 2.059 nacherfaßt.

Der Überblick über die Tätigkeiten der Titelaufnahme wäre unvollständig, wenn nicht auf die Anforderungen hingewiesen würde, die im Zuge des Aufbaus des Lokalsystems bewältigt werden mußten. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung des Rechenzentrums der Johann Wolfgang Goethe-Universität mußte eine Vernetzung der Stadt- und Universitätsbibliothek organisiert werden. Hinzu kam die Abstimmung bei der Auswahl, Beschaffung und Verteilung geeigneter Hardware sowie der passenden Möbel unter Beteiligung des Personalrats. Obgleich beinahe während des gesamten Berichtszeitraums nur eine der beiden Stellen des Lokalsystems Frankfurt besetzt war,

verliefen sämtliche Maßnahmen effektiv, kollegial und reibungslos. Bei der Organisation technischer Fragen wirkte sich auch das Engagement einer Kollegin aus dem Verbundmanagement sehr positiv aus. Dennoch mußte der Aufbau des Lokalsystems wesentlich von der Abteilung getragen werden. Abgesehen von Beratungstätigkeiten für die Neueinsteiger in den Verbund sei vor allem auf die Entwicklungsarbeiten für den Mitarbeiterkatalog (OWC) und den OPAC hingewiesen. Eine Mitarbeiterin der Titelaufnahme hat sich in wenigen Monaten zu einer kompetenten Ansprechpartnerin in allen diesbezüglichen Fragen entwickelt; dabei konnte sie von der Offenheit der Verbundzentrale für alle Fragen und Probleme profitieren. Hilfreich und wichtig war in diesem Zusammenhang auch die Mitwirkung einer Vertreterin der Ausleihe, deren Bereich im Jahre 1996 auf PICA umgestellt werden soll. Die gute Einarbeitung machte es möglich, in Frankfurt Serviceleistungen anzubieten, die zweifelsfrei über den Standard anderer Lokalsysteme in Hessen hinausgehen. Als Beispiel seien umfassende Informationspapiere und die Vorlage eines vollständigen Lokaldatenerfassungsschemas für alle Bibliotheken gleich zu Arbeitsbeginn erwähnt. Da die Abteilungsleiterin weiter Ansprechpartnerin für alle Beteiligten und Vertreterin des Lokalsystems im Verbundrat ist, wird auch die Arbeit des kommenden Jahres voraussehbar mit hohen Organisations- und Koordinierungsanforderungen einhergehen. Es ist jedoch anzunehmen, daß im Berichtsjahr mit der Umstellung der Katalogisierung bereits ein wichtiges Teilziel erreicht wurde.

2.1.3.3 Systematischer Katalog

Das Jahr 1995 brachte für den Sachkatalog die Beendigung der systematischen Sacherschließung nach Eppelsheimer und den Einstieg in die verbale Sacherschließung nach den RSWK. Gleichzeitig damit mußte der Umstieg von einer konventionellen Katalogführung auf die Arbeit mit dem neuen Verbundsystem PICA realisiert werden. Bei der Umstellung war der Sachkatalog an die Rahmenbedingungen der Verbundmigration gebunden. Dies bedeutete zunächst, daß der Abbruch des Eppelsheimer-Katalogs nicht in unserem Ermessen lag. Da der Systematische Katalog seine Karten über eine Funktion erzeugte, die Anfang April gesperrt wurde, stand der Termin für den Abbruch des Kartenkatalogs fest. Bis dahin waren bereits rd. 50.000 Zettel erzeugt worden, die bis in den Sommer hinein vom Kommunalen Gebietsrechenzentrum geliefert wurden und dank der Mitwirkung der Fachreferent(inn)en vollständig und ohne nennenswerte Verzögerung eingelegt werden konnten.

Unmittelbar nach dem Abbruch des alten Systems begannen die Vorbereitungen auf das neue. Die Mitarbeiter(inn)en des Sachkatalogs und die Fachreferent(inn)en wurden auf entsprechenden Kursen in der Bibliotheksschule und in der Deutschen Bibliothek in das neue Regelwerk und in die Arbeit mit der Schlagwortnormdatei eingeführt. Diese Schulung konnte nur dann zu verwertbaren Resultaten führen, wenn sich ein intensives Selbststudium unmittelbar an den Unterricht anschloß. Als sich abzeichnete, daß sich die PICA-Einführung verzögern würde, wurde im Juni mit einer lokalen Sacherschließung nach den RSWK (ohne Verknüpfungsketten) konventionell auf selbstentwickelten Erfassungsformularen begonnen. Zunächst wurde weniger auf eine vollständige Bearbeitung sämtlicher Bücher als auf den Übungszweck Wert gelegt. Dies galt allerdings nur begrenzt für die Sondersammelgebiete, welche Bibliographien erzeugen; hier mußte darauf geachtet wer-

den, daß keine nennenswerten Lücken entstanden. Auf diese Weise wurden in dieser Phase der Umstellung immerhin 3.000 Titel bearbeitet. Um ein einheitliches Qualitätsniveau zu erreichen, wurden sämtliche Verschlagwortungen von den Mitarbeiter(inne)n des Sachkatalogs nachgesehen. Parallel dazu wurden wöchentlich Beratungssitzungen angeboten, auf denen Unklarheiten ausgeräumt und Probleme besprochen werden konnten. An dieser Stelle ist die menschliche und fachliche Leistung aller Beteiligten hervorzuheben: Daß es gelang, diese konflikträchtige Phase reibungslos zu meistern, ist dem stets kollegialen und professionellen Verhalten der Kolleg(inn)en des Sachkatalogs wie der Fachreferent(inn)en zuzuschreiben.

Ende Oktober wurden die Fachreferent(inn)en und die Redaktionsmitglieder in die Arbeit mit PICA eingeführt. Die Schlagwörter werden zunächst in der Schlagwortnormdatei (Microfiche) ermittelt und über ein Makro vom Referenten selbst in PICA eingegeben. Solange die SWD nicht in PICA eingespielt ist, entsteht hier ein beträchtlicher Arbeits- und Zeitaufwand: Die Aufteilung des Beschlagwortungsvorgangs ist hinderlich; außerdem ist die Recherche im Microfiche fehlerträchtig, weil Verweisungsstrukturen schlecht zu erkennen sind. Auch diese Phase der Einführung wurde vom Personal des Sachkatalogs begleitet, indem anfangs jeder Vorgang noch einmal nachgesehen wurde. Daneben war ein beträchtlicher Planungsaufwand notwendig. Die lokale Sacherschließung orientiert sich eng an den Vorgaben, welche die entsprechende Verbundarbeitsgruppe vorgelegt hat. Detail- und Praxisfragen hat diese übergreifende AG jedoch noch gar nicht angesprochen; insofern mußte in einigen Fragen das Risiko eingegangen werden, in Konsultation mit der Verbundzentrale und der Lokalsystem-AG plausible Verbundregelungen schlicht vorauszusetzen. In einigen speziellen Regelwerksfragen (besonders in den Sondersammelgebieten) mußten Defizite so behoben werden, daß die Lösungen mit der SWD harmonisieren. Hier wurden Vorschläge erarbeitet, die der Sacherschließungsabteilung der Deutschen Bibliothek zur Prüfung zugingen; mit Dank ist darauf hinzuweisen, daß uns die Kolleg(inn)en auf alle Anfragen zügig, undogmatisch und praxisfreundlich geantwortet haben. Die Ergebnisse unserer Bemühungen gingen sämtlichen an der Einführung der RSWK interessierten Verbundpartnern schriftlich zu.

Inzwischen ist die Fehlerquote in der Sacherschließung nach den RSWK erfreulich gering. Zukünftig werden nur noch die Zweifelsfälle und Neuansetzungen von den Bediensteten des Sachkatalogs geprüft. In den knapp acht Wochen seit der Einführung der Arbeit am Gerät wurden rd. 3.000 Titel beschlagwortet und in PICA eingegeben. Diese hohe Zahl zeigt das große Engagement aller Beteiligten. Die Nacherfassung der konventionell bearbeiteten Titel (ebenso 3.000) ist bereits angelaufen. Im Berichtszeitraum wurden ca. 300 Neuansetzungen von Schlagwörtern erarbeitet. Die Prognosen für die Zukunft sind gut. Um den Praktikern den unmittelbaren Zugang zu der Planung der Verbundsacherschließung zu ermöglichen, hat die Abteilungsleiterin ihren Platz in der entsprechenden AG für ihre Sachgebietsleiterin freigemacht. Diesem Beispiel sind die AG-Mitglieder aus anderen Bibliotheken des Verbundes gefolgt, so daß die Detailplanung nun ganz in den Händen von Expert(inn)en mit unmittelbarem Praxisbezug liegt. Es sollte jedoch nicht verschwiegen werden, daß die Mehrbelastung durch die Umstellung und die Planung selbstverständlich beachtlich ist. Erschwerend kommt hinzu, daß der Fachreferent für Volks- und Völkerkunde (SSG) die Umstellung nicht mitvollzogen hat, so daß diese Fächer nun endgültig ganz von einer Mitarbeiterin des Sachkatalogs übernommen werden mußten. Hinzu kommt die seit Jahren bewährte „Fachentlastung“ durch die Kolleg(inn)en des Sachkatalogs, wenn Fachreferent(inn)en erkranken. Des weiteren beteiligt sich der Sachkatalog nach wie vor an

der Arbeit der INFO. Außerdem nahm er seine Aufgabe, Praktikanten auszubilden, in der Vergangenheit wie im Berichtsjahr und darüber hinaus stets sehr ernst. Wir halten es für erforderlich, neben der Vermittlung der verbalen Sacherschließung in eingeschränkter Form auch auf den Systematischen Katalog am Beispiel des Eppelsheimer einzugehen. So kann den Auszubildenden ein zweites Katalog- und Sacherschließungsprinzip anschaulich vermittelt werden. Diese Überlegungen werden in der AG der Ausbilder besprochen werden müssen. Die Anforderungen an den Sachkatalog waren im Berichtsjahr also vielfältig; sie wurden jedoch erfolgreich bewältigt.

2.1.4 Technische Buchbearbeitung (Einbandstelle)

Der zu Beginn des Jahres vorgesehene Bindeetat von 300.000 DM mußte im Verlauf des Berichtsjahres aufgrund zusätzlich notwendig gewordener Einsparungen um 25.000 DM reduziert werden. Dies führte u.a. zu einer Umschichtung von Aufträgen. So wurden deutlich mehr Reparaturen ausgeführt (ca 1000 mehr als im Vorjahr), zumal damit auch der ungünstigen personellen Situation entgegengewirkt werden konnte, weil Reparaturen in der Einbandstelle mit dem geringsten Aufwand behandelt werden können.

Im Berichtsjahr wurden mit 59 Aufträgen 6 Aufträge mehr als im Vorjahr außer Haus gegeben.

Die bereits in dem Abschnitt Zeitschriften beschriebene Sonderaktion zur Behebung der Mißstände in der Zeitschriftenablage wurde maßgeblich von der Einbandstelle getragen. Lösbar wurde dieses Problem hauptsächlich durch die Bereitschaft der Sachgebietsleiterin, ihre Arbeitszeit befristet aufzustocken und durch Einsatz einer studentischen Hilfskraft ausschließlich für diesen Bereich.

2.1.5 Mikrofichierung historischer Buchbestände

Im Berichtsjahr hat die Arbeitsstelle „Mikrofichierung historischer Buchbestände“ in unveränderter Besetzung kontinuierlich gearbeitet. Wie schon in den Jahren zuvor wurden auch jetzt überwiegend Bände aus dem Erscheinungszeitraum 1850 - 1900 (Bestände der ehemaligen Rothschildbibliothek, Signaturengruppe DL...) verfilmt. Hinzu kamen - neben gezielten Benutzeraufträgen - zwei größere Maßnahmen (Verfilmung bzw. Duplizierung) für die Musik- und Theaterabteilung, sowie die Abteilung Afrika, Asien, Judiaca. Betroffen waren die Arbeiten zudem von der im Herbst erfolgten Umstellung der Katalogisierung auf das System PICA.

Im Rahmen der theoretischen Ausbildung des Gehobenen Dienstes an der Fachhochschule für Bibliothekswesen wurde auch wieder eine Unterrichtseinheit zum Thema „Reprographische Verfahren im Bibliotheksbereich“ am Beispiel der Mikrofichierung durchgeführt.

Die Gesamtzahl der aufgenommenen Titel betrug 271, die Gesamtzahl der dafür erstellten Mikrofiches (Masterfiche und Duplikat) 2648. Die Werte liegen damit etwa doppelt so hoch wie im Vorjahr.

2.2 Information

2.2.1 Auskunft

Die Anzahl der erteilten Auskünfte änderte sich im Berichtsjahr kaum. Aufgrund der Informationsgespräche läßt sich aber feststellen, daß zunehmend Benutzer von außerhalb unseres Einzugsbereiches die Bibliothek aufsuchen, um im frei zugänglichen Info-Netz zu recherchieren und gegebenenfalls im Anschluß daran direkt aus den Beständen der HM-Bereiche relevante Materialien zu kopieren. Die Zugriffsmöglichkeiten auf mehrere Verbundkataloge und der damit gegebene Bestandsnachweis haben zur Folge, daß in beachtlicher Zahl auswärtige Benutzer anreisen, um die langwierige Fernleihe über ihre Heimatbibliothek zu umgehen.

Die Anzahl der schriftlichen Anfragen war leicht rückläufig, was vielleicht aus dem vermehrten Angebot an digitalen Informationsdiensten erklärt werden kann. Die Mehrzahl der Anfragen kam aus dem Ausland und bezog sich auf den Altbestand oder Materialien aus den Sondersammelgebieten.

Zur Vorbereitung der Einrichtung der OPAC-Arbeitsplätze in der Eingangshalle mußten erhebliche Veränderungen vorgenommen werden. Etwa 180 Regalmeter (10 Signaturengruppen) mit Allgemein- und Fachbibliographien mußten umgestellt werden. Sie wurden mehrheitlich dem im Zwischengeschoß zum Erdgeschoß bereits untergebrachten Bibliographienbestand angegliedert, teilweise jedoch auch in das Ausweichmagazin nach Fechenheim verbracht, womit sie de facto der Benutzung entzogen sind.

Nach Installation von 40 OPAC- Arbeitsplätzen sowie 8 Workstations eines vom Hochschulrechenzentrum zur Verfügung gestellten Clusters zeigte sich, daß trotz unvermeidlicher Anfangsspannen die Akzeptanz unter den Benutzern erstaunlich hoch ist und die Geräte in den Hauptbenutzungszeiten vollständig ausgelastet sind, ja phasenweise der Bedarf nicht abgedeckt werden kann.

Zu den durchgeführten 81 Führungen sind noch 41 weitere zu zählen, die selbständig von Tutoren und Lehrern Frankfurter Gymnasien arrangiert werden. Da hier aber nur angemeldete Führungen statistisch erfaßt werden, dürfte die tatsächliche Zahl noch deutlich höher liegen.

2.2.2 Signierdienst

Entscheidenden Ausfluß auf die Tätigkeit hatte die durch die am 1. Januar 95 in Kraft getretene neue Benutzungsordnung vorgenommene Anhebung der Fernleihgebühr von 1,- auf 3,- DM. Diese Anhebung hatte nicht zuletzt den Zweck, die in den letzten Jahren zunehmend mißbräuchliche Inanspruchnahme der Fernleihe zu reduzieren. Mißbräuchlich deshalb, weil eine ganze Anzahl von Bestellern primär den Zweck verfolgte, auf diese Art eine kostengünstige Recherche an den Katalogen der Bibliothek zu „erzwingen“.

Insgesamt waren nur noch 15.050 Bestellungen (im Vorjahr 21.770) zu bearbeiten, von denen 11.324 dann in Umlauf gegeben wurden. Der Rückgang liegt damit bei 30,9%. Un-

ter rein finanziellen Erwägungen erweist sich die Maßnahme jedoch als „Erfolg“ da sich das Gebührenaufkommen trotz des Rückgangs mehr als verdoppelt hat.

Auch im gebenden Leihverkehr sind die Zahlen um etwa 9,5% rückläufig. Hier sind die Ursachen wesentlich schwieriger zu spezifizieren. Einmal ist das Volumen der aktiven Fernleihe insgesamt zurückgegangen, zum anderen kommen jedoch immer mehr bereits mit Standortnachweis versehene Bestellungen in die Bibliothek, die dann den Signierdienst nicht mehr belasten.

Im Internationalen Bereich wird eine Verlagerung der Bestellgewohnheiten erkennbar. Die „Internationale Fernleihe“ wird zunehmend weniger in Anspruch genommen, dafür nehmen die „unkonventionellen“ Bestellungen per Brief, Fax oder auch telefonisch spürbar zu.

2.2.3 Digitale Informationsdienste

Das Informationsnetz der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Senckenbergischen Bibliothek wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Mittlerweile sind 69 „User“ direkt an das Netz angeschlossen. 8 Arbeitsplätze stehen für Benutzer im ION-Lesesaal zur Verfügung, 11 weitere stehen an verschiedenen Stellen des Hauses und weitere 42 in Bibliotheksbranchstellen, Universitätsinstituten und im Klinikum. Für eine nicht näher spezifizierbare Anzahl weiterer Benutzer sind zudem 8 simultane Eingänge für Workstations mit PC-Emulation eingerichtet.

Das Informationsnetz erlaubte 1995 den Zugriff auf 64 CD-ROM Datenbanken und den Zugang zu den im Internet abrufbaren Quellen sowie eine große Anzahl von Bibliothekskatalogen, wobei die Zugriffe über *gopher* und *www* möglich sind. Seit seiner Inbetriebnahme im Februar 1994 zieht es intensivstes Interesse auf sich. Mit einem Durchschnitt von 10.800 Zugriffen pro Monat (8.500 auf CD-ROM Datenbanken und 2.300 Internetzugriffen) ist es der am schnellsten expandierende Bereich der Bibliothek. Hier weiter zu investieren heißt, die Bibliothek auf die Aufgaben der Zukunft vorzubereiten. Die Nutzungszahlen rechtfertigen es dabei, wenn keine sonstigen Mittel vorhanden sind, zu Lasten der gedruckten Materialien massiv umzuschichten.

Technisch wurde die Anlage im Mai 1995 auf das Betriebssystem WINDOWS NT umgestellt. Die Umstellung wurde notwendig, weil das alte Betriebssystem nur maximal 64 „User“ verwalten konnte und außerdem kein direkter Durchgriff über TCP/IP möglich war. Die Netzarbeitsplätze in der Bibliothek sind für Benutzer weiterhin ohne jegliche Formalität zugänglich. Der Standort befindet sich in der Eingangshalle in unmittelbarer Nähe der Kataloge. Außerdem stellt die Bibliothek weitere CD-ROM Produkte auf Einzelarbeitsplätzen in den Sonderlesesälen zur Verfügung.

Parallel zu anderen Universitätsbibliotheken wurde die Erfahrung gewonnen, daß die Nutzungsfrequenz bei Einzelplätzen signifikant unter der von im Netz vorgehaltenen Angeboten liegt. Da in Einzelfällen zu Jahresbeginn Produkte vom Einzelplatz weg ins Netz verlagert wurden, verfügt die Bibliothek auch selbst über direkte Vergleichsmöglichkeiten. So stiegen die Nutzung etwa des *Film Index* oder der linguistischen Datenbank *LLBA* auf mehr als das 30-fache an.

Dieser Unterschied kann von der Bibliothek bisher nicht schlüssig erklärt werden. Vielleicht stellt die „Unbequemlichkeit“, sich ein gewünschtes Produkt vom Lesesaalpersonal

aushändigen lassen zu müssen, eine Hemmschwelle dar, die nicht so ohne weiteres überwunden wird.

Das Prinzip, die Benutzung im ION-Lesesaal weitgehend ohne Formalitäten - wie etwa vorherige Anmeldung oder Beschränkung der Recherchezeit - zu ermöglichen, soll weiterhin beibehalten werden. Nach der bisherigen Erfahrung verständigen sich Benutzer untereinander, wenn Wartezeiten entstehen; daß die Bibliothek nicht regulierend eingreift, wird geradezu positiv bewertet.

Allerdings mußte der Internetzugang eingeschränkt werden, da hier doch die Tendenz zu stundenlangem „Surfen“ bei wenigen Benutzern deutlich ist. Es kann jedoch nicht angehen, daß die Bibliothek Vielen die gewünschten Recherchemöglichkeiten nimmt, um einigen Wenigen eine Befriedigung ihres schon als „süchtig“ zu bezeichnenden Verhaltens zu verschaffen.

Eine Dozentin der Fachhochschule für Bibliothekswesen hat im Berichtsjahr während des Semesters wieder wöchentlich Schulungen angeboten. Das Interesse an solchen Einführungskursen ist nach wie vor hoch. Regelmäßig übersteigt die Zahl der Anmeldungen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze, so daß über eine Erweiterung des Angebots dringend nachgedacht werden muß.

Gemeinsam mit der Senckenbergischen Bibliothek konnten im Berichtsjahr 64 CD-ROM Datenbanken im Netz und weitere 20 auf Einzelplätzen zur Verfügung gestellt werden. Mit diesem Angebot befinden sich beide Bibliotheken als Einheit in der Spitzengruppe aller deutschen Hochschulen. Angeboten werden Produkte aus allen Fachrichtungen von Allgemeinbibliographien und generellen Auskunftsmitteln bis hin zu fachlich hochspezialisierten Datenbanken. Eine Beschreibung der Produkte findet sich in dem Verzeichnis „CD-ROM in Frankfurt: ein Wegweiser zu Datenbanken in Bibliotheken und Informationszentren“ herausgegeben von der Stadtbücherei Frankfurt“, an dessen Erstellung die Bibliothek maßgeblich mitgearbeitet hat.

Aus technischen Gründen liegen statistische Auswertungen nur für die im Netz verfügbaren Produkte vor.

Zugriffe auf Bibliothekskataloge (Internet)	Ø 1.665/Monat
sonstige Internetzugriffe	Ø 628/Monat*
Zugriffe auf hauseigene Datenbanken	Ø 8.500/Monat

* mit einer Steigerung von Ø 420/Monat im ersten Quartal auf Ø 907/ Monat im letzten Quartal

Eine Auflistung der 20 meistbenutzten Datenbanken ergibt folgendes Bild:

Produkt	Zugriffe/J	Ø/Monat
DNB	13.301	1.108
WISO 1	8.883	740
VLB	6.403	534
WISO 2	6.281	524
ZDB	5.592	466
ABI-Inform	5.502	459
Diss. Abstracts	4.748	396
Global Books in Print	3.034	253
WISO 3	2.868	239

Kursbuch DB	2.805	234
Modern Language Abstr.	2.566	214
Biological Abstracts	2.512	209
Psynindex	2.443	204
Social SCI	2.410	201
DNB/Hochschulschriften	2.374	198
Curr. Contents Life Sc.	2.234	186
Psych. Lit.	2.041	170
Science Scit. Index	1.846	145
Brit. Nat. Bibl	1.785	149
Bibl. Nat. Franc.	1.232	103

Diese Zahlen zeigen auch, daß etwa 80% aller Zugriffe auf weniger als ein Drittel der angebotenen Produkte entfallen. Eine voreilige Überinterpretation sollte jedoch vermieden werden, da mit der Einbeziehung medizinischer Datenbanken im kommenden Jahr sich ein erheblich verändertes Bild ergeben dürfte.

2.3 Benutzung

2.3.1 Allgemeine Entwicklung

Während - wie schon dargelegt wurde - bei den digitalen Medien von einem regelrechten Boom gesprochen werden kann, ist die Benutzung im klassischen Bibliotheksbereich weiterhin rückläufig. Mit nur noch 1.068.967 erledigten Bestellungen fiel die Bibliothek noch hinter das Ergebnis des Jahres 1984 zurück.

Die Ursachen für diese Entwicklung liegen hauptsächlich in der finanziellen Ausstattung, aber auch in der immer vertrackteren räumlichen Situation. Die weit verstreute Unterbringung der Bestände bedingt qualitativ schlechte Dienstleistungen, die gepaart mit einem im Berichtsjahr überwiegend noch konventionell geführten Katalog (die Umstellung auf den OPAC erfolgte im Oktober) die Attraktivität der Bibliothek immer weiter reduzieren. Wenn dann noch immer weniger aktuelle Werke beschafft werden können, tritt genau die Situation ein, auf die die Bibliotheksleitung seit Jahren kontinuierlich hingewiesen hat.

Zum 1.1.95 trat eine neue Benutzungsordnung in Kraft, die gemeinsam mit einer ebenfalls geplanten Neufassung für die Bibliotheken des Landes Hessen erarbeitet worden war. Sie regelt erstmals auch die Benutzung elektronischer Medien und enthält als Anhang eine Kostenordnung, die alle mit der Benutzung der Bibliothek zusammenhängenden Gebührentatbestände neu regelt. Damit verbunden ist eine spürbare Anhebung der Mahngebühren auf nunmehr 5 DM für die erste Mahnung (bisher 2 DM), weitere 5 DM für die 2. Mahnung (bisher 4 DM) und 10 DM für die 3. Mahnung (bisher 6 DM).

Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, daß die Bibliothek sich erfolgreich um eine Umsetzung der Neuordnung im Rahmen der Zuständigkeiten der Stadt Frankfurt am Main eingesetzt hat, wohingegen die Novellierung auf Landesebene regelrecht verschleppt wurde und auch am Ende des Berichtsjahres noch nicht ersichtlich wurde, wann die „Neufassung“ in Kraft treten wird.

2.3.1.1 Benutzerinnen und Benutzer

Die Zahl der Neuanmeldungen war abermals rückläufig. Nur noch 8.823 neue Bibliotheksausweise, - 13,2%, wurden ausgegeben, lediglich 28.170 Benutzerinnen und Benutzer, - 15,1%, waren mit mindestens einer verbuchten Ausleihe an den Leihstellen aktiv.

Für externe Benutzerinnen und Benutzer und solche, die Leihfristen in der Regel überziehen, wenn wichtige Examens- oder Hausarbeiten anstehen, sind die neuen Mahngebühren zu teuer geworden. Es kann vermutet werden, daß sie ihr Bibliotheksverhalten geändert und am Ort oder im weiträumigen Anmeldebereich geeignete Alternativen zur StUB gefunden haben.

2.3.2 Magazin

Im Berichtsjahr konnten keine zusätzlichen Magazinflächen bezogen werden. Die noch verfügbare Stellfläche für die Printmaterialien reichte dank des Umstandes aus, daß durch den Übergang zu PICA, die laufenden Neuerwerbungen in der Katalogisierung während der Umstellungsphase nicht bearbeitet werden konnten. Zum Jahresende wurden allerdings die ersten Vorbereitungen für ein weiteres Ausweichmagazin in der Wächtersbacherstraße getroffen.

Die Stellfläche für AV-Materialien war allerdings schon vor Jahresende erschöpft. Der für die Erweiterung der Stellflächen vorgesehene Magazinraum im alten Bibliotheksgebäude konnte aus technischen Gründen nicht bezogen werden.

2.3.3. Benutzung am Ort

Zum Jahresbeginn wurde der bisher eingesetzte Rechner des automatisierten Ausleihsystems durch einen leistungsfähigeren UNIX-Rechner ersetzt. Dadurch konnte eine wesentliche Beschleunigung der Arbeitsabläufe und der Reaktionszeiten erreicht werden. Dabei wurde die Programmversion D 03 durch die Fa. Biber installiert.

Auch in den Ergebniszahlen für Ortsausleihe und Offenes Magazin zeigen die neuen Mahngebühren ihre Wirkung. Der Anteil der Verlängerungen stieg um 8% auf nahezu 100.000 Erledigungen, gleichzeitig hat sich die Gesamtzahl der Mahnfälle auf 59.442 nahezu halbiert. Dies führte jedoch keineswegs zu erhöhten Benutzungszahlen. An der Ortsleihe war ein Rückgang um 9,8% zu registrieren, im Offenen Magazin um fast 3%.

2.3.3.3 Lehrbuchsammlungen

In der Zeit vom 1.-3. März. fand erstmals ein Verkauf der ausgeschiedenen älteren Lehrbücher aus dem Bestand der StUB statt, dessen Erlös dem Etat der LBS gutgeschrieben wurde. Der Erfolg war so überwältigend, daß er in jedem Jahr wiederholt werden soll.

In der 40.-45. Kalenderwoche wurde eine Befragung der Benutzerinnen und Benutzer der LBS durchgeführt. Ziel der Aktion war es herauszufinden, wie das Dienstleistungsangebot vor Ort verbessert werden kann. Es wurden 1000 Fragebogen ausgelegt von denen 467 zurückgegeben wurden. Wenn der Rücklauf auch zu gering war, um aus den gewonnenen Antworten auf ein repräsentatives Meinungsbild der Befragten zu schließen, so kann doch aus den Ergebnissen auf Grundtendenzen geschlossen werden.

So sind 87% der Befragten Studenten in Frankfurt; 78% aller Befragten versicherten, daß die LBS für sie besonders wichtig ist. 20% benutzen sie wöchentlich, 33% alle 14 Tage und 40% regelmäßig alle vier Wochen. 45% waren mit dem Literaturangebot der LBS zufrieden, 52% waren es nicht. 44% bemängelten, daß sie die gesuchten Bücher zu spät bekommen, für 63% könnte das Literaturangebot besser sein; 61% vermißten bei den angebotenen Lehrbüchern die neueren Auflagen und 41% kritisierten das Fehlen wichtiger Titel im Bestand.

Wenn auch nicht ausgeschlossen werden kann, daß einige der Befragten LBS und Offenes Magazin miteinander verwechselten, so kann doch angenommen werden, daß die Bibliothek in diesem Bereich noch am effektivsten ihre Dienstleistungsaufgaben zur guten Zufriedenheit erfüllt. Deshalb müssen die besonders aktiven Fächer Jura, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kontinuierlich ausgebaut und bei den neueren Auflagen mit höheren Mehrfachexemplaren ausgestattet werden.

So ist es auf den ersten Blick auch nicht verwunderlich, daß das Gesamtergebnis aller Lehrbuchsammlungen einen Zuwachs von 2 % zu verzeichnen hat. Dieser wurde jedoch überwiegend im BZ Niederursel mit + 22,2 % erarbeitet, das an das automatisierte Ausleihsystem noch nicht angeschlossen ist. Die Zahlen für die von der StUB bearbeiteten Fächer fielen um 6% zurück, die Fächer Jura um 6,8% und Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften um 9%. Der StUB-Anteil am Gesamtergebnis der Lehrbuchsammlungen beträgt nur noch 75,1% gegenüber 81,7% im Vorjahr.

2.3.3.4 Leihverkehr

Die Zahlen für den *Gebenden Leihverkehr* sind weiterhin rückläufig. Immer mehr Benutzerinnen und Benutzer umgehen das langwierige Verfahren im Deutschen und Internationalen Leihverkehr und bestellen direkt bei der Bibliothek durch Fax oder telefonische Bestellung. Der starke Anstieg der Erledigungen im Geschäftsgang *Besondere Dienstleistungen* hat, neben anderen Gründen, dazu beigetragen, daß der DLV um weitere 5,2% und die Internationale Fernleihe um ein Viertel des Volumens vom Vorjahr zurückging. Bei einem Erfahrungsaustausch der an der Fernleihe teilnehmenden hess. Bibliotheken im Dezember konnte auch ein für die Bibliothek folgenschwerer Irrtum bereinigt werden. Die StUB war bei der Festlegung der Leitwege nach Möglichkeit übergangen worden, da man den Engpaß in der Bearbeitung aus dem Vorjahr als einen Dauerzustand ansah.

Für die Ergebnisse im *Nehmenden Leihverkehr* gilt das unter 2.2.2 bereits gesagte. Der Rücklauf der Bestellungen im Berichtsjahr führte zu dem kuriosen Ergebnis, daß über 4.000 Positive Erledigungen mehr gezählt wurden, als Bestellungen insgesamt aufgegeben worden waren. Dies ist aus dem Überhang der Bestellungen aus dem Vorjahr zu erklären.

Im Hinblick auf die zu erwartende Gebührenerhöhung war im Monat Dezember ein erhöhtes Bestellaufkommen registriert worden.

Im Juli beteiligte sich die Bibliothek an einer vom DBI initiierten Untersuchung zu Bearbeitungsaufwand und Kosten bei der Erledigung der Bestellungen im *Gebenden Leihverkehr*. Die Analyse, an der nur ausgewählte Bibliotheken beteiligt waren, wurde im Hinblick auf die Realisierung des SUBITO-Projektes erhoben. Die Auswertung lag bis zum Jahresende noch nicht vor.

2.3.3.5 Lesesäle

Ebenso wie an den Leihstellen wurden auch hier weniger Besucherinnen und Besucher gezählt, -3,1%. Das Ergebnis der Bestellungen insgesamt ging deshalb auch um 2,6% zurück. Der Trend zu Mikroformen und AV-Materialien blieb jedoch ungebrochen, ihre Benutzung vor Ort nahm um 2,5% zu. Besonders groß ist dort die Nachfrage nach Printmedien mit Disketten als Beilage. Hier wurden 400 Einheiten ausgegeben, gegenüber 153 im Vorjahr und 83 in 1993.

STADT - UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.

JAHRESBERICHT 1995

II. Statistikteil

II STATISTIKTEIL

1 Allgemeine Entwicklung

1.1 Zusammenfassende statistische Angaben

a	Gesamtbestand	3.728.877
	darin -Inkunabeln	2.702
	-Dissertationen	184.889
	-Lehrbuchsammlung	62.539
	-Handbibliotheken u. Handmagazine in Bd.	290.623
	-Handschriften u. Hs.-Fragmente	9.942
	-Autographen	35.558
	-Nachlässe	228
b	Zugang (physische Einheiten)	81.440
c	laufende Zeitschriften	10.580
d	Mikroformen (Bestand)	493.184
e	Benutzung (Gesamtzahlen)	
	- Bestellungen	1.068.967
	- Bände	1.154.675
	- aktive Leser	28.170
	- davon neu	8.823

1.2 Etatentwicklung

a	Ausgaben für die Erwerbung	4.628.042
	davon Einband	367.300
b	Einmalige Investitionen	292.956
c	Sonstige sächl. Ausgaben	5.221.792
d	Personalmittel	14.603.330
e	Ausgaben insgesamt	24.746.120
f	davon Fremdmittel	1.526.075

1.3 Personalentwicklung

1.3.1 Planmäßige Stellen nach dem Haushaltsplan

1	Stadt- und Universitätsbibliothek	
	a) Beamte	127
	b) Angestellte	56
	c) Arbeiter	8

2	Bibliotheksschule/Fachhochschule für Bibliothekswes.	
	a) Beamte	9
	b) Angestellte	2
	c) Arbeiter	-
3	Hessischer Zentralkatalog	
	a) Beamte	20
	b) Angestellte	8
	c) Arbeiter	-

1.3.2 Sonstige Stellen

a	Stellen mit gebäudebezogenen Aufgaben im Stellenplan der Bibliothek (in 1.3.1 enthalten)	13
b	ABM-Kräfte	-
c	Über-/außerplanmäßige Kräfte einschl. studentischer Hilfskräfte	8,5
d	Sonstige Kräfte	1
e	Referendare	1
f	Bibliotheksinspektoranwälter und vergleichbare Auszubildende (Personen; DBS 03.1/106)	6
g	Bibliotheksassistentenanwälter und vergleichbare Auszubildende (Personen; DBS 03.1/107)	2

1.3.3 Drittmittelstellen

a.	DFG-Stellen	3,75
b	Sonstige Drittmittelstellen (VW)	2

2 Entwicklung der Abteilungen der Universitätsbibliothek

2.1 Buchbearbeitung

2.1.2 Erwerbung

a	<i>Bestand und Zugang nach Materialien (DBS)</i>	Bestand am 31.12.95	Zugang im Berichtsjahr
	Bücher, Zeitschriften und Zeitungen nach Buchbinderbänden	2.868.373	49.636
	Dissertationen nach physischen Einheiten		
	- gedruckte Materialien nach Buchbinderbänden	184.889	1.905
	- Mikromaterialien nach Einzelstücken	21.252	987
	Karten und Pläne nach Blättern	6.292	156
	Noten nach physischen Einheiten	123.615	460
	Handschriften nach Einzelstücken	9.942	13
	Tonträger nach Einzelstücken	4.604	273
	Dias und Arbeitstransparen- te nach Ausleiheinheiten	2.081	2
	Filme und Videomaterialien nach physischen Einheiten	125	9
	Sonstiges nach physischen Einheiten		
	- Mikromaterialien nach Einzelstücken	493.184	27.785
	- Sonstige Materialien nach physischen Einheiten	14.520	214
b	<i>Zeitschriften (DBS)</i>		
	Im Berichtsjahr laufend gehaltene Zeit- schriften und Zeitungen nach Titeln		10.580
	Ausgaben für laufend gehaltene Zeit- schriften und Zeitungen im Berichtsjahr (DM)		1.714.743
	Im Berichtsjahr neu hinzugekommen Zeit- schriften und Zeitungen nach Titeln		269
	Im Berichtsjahr abgeschlossene Zeit- schriften und Zeitungen nach Titeln		566

c	<i>Zugang und Ausgaben nach Art der Erwerbung (DBS)</i>	Zugang nach physischen Einheiten	Ausgaben insgesamt o. Einband
	Kauf	65.032	4.248.749
	Tausch	3.519	1.024
	Pflicht	7.722	10.969
	Geschenke	5.167	
	Summe	81.440	4.260.742
	darunter Fremdmittel	18.040	1.000.998
	ausländ. Materialien	58.090	2.270.004
	Lücken- oder Rück- ergänzungen	2.732	587.951
	Reihenwerke und Fortsetzungen	7.817	406.272

d Gesamtausgaben im Vergleich

	1995 DM	% Anteil an Ges.- Ausg.	1994 DM
1 Zeitschriften u. Forts.			
a) Zs Abonnements incl. MF und CD-ROMs	1.714.743	40,25	1.641.131
b) laufende Reihen	196.414	4,60	161.585
c) Fortsetzungen	209.858	4,93	213.938
Zwischensumme	2.121.015	49,78	2.016.654
2 Monographien (Neukauf) incl. Ersatz	1.346.750	31,62	1.553.810
3 Antiquaria/Reprints (ohne MF)	587.951	13,80	651.957
4 Mikroformen	147.180	3,45	270.739
5 Sonstiges	47.744	1,12	62.709
6 Handschriften	9.078	0,21	-
Zwischensumme	4.259.718	99,98	4.555.869
Verrechnungstausch	1.024	0,02	5.250
Gesamtsumme	4.260.742	100,00	4.561.119
Darin enthaltene			
a) VW- u. SSD-Mittel	355.000	8,3	457.592
b) DFG-Mittel	645.998	15,2	775.015

e Ausgaben für Erwerbung nach Fächern (DBS)

	Ausgaben für Kauf (in vollen DM)		
	insgesamt	davon Bücher	davon lfd geh. Zeitschr. u. Zeitungen
Allgemeines	408.936	100.227	161.555
Philosophie	76.414	49.597	10.826
Psychologie	69.314	37.514	22.340
Religion und Theologie	49.152	39.689	9.420
Soziologie, Gesellschaft, Statistik	93.269	26.287	33.741
Politik, öffentliche Verwaltung, Militär	173.343	103.790	58.661
Wirtschaft, Arbeit	408.117	173.758	193.783
Recht	295.744	167.570	125.825
Erziehung, Bildung, Unterricht	46.873	29.628	16.201
Volks- und Völkerkunde	277.900	157.633	58.827
Natur, Naturwissenschaften			
allgemein	-	-	-
Mathematik	-	-	-
Informatik, Kybernetik	56.561	33.521	14.644
Physik, Astronomie	-	-	-
Chemie	-	-	-
Geowissenschaften	-	-	-
Biologie	-	-	-
Medizin, Veterenärmedizin	449.977	39.949	405.741
Technik allgemein	1.853	8	1.845
Land- und Hauswirtschaft, Hotel- u. Gaststättengew.	7.438	6.746	692
Nachrichten- und Verkehrs- wesen	17.681	12.535	4.988
Umweltschutz, Raumord., Landschaftsgestaltung	2.303	1.496	807
Architektur	62.223	58.845	3.378
Bildende Kunst, Photographie	99.492	78.036	14.839
Musik, Theater, Tanz, Film	339.635	179.689	75.791
Sport, Spiele	4.421	3.696	725
Allg. und Vergl. Sprach- und Literaturwissenschaft	207.149	104.142	96.026

Englische Sprach- und Literaturwissenschaft	71.693	50.680	11.137
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	419.429	391.999	16.427
Romanische Sprach- und Literaturwissenschaft	64.921	53.550	10.746
Klassische Sprach- und Literaturwissenschaft	27.482	24.995	2.487
Slaw. und balt. Sprach- und Literaturwissenschaft	29.259	20.254	8.958
Sprach- und Literaturwis- senschaft sonst. Sprachen	192.442	147.221	27.884
Archäologie, Vorgeschichte, Geschichte	215.207	182.703	32.102
Sozial- und Wirtschafts- geschichte	21.836	21.068	768
Geographie, Heimat- und Länderk., Reisen, Atlanten	69.654	44.147	24.056

f. Zugang in physischen Einheiten nach Fächern (DBS 03.2)

	Zugang gekaufte Bücher nach Bd.	laufend gehaltene gekaufte Zss. und Zeitungen (Abon.)
Allgemeines	802	353
Philosophie	467	65
Psychologie	633	79
Religion und Theologie	477	81
Soziologie, Gesellschaft, Statistik	498	227
Politik, öffentliche Verwal- tung, Militär	1.139	233
Wirtschaft, Arbeit	3.141	573
Recht	1.860	311
Erziehung, Bildung, Unterricht	460	86
Volks- und Völkerkunde	3.611	445
Naturwissenschaften allg.	-	-
Mathematik	-	-
Informatik, Kybernetik	553	44
Physik, Astronomie	-	-
Chemie	-	-
Geowissenschaft	-	-
Biologie	-	-
Medizin, Veterinärmedizin	298	829

Technik allgemein	-	11
Land- und Hauswirtschaft,		
Hotel- und Gaststättengewerbe	21	3
Nachrichten- und Verkehrswesen	87	39
Umweltschutz, Raumord.,		
Landschaftsgestaltung	19	8
Architektur	346	25
Bildende Kunst, Photographie	583	85
Musik, Theater, Tanz, Film	3.369	716
Sport, Spiele	8	7
Allg. und Vergl. Sprach-		
und Literaturwissenschaft	1.475	594
Englische Sprach- und		
Literaturwissenschaft	971	94
Deutsche Sprach- und Litera-		
turwissenschaft	2.885	240
Romanische Sprach- und		
Literaturwissenschaft	1.014	105
Klassische Sprach- und		
Literaturwissenschaft	360	16
Slaw. und balt. Sprach-		
und Literaturwissenschaft	449	84
Sprach- und Literatur-		
wissenschaft		
sonst. Sprachen	3.231	307
Archäologie, Vorgeschichte,		
Geschichte	1.676	216
Sozial- und Wirtschafts-		
geschichte	120	5
Geographie, Heimat- und		
Länderk., Reisen, Atlanten	309	99

g. Bestandsentwicklung in den letzten 6 Jahren

1. Bücher - und Zeitschriften nach Buchbinderbänden (einschl. Diss).

	1995	1994	1993	1992	1991	1990
Gesamtzugang	51.541	54.939	57.092	59.389	70.228	66.199
davon aus Mitteln der DFG	8.357	9.153	9.983	10.416	9.678	12.231

2. Sonstige Materialien nach physischen Einheiten (einschl. Diss.)

	1995	1994	1993	1992	1991	1990
Gesamtzugang	29.899	36.816	39.230	46.502	43.803	36.598
davon aus Mitteln der DFG	8.979	6.144	8.655	9.403	9.520	12.897

i. Gesamtzuwachs für die SSG, Rechnungsjahr 1995

SSG	Mon	German. dt.	Zs	amerik. Diss. auf MF	andere Mikro= formen	ältere Quellen= literatur	DFG-Einh. insges.	Eigenleistung						Summe Einheiten	%
								ausl. Titel				dt. Titel			
								Mon	Zs	M-form	Ant	Mon	Zs		
6,31	1400	-	136	318	1141	13	3008	704	43	944	-	555	29	5283	22,47
6,32	168	-	42	1	4275 *	3	4489	158	22	89	-	74	5	4837 *	2,94
7,11	464	-	312	56	1	-	833	205	90	46	-	274	56	1504	6,40
7,12	285	-	96	24	-	2	407	109	24	65	-	134	22	761	3,24
7,13	120	-	34	-	-	2	156	75	5	-	-	232	22	490	2,08
7,20	17	-	2	5	-	-	24	7	1	9	-	29	4	74	0,31
7,21	528	585	70	84	14	44	1325	232	59	261	29	1179	105	3190	13,57
7,6	500	-	33	6	-	61	600	260	44	3	-	142	4	1053	4,48
7,7	951	-	99	4	823	301	2178	387	51	15	2	708	22	3363	14,30
9,3	787	-	184	538	92	44	1645	402	121	301	3	319	34	2825	12,02
9,4	614	-	167	356	1238	4	2379	346	65	550	2	223	60	3625	15,42
10	216	-	73	3	-	-	292	45	20	4	-	270	21	652	2,77
Summe	6050	585	1248	1395	7584	474	17336	2930	545	2287	36	4139	384	27657	100

DFG **62,68%**
Stadt **37,32%**

Hinzu kommen aus SDD-Mitteln für:

E 6,31	2
E 7,13	1
E 7,21	269
E 7,7	3
E 9,3	4

* in dieser Summe sind 4145 Einheiten für eine Sammlung enthalten, die bereits 1993 vorausbezahlt wurde. Die Einheiten wurden bei der Berechnung des prozentualen Anteils der Fächer an der Gesamtsumme nicht berücksichtigt.

h. Gesamtaufwand für die SSG, Rechnungsjahr 1995

SSG	Mon	German. dt.	Zs	amerik. Diss. auf MF	andere Mikro= formen	ältere Quellen= literatur	DFG-Ausg. insges.	Eigenleistung						Summe Aufwand	%	
								ausl. Titel			dt. Titel		Summe			%
								Mon	Zs	M-form	Ant	Mon				
6,31	54.801 DM	-	21.420 DM	7.881 DM	33.896 DM	7.915 DM	125.913 DM	21.043 DM	11.417 DM	11.221 DM	-	15.237 DM	6.521 DM	191.352 DM	15,95	
6,32	8.431 DM	-	2.643 DM	65 DM	216 DM	1.170 DM	12.525 DM	6.560 DM	1.733 DM	966 DM	-	3.777 DM	509 DM	26.070 DM	2,17	
7,11	29.405 DM	-	58.225 DM	1.194 DM	-	-	88.824 DM	13.286 DM	13.902 DM	998 DM	-	23.451 DM	12.656 DM	153.117 DM	12,76	
7,12	17.963 DM	-	10.175 DM	542 DM	-	5.000 DM	33.680 DM	6.458 DM	3.662 DM	1.184 DM	-	8.378 DM	3.079 DM	56.441 DM	4,70	
7,13	5.415 DM	-	2.103 DM	-	-	136 DM	7.654 DM	3.180 DM	338 DM	-	-	9.336 DM	2.640 DM	23.148 DM	1,93	
7,20	1.035 DM	-	23 DM	59 DM	-	-	1.117 DM	426 DM	60 DM	165 DM	-	2.537 DM	438 DM	4.743 DM	0,40	
7,21	25.399 DM	50.075 DM	3.949 DM	4.949 DM	258 DM	20.138 DM	104.768 DM	11.390 DM	5.104 DM	3.859 DM	13.298 DM	122.829 DM	7.536 DM	268.784 DM	22,40	
7,6	17.612 DM	-	2.187 DM	114 DM	-	3.645 DM	23.558 DM	8.905 DM	4.292 DM	366 DM	-	5.243 DM	5.041 DM	47.405 DM	3,95	
7,7	38.518 DM	-	7.764 DM	68 DM	7.931 DM	11.172 DM	65.453 DM	15.064 DM	3.255 DM	191 DM	650 DM	22.958 DM	3.102 DM	110.673 DM	9,23	
9,3	36.090 DM	-	15.978 DM	10.861 DM	6.260 DM	8.538 DM	77.727 DM	18.011 DM	7.553 DM	4.852 DM	458 DM	16.126 DM	3.215 DM	127.942 DM	10,66	
9,4	25.708 DM	-	21.579 DM	8.613 DM	18.906 DM	7.870 DM	82.676 DM	13.715 DM	9.601 DM	7.171 DM	2.369 DM	9.303 DM	7.529 DM	132.364 DM	11,03	
10	14.658 DM	-	7.389 DM	56 DM	-	-	22.103 DM	1.968 DM	2.479 DM	110 DM	-	10.025 DM	1.943 DM	38.628 DM	3,22	
Einband	-	-	18.995 DM	-	-	-	18.995 DM	-	-	-	-	-	-	18.995 DM	1,58	
Summe	275.036 DM	50.075 DM	172.430 DM	34.402 DM	67.467 DM	65.584 DM	664.993 DM	120.006 DM	63.396 DM	31.083 DM	16.775 DM	249.200 DM	54.209 DM	1.199.662 DM	100	
							-16,54%					231.260 DM	303.409 DM	-10,82%		
													-6,87%			
															Zuwachs: 0,44 %	

DFG-Anteil: 55,43 %
Eigenanteil: 44,57 %

Hinzu kommen aus SDD-Mitteln für:

E 6,32	1.280
E 7,13	600
E 7,21	147.394
E 7,7	960
E 9,4	2.564
	152.798

2.1.3 Katalogisierung

2.1.3.1 *Alphabetische Katalogisierung*

a. Zahl der katalogisierten Werke	60.362
davon: Neuzugang	44.502
Altbestand	15.860
b. Zahl der Katalogeintragungen (PI)	-
c. Gesamtzahl des Lesesaalbestandes (Bände)	290.623
davon: Handbibliotheken	108.556
Auskunft (HBB 1.3. 12 - 15)	27.356
Lesesaal 1 (HBB 4.5)	18.887
Lesesaal II (HBB 11.16-19)	17.161
System. Katalog (HB 2)	477
HB Kunstwiss. (HB 3:U, HB 5:U)	1.936
HB Schule und Buchwiss. (HB 6)	10.353
HB Osteuropa (HB 9)	2.610
Musik-LS (HBB 20.21)	19.627
Handschr.-LS (HB 22)	4.045
LS Asien, Judaica, Afrika (HBB 23-25)	s.u.
Frankfurt -LS (HB 26)	1.801
Hess. Zentralkatalog (HB 28)	483
Titelaufnahme und Erwerbung (HB 29)	3.352
Mikroform-Guides (HB MF)	402
CD-ROM-LS (HB 30)	66
davon Handmagazine	182.067
- Geisteswissenschaften (HM 5)	73.686
- Buch- und Bibliothekswesen (HM 6)	13.774
- Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften (HM 16-19)	43.466
- Musik- und Theaterwissenschaft (HM 20-21)	9.827
- Afrika, Asien, Judaica (HM 23-25)	
u. Handmagazin (HM 23 - 25) zusammengefaßt	41.314

2.1.3.4 *Sachkatalogisierung*

a. Zahl der katalogisierten Werke (RSWK)	6.000
b. Zahl der Katalogeintragungen (konventionell nach Eppelsheimer)	50.000
c. Zahl der Schlagwort - Neuansetzungen	300

2.1.4	Buchtechnik		
2.1.4.1	<i>Bucheinband und Bestandserhaltung</i> Auftragsvergabe durch Einbandstelle an gewerbl. Buchbinder und Restauratoren		
	a. Zahl der bearbeiteten Bände..		14.274
	b. Neueinbände		
	- Zahl der bearbeiteten Bände		13.876
	davon Leinenbände		11.139
	Zeitungsbande		375
	Broschuren		2.267
	Schuber, Mappen, Kartonagen		
	c. Restaurierungen		
	- Zahl der restaurierten Bände		398
2.1.4.2	<i>Bucheinband und Bestandserhaltung</i> Hausbuchbinderei, hauseigene Restaurierungswerkstatt		
	a. Hausbuchbinderei		
	- Zahl der Neueinbände		122
	- Zahl der Reparaturen		172
	- Zahl der Schuber, Mappen, Kartonagen		55
	- Zahl der Passepartouts		304
	- Aufzieh- und Kaschierarbeiten		322
	- hauseigene Publikationen		4.502
	- Zuschnitt Katalogkarten		523.400
	b. hauseigene Restaurierungswerkstatt		
	- Zahl der restaurierten Objekte		328
	- Lederbände		31
	- Pergamentbände		5
	- Leinenbände		35
	- Pappbände		158
	- Graphiken, Autographen, Plakate etc.		90
	- Schutzkassetten und Schuber		25
2.1.4.3	<i>Vervielfältigung</i>		
	a. Zahl der Titeldrucke	Folien	Abzüge
	- StUB/SeB	4.369	32.713
	- Bibliothekar. Einrichtungen	203	1.788
	der Universität und sonstige Inst. Bibl.	4.166	30.925
	b. Druckseiten		800.350

2.1.4.4.	<i>Beschriftung</i>	
	Zahl der beschrifteten Bände	67.455
	- Neuzugang	41.852
	- Umarbeitungen (incl. Sem.App.)	25.603
2.2	Information	
2.2.1	Auskunft	
2.2.1.1	<i>Zahl der Anfragen</i>	
	- persönlich/telefonisch	90.000
	- schriftlich	502
	- CD-ROM → 2.2.3 Digitale Informationsdienste	
2.2.1.2	<i>Führungen</i>	86
	- für Universität/FHS/Akad.	43
	- für Schulen	21
	- für Benutzer allgemein	22
2.2.2	Signier- und Bibliographierdienst	
	a. Signierpflicht	
	b. Zahl der bearbeiteten Bestellzettel aus dem ALV (gebender LV)	54.616
	- Direktbestellung (BRD)	47.874
	- Internat. LV	3.882
	- Leitbibliotheken	2.860
	c. Zahl der für den ALV bearbeiteten Bestellzettel (nehmender LV)	17.729
2.2.3	Digitale Informationsdienste	
2.2.3.1	<i>Informationsvermittlungsstelle</i>	
	a. Zahl der in dialogfähigen Datenbanken durchgeführten Recherchen (Suchformulierung)	100
	b Zahl der Datenbankanbieter	4
	c Benutzerstruktur	
	Studenten	50
	Wiss. Mitarbeiter	8
	Professoren	2
	Sonstige	40
	<i>Zugehörigkeit zu Institutionen</i>	
	Universität	57
	Fachhochschule	2
	Sonstige	41
	<i>Fächer</i>	
	Jura	88
		45

Philosophie	2
Sozialwissenschaften	3
Biologie	3

2.2.3.2 *Digitale Informationsmittel: Infonetz*

Erfolgte Mounts insgesamt	129.744
Zugriffe auf Bibliothekskataloge	19.980
sonstige Zugriffe im Internet	7.536
Zugriffe auf CD-ROM Datenbanken	102.228

Die meist benutzten CD-ROM Datenbanken (über 2000 Zugriffe)

Deutsche Nationalbibliographie	13.301
WISO 1	8.883
Verz. lieferb. Bücher	6.403
WISO 2	6.281
Zeitschriftendatenbank	5.592
ABI/Inform	5.502
Diss. Abstracts	4.748
Global Books in Print	3.034
WISO 3	2.868
Kursbuch (Fahrplan DB)	2.805
Modeln Language Abstracts	2.566
Biological Abstracts	2.512
Psyndex	2.443
Social Science Scitation Abstracts	2.410
Deutsche Nationalbibliographie /Reihe H	2.374
Current Contents / Life Sciences	2.234
Psychological Literature	2.041

2.2.5 **Maschinelle Buchdatenerfassung**

a. Geschlossenes Magazin	1.213.000
b. Offenes Magazin	199.629
c. Lehrbuchsammlung	59.459

2.3 **Benutzung**

2.3.1.1 *Benutzer*

a. Zahl der eingetragenen Benutzer	71.209
b. Zahl der im Berichtsjahr aktiven Benutzer	28.170
c. Benutzerstruktur	
0. Studenten	18.433
1. Berufe mit abgeschlossener Hochschulausb.	4.874
2. Sonstige Berufe	3.810
3. Juristische Personen des privaten Rechts	49
4 Auswärtige Bibliotheken (Leihverkehr)	370
5. Juristische Personen des öffentlichen Rechts	101

	6. Hochschullehrer und wiss. Bedienstete der Universität	128
	7. Sonderbenutzer	15
	8. Stadt- und Universitätsbibliothek	222
	9. Hochschulinstitute	168
2.3.1.3	<i>Öffnungszeiten</i>	
	a. Zahl der Öffnungstage im Jahr	296
	b. Zahl der Öffnungsstunden in der Woche	69
2.3.2	Magazin	
	Aufstellung: Anteil der geschlossenen Magazinbestände in %	85
2.3.3	Benutzung am Ort	
2.3.3.1	<i>Präsenzbestände</i>	
	a. Aufstellung: Anzahl der Präsenzbestände in Prozenten	15
	b. Umfang der Präsenzbestände in Buchbinder- bänden (HB/HM)	290.623
	c. Positive Erledigungen nach Bestellungen in den/die Lesesaal/Lesesäle	219.807
	davon Lesesäle	113.964
	davon Handmagazine	105.843
	d Lesesaalbenutzungen	314.170
	e. Mikroformen	119.877
	f. Entleihungen nach physischen Einheiten	416.100
2.3.3.2	<i>Ausleihbestände</i>	
	a. Bestellungen insgesamt	929.670
	b. Positive Erledigungen nach Bestellungen insgesamt (mit Lesesaal)	850.264
	c. Negative Erledigungen nach Bestellungen ins- gesamt	79.406
	davon verliehen bzw. nicht benutzbar	65.510
	d. Vormerkungen	6.177
	e. Erinnerungen und Mahnungen	59.442
	f. Entleihungen nach physischen Einheiten insges.	1.046.557
	davon Entleihungen aus dem OM	126.712
	davon Entleihungen aus dem GM	708.241
2.3.3.3	<i>Lehrbuchsammlung</i>	
	Bestand am 31.12. des Berichtsjahres nach physischen Einheiten	62.539
	Zugang im Berichtsjahr nach physischen Einheiten	3.618
	Abgang im Berichtsjahr nach physischen Einheiten	2.508

	Ausgaben für Erwerbung (ohne Einband) in vollen DM	220.513
	Benutzung im Berichtsjahr	
	Zahl der Öffnungstage im Jahr	245
	Zahl der Öffnungsstunden in der Woche	36
	Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	211.604
2.3.4	Auswärtiger Leihverkehr	
	<i>a. Gebender Verkehr</i>	
	1. Zahl der erhaltenen Bestellungen insgesamt	121.568
	2. Zahl der positiv erledigten Bestellungen insges.	86.028
	3. Zahl der davon durch Kopien erledigten Bestellungen insgesamt	56.810
	4. Zahl der negativ erledigten Bestellungen insgesamt	35.540
	darunter verliehen bzw. nicht benutzbar	17.936
	5. Zahl der positiv erledigten Bestellungen nach physischen Einheiten	90.426
	<i>b. Nehmender Leihverkehr</i>	
	1. Zahl der abgesandten Bestellungen insges.	17.729
	2. Zahl der positiv erledigten Bestellungen insgesamt	22.141
	3. Zahl der davon durch Kopien erledigten Bestellungen insgesamt	8.563
	4. Zahl der negativ erledigten Bestellungen insgesamt	2.834
2.3.5	Kopierdienst, Fotolabor	
	a. Zahl der angefertigten Kopien	455.677
	b. Zahl der angefertigten Mikrofilmaufnahmen	7.627
	c. Zahl der Positivabzüge (nur Fotostelle)	13.482
2.3.7	Bücherautodienst	
	a. Zahl der Bände im gebenden LV	14.443
	- Hessische Leihregion	8.969
	- Niedersachsen/Norddeutschland	5.474
	b. Zahl der Bände im nehmenden LV	3.836
	- Hessische Leihregion	2.423
	- Niedersachsen/Norddeutschland	1.413

3. **Bibliothek und Bibliothekssystem**

3.1.2 **Universitäres Bibliothekssystem**

a. Zahl der an der Hochschule im Sommersemester des Berichtsjahres eingeschr. Studenten	36.350
b. Zahl sämtlicher dezentraler Bibliotheken der Universität/Hochschule (ohne Hauptbibliothek)	152
c. Bestand der unter b. genannten Bibliotheken am 31.12. des Berichtsjahres * nach Buchbinderbänden	2.996.447
d. Im Berichtsjahr * laufend gehaltene Zeitschriften und Zeitungen nach Zahl der Titel (Abon.)	8.292
e. Ausgaben für Erwerbung (einschl. Einband) für die unter b. genannten Bibliotheken im Berichtsjahr	4.764.749
f. Bibliothekspersonal der unter b. genannten Bibliotheken am 31.12. des Berichtsjahres*	84**

* Alle Angaben beziehen sich auf das Vorjahr (1994)

** Nur hauptamtliche Stellen, unabhängig von der Einstufung

STADT - UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.

JAHRESBERICHT 1995

III. Sonderabteilungen

1. Medizinische Hauptbibliothek

Seit dem letzten Jahresbericht, bei dem der Negativtrend im Vordergrund stand, hat sich die Situation im Berichtsjahr leicht verbessert. Die Zahlen beim Bucherwerb sind nicht länger rückläufig ebenso sind die Zahlen der Benutzung vor Ort gleichgeblieben, die Zahlen der Gebenden und Nehmenden Fernleihe sind aber drastisch zurückgegangen. Erstaunlicherweise sind die Zahlen in der Lehrbuchsammlung nicht gesunken, obwohl kaum Neuauflagen gekauft werden konnten. Ein medizinisches Lehrbuch kostet durchschnittlich ca. 120,- DM und offensichtlich nehmen mehr Benutzer die Ausleihe veralteter Auflagen in Kauf, als selber ein Exemplar zu erwerben. Da aber neue medizinische Erkenntnisse relativ schnell in Neuauflagen von Lehrbüchern eingebracht werden, muß dieser Entwicklung durch Aufstockung des LB-Etats unbedingt Einhalt geboten werden. Neue Zeitschriften konnten nur in ganz geringer Anzahl (4 Titel) abonniert werden, in der Benutzung erhöhten sich die Gebühren für Fernleihbestellungen und die Mahngebühren. Alles Maßnahmen, die die Bibliothek wenig attraktiv erscheinen lassen. Um so bemerkenswerter ist, daß offensichtlich verstärkt die verlängerten Öffnungszeiten zum Arbeiten in den Lesesälen genutzt werden.

Im Zuge der Gesamtverkabelung des Klinikums wurde auch die MedHB mit Glasfaserkabel ausgestattet und „PICA“ konnte 2 Monate nach der StUB in Betrieb gehen. Bei der Katalogisierung hat es eine personelle Umbesetzung gegeben. Alle Kollegen der Benutzung wurde für PICA-Recherchen geschult, die Aufstellung von OPACs war bis zum Jahresende leider nicht möglich.

Die räumliche Erweiterung der MedHB hat noch keine konkrete Formen angenommen. Vom Dekan des FB19 wurde zwar die Zusicherung gegeben, das gesamte Erdgeschoß des Gebäudes Nr 10 im Klinikum zugunsten der Bibliothek freizumachen, aber eine Verwirklichung dieses Plans ist noch nicht in Sicht. Die allerletzten Platzreserven wurden durch komplettes Rücken sämtlicher Zeitschriftenbände erreicht.

Der Gesamtbestand belief sich Ende 1995 ca. 175 000 Bände davon ca. 90 000 Diss. 1995 waren 694 Zeitschriften abonniert, davon 289 deutsche und 405 ausländische .

1.1 Erwerbung

Hier werden nur die Zahlen für das Fach Medizin aufgeführt. Die Zahlen für alle übrigen Fächer wie Allgemeines oder Naturwissenschaften sind in die Statistik der allgemeinen Erwerbung eingeflossen. Außerdem werden die Zugänge von Tausch, Pflicht und Geschenk nur noch im Rahmen der allgemeinen Erwerbungsstatistik erhoben.

Ausgaben in DM	Zeitschriften	405.741,-	
	Monographien	9.657,-	
	Lehrbücher	17.840,-	
	Reihen	3.393,-	
	Fortsetzungen	9.059,-	
	CD ROM und Fiches		4.287,-

Zugang an Bänden	Zeitschriften	829
	Monographien	92
	Lehrbücher	151
	Reihen	24
	Fortsetzungen	32
	Dissertationen	737
Einband	Ausgaben in DM	43.316,-
	gebundene Bände	1 539
1.2 Katalogisierung	Zahl der katalogisierten Werke	1 419
	- davon Dissertationen	737
1.3 Benutzung	Zahl der gespeicherten Benutzer	4.358
	Zahl der aktiven Benutzer	2 172
	Öffnungszeiten	
	- Zahl der Öffnungstage	23
	- Öffnungsstunden pro Woche	53
1.4 Präsenzbestände	Positiv erl. Bestellungen in den LS	59 255
	Lesesaalbenutzungen	34 063
	Mikroformen	23
	Entleihungen nach physischen Einheiten	59 232
1.5 Ausleihbestände	Bestellungen insgesamt	30 752
	Positive Erl. nach Bestellungen	30 646
	Negative Erledigungen	106
	- davon verliehen bzw. nicht benutzbar	55
	Vormerkungen	109
	Entleihungen nach physischen Einheiten	30 646
1.6 Lehrbuchsammlung	Bestand am 31.12.1995 nach physischen Einheiten	9 191
	Bestand nach Titeln	153
	Zugang nach physischen Einheiten	150
	Abgang nach physischen Einheiten	98
	Ausgaben in DM	17 840,-
	Entleihungen	21 816
1.7 Auswärtiger Leihverkehr	Gebender Leihverkehr	
	Zahl der erhaltenen Bestellungen	8 181
	Zahl der positiv erl. Bestellungen	6 686
	- davon durch Kopien erledigt	6 358
	Zahl der negativ erl. Bestellungen	1 494
	Zahl der angefertigten Kopien	35 428

Auswärtiger Leihverkehr	Nehmender Leihverkehr	
	Zahl der abgesandten Bestellungen	3 743
	Zahl der positiv erl. Bestellungen	2 970
	davon durch Kopien erledigt	2 712

2 Handschriften- und Inkunabelsammlung

Das Hauptereignis im Jahre 1995 war der Wechsel der Abteilungsleitung. Nach 35-jähriger Tätigkeit an der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main ist Dr. Gerhardt Powitz, der die Abteilung seit 1960 aufgebaut hat, zum 31.03.1995 in den Ruhestand getreten. Seine Nachfolge hat am 01.04.1995 Dr. Bernhard Tönnies angetreten, der bereits seit 1991 im Rahmen des von der DFG finanzierten Zentrums für Handschriftenkatalogisierung an der Abteilung tätig ist.

2.1 Verwaltung der Bestände

2.1.1 Handschriften, Nachlässe, Autographen, Inkunabeln

In einer größeren Aktion wurden zahlreiche Schubert, Mappen und Kassetten, die die Restaurierungsstelle zur besseren Aufbewahrung gefährdeter Bestände in den Vorjahren angefertigt hatte, beschriftet.

Die Arbeiten an dem Verzeichnis der Trägerbände der signierten und der unsignierten Fragmente wurden fortgesetzt und im März zu einem vorläufigen Abschluß gebracht.

Ein bislang unbearbeitetes Konvolut von 11 Papyrusblättern wurde signiert (Ausst.3c); die Papyri Ausst.1-3 wurden bei einem Spezialphotographen außerhalb Frankfurts erstmals verfilmt.

Zum 1993 übernommenen Nachlaß Leo Löwenthal traf im Mai eine Nachlieferung von 5 Kartons ein.

Eine aus unkatalogisiertem Altbestand aufgetauchte Inkunabel wurde signiert; gleichfalls aufgetauchte Drucke des 16.Jahrhunderts wurden an die Frankfurt-Abteilung abgegeben.

2.2 Arbeiten des 'Regionalen Zentrums für Handschriftenkatalogisierung' (DFG)

2.2.1 Handschriften der Stadtbibliothek Mainz

Dr. G. List setzte die 1989 begonnene und 1994 im ersten Durchgang beendete Bearbeitung des zweiten Katalogbandes (Hs I 151 - Hs I 250) fort. Der zweite Durchgang, der sich auf Grund der umfangreichen und komplizierten theologischen Sammelbände aus der Bibliothek der ehemaligen Mainzer Kartause als zeitraubend und langwierig erwies, konnte im Berichtszeitraum im wesentlichen abgeschlossen werden. Der Bearbeiter verfaßte ferner die Einleitung für den zweiten Band, so daß in Kürze mit der Abgabe des Manuskripts an den Verlag zur Druckkostenkalkulation zu rechnen ist.

2.2.2 Mittelalterliche lateinische Handschriften der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Dr. B. Tönnies setzte die 1991 begonnenen Arbeiten am ersten Katalogband fort. Er beschrieb 10 Handschriften überwiegend theologischen Inhalts. Insgesamt sind bisher 90 (von 100) Beschreibungen fertiggestellt.

2.2.3 Theologische Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig (Signatur 501ff.)

Dr. P. Burkhart setzte die 1992 begonnene Bearbeitung des ersten Katalogbandes (122 Handschriften) fort. Er beschrieb die letzten noch verbliebenen 20 Handschriften und schloß damit den ersten Durchgang ab. Anschließend begann er mit dem zweiten Durchgang und konnte diesen zu einem erheblichen Teil ebenfalls bereits abschließen.

2.3. Benutzung

	1995	1994	1993	1992
Lesesaal				
- Öffnungstage	245	245	246	245
- Benutzer	873	772	910	908
- Handschriften	639	797	1121	986
- Drucke	141	155	124	137

Auswärtige Benutzung

- Schriftl. u. telef.

Anfragen	505	412	349	305
- davon Reprouaufträge	128	154	185	191

Die Benutzungsvorgänge umfassen im einzelnen insbesondere folgende Arbeiten: Aufsicht im Handschriften-Lesesaal; mündliche Auskunftserteilung; Entnahme und Rückordnung von Magazinmaterialien; Führung des Benutzerbuches; Einfordern der Verpflichtungsscheine; schriftliche Auskunftserteilung; Anfertigung von Kopien; Ausstellen von Vorrechnungen; Vorbereitung der Aufträge für die Fotostelle und die mit der Verfilmung beauftragte Firma; Berarbeitung von Leihgesuchen für Ausstellungen. Die Benutzung der Gelehrtenarchive im Literaturhaus (insbesondere die Erledigung umfangreicher Kopieraufträge) führte zeitweise wieder zu erheblicher Belastung.

Der Bestand der Handbibliothek hat sich durch Zugänge (84 Titel, 115 Bände) und Abgänge (6 Titel, 17 Bände) auf 4038 Bände vergrößert.

Den Benutzern und den Mitarbeitern der Abteilung ist die DBI-Link Datenbank 'Handschriften des Mittelalters' über den 1994 eingerichteten Internet-Anschluß online zugänglich. Der Anschluß wurde ebenso wie die CD-ROM Patrologia Latina Database und die CD-ROM-Datenbank In principio für Recherchen zunehmend genutzt, die beiden letzteren gelegentlich auch im Auftrag auswärtiger Kollegen. Leider erwies sich die Patrologia Latina Database, die mit Eintreffen der fünften Lieferung mittlerweile komplett vorliegt, als recht störanfällig. Auf Grund der enormen Datenmenge ist ein Betrieb über das ION-Netz einstweilen nicht möglich. Stattdessen soll durch den Einbau eines CD-ROM-Laufwerks in den OPAC der Handschriftenabteilung eine Benutzung vor Ort ermöglicht werden.

Als weiteres elektronisches Hilfsmittel konnte im September (kostenlos) der auf Disketten vorliegende sogenannte "Schneyer-Nachlaß", ein nach seinem Urheber J.B. Schneyer benanntes Verzeichnis von Predigtanfängen, das von besonderer Bedeutung für die Mitarbeiter des Handschriftenzentrums ist, erworben werden.

2.4 Restaurierung

Aus dem Bestand der Abteilung wurden 24 Objekte (16 Handschriften und Autographen, 8 Inkunabeln) restauriert. Außerdem fertigte die Restaurierungsstelle Schuber, Kassetten und Mappen zur besseren Aufbewahrung gefährdeter Bücher an.

2.5. Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst setzte Dr. Powitz seine 20-jährige Tätigkeit im DFG-Unterausschuß für Handschriftenkatalogisierung fort.

Dr. Burkhardt war 1994-95 Mitglied der Arbeitsgruppe 'Handschriftendatenbank', die im Auftrag der DFG die Umstellung der Katalogisierung von der Textverarbeitung auf Datenbank-Verfahren vorbereiten sollte. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit mittlerweile beendet und die Ergebnisse vorgelegt.

Dr. Tönnies setzte 1995 in der ZfBB innerhalb der Rubrik 'Ausgewählte Bibliographien und andere Nachschlagewerke' die im Jahr zuvor begonnene regelmäßige Berichterstattung über neu erschienene Handschriften- und Inkunabelkataloge fort. Außerdem berichtete er in der Alma Mater Jenensis Nr.8, Jg.6 (17.01.1995) über das Katalogisierungsprojekt der mittelalterlichen lateinischen Handschriften der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena.

Der Deutschlandfunk berichtete am 02.11.1995 im Rahmen einer Hörfunksendung zur Situation der deutschen Bibliotheken u.a. auch über die Arbeit der Handschriftenabteilung und des Handschriftenzentrums der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.

In der Abteilung fanden sechs Führungen bzw. Handschriftenvorführungen für Gruppen (Studenten, Praktikanten, Verwaltungsschüler) statt.

2.6 Veröffentlichungen

Objekte aus dem Bestand der Handschriftenabteilung wurden in folgenden Veröffentlichungen erwähnt bzw. näher beschrieben:

- Seidel, Stefanie: Bibliotheken - Die schönsten Räume, die wertvollsten Sammlungen ; Deutschland, Österreich, Schweiz. - München : Callwey, 1995 (Das Reiselexikon). - Darin S.28-29 Eintrag zur StUB (9 Zimelien erwähnt).
- Ein Schatz, wird er mit Augen gesehen? : Kostbare Handschriften und Drucke in hessischen Bibliotheken / hrsg. von Hartmut Broszinski und Thomas Wurzel. - Frankfurt am Main : Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, 1995. - Darin S.41-50 Abschnitt zur StUB von G. Powitz (5 Handschriften und 1 Inkunabel beschrieben und abgebildet).
- Schmid Noerr, Gunzelin: Philosophennachlässe im Archivzentrum der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, in: Kunst in Frankfurt 1945 bis heute / hrsg. von Rolf Lauter. - Frankfurt am Main : Societäts-Verl., 1995, S.468-472.

2.7 Ausstellungen

Objekte aus dem Bestand der Handschriftenabteilung wurden für folgende Ausstellungen bereitgestellt:

- Die Rothschilds, eine europäische Familie. - Frankfurt am Main, Jüdisches Museum, 09.10.1994 - 27.02.1995. - 13 Handschriften und 5 Drucke, vorwiegend aus der Gruppe Hs Rothschild.
- Konstellationen - Literatur um 1955. - Marbach am Neckar, Deutsches Literaturarchiv, 13.05. - 31.10.1995. - 1 Brief (A.-Mitscherlich-Archiv I 3671.55).

- Gelehrtes Regensburg - Stadt der Wissenschaften. - Regensburg, Universität Regensburg, Museen der Stadt Regensburg, Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, 05.10. - 19.11.1995. - 2 Handschriften (Ms.hebr.oct.35; Ms.hebr.oct.256).
- "Die Entdeckung der Kunst" - Niederländische Kunst des 15. und 16.Jahrhunderts aus Frankfurter Sammlungen. - Frankfurt am Main, Städtische Galerie im Städelschen Kunstinstitut, 28.12.1995 - 14.04.1996. - 4 Stundenbücher (Ms.germ.oct.3; Ms.germ.oct.33; Ms.lat.oct.107; Ms.lat.oct.129).

2.9 Schopenhauer-Archiv

Unter den Neuerwerbungen des Schopenhauer-Archivs sind zwei besonders bemerkenswerte Stücke zu verzeichnen. Zum einen: Immanuel Kant, Ueber eine Entdeckung, nach der alle neue Kritik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll, Königsberg 1790. Es handelt sich dabei um das bisher verschollene Exemplar aus der Bibliothek Schopenhauers, das er mit Anstreichungen und Randschriften versehen hat. Eine Publikation hierzu wird vorbereitet. Zum andern: Ein unbekannter ausführlicher Brief Schopenhauers an seinen Jugendfreund Anthime Grégoire de Blésimaire, vom 2. Mai 1845, in französischer Sprache, im Zusammenhang mit Grégoires Besuch in Frankfurt. Eine Publikation hierzu wird ebenfalls vorbereitet.

Der zum Archiv gekommene Nachlaß Arthur Hübscher wurde systematisch geordnet und vorläufig gesichert, soweit dies in Anbetracht der gegenwärtigen finanziellen Situation möglich war.

Wie immer, waren auch im Berichtszeitraum eine größere Anzahl von wissenschaftlichen Anfragen zu beantworten und eine Reihe von Führungen durch die Schauräume des Archivs zu erledigen. Besondere Betreuung galt einem Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. In den Räumen der Archivzentrums fanden mehrere Veranstaltungen, unter anderem der Schopenhauer-Stiftung, statt.

3. Musik- und Theaterabteilung

3.1 Besondere Erwerbungen

3.1.1 Kauf

Wegen der angespannten finanziellen Situation wurde in diesem Jahr nur ein Titel antiquarisch erworben, die autographierte Partitur von **Ignaz Brülls Oper *Das steinerne Herz***. Die Adolf-und-Luisa-Haeuser-Stiftung erwarb als Dauerleihgabe für die Stadt- und Universitätsbibliothek die autographe Partitur der **Ouvertüre zu *Heirat wider Willen*** von

Engelbert Humperdinck. Der restliche Teil der Opernpartitur befand sich schon seit 1950 im Besitz der Stadt Frankfurt. Somit ist die Partitur in der Stadt- und Universitätsbibliothek nun vollständig.

Eine wertvolle Ergänzung für die Sammlung von Theatermaterialien ist der **Nachlaß** des Frankfurter Schauspielers **Georg Lengbach**. Er enthält neben Briefen, von Lengbach selbst verfaßten Romanen und Essays, Zeitungsausschnitten und Rechnungsbüchern knapp 1000 Fotos (Rollenporträts und Privataufnahmen).

3.1.2 Schenkung

Vier Nachlässe wurden der Musik- und Theaterabteilung als Schenkung überlassen.

1. Der **Nachlaß** des 1886 bis 1916 am Opernhaus Frankfurt tätig gewesenem Tenors **Alfred Hauck** wurde vom Historischen Museum übernommen. Er umfaßt 51 Klavierauszüge von Opern bzw. Operetten.

2. Der **Nachlaß** des ehemaligen Frankfurter Domkapellmeisters **Franz Carl Hartmann** (1922-1988) besteht vor allem aus Dokumenten zur kirchenmusikalischen Tätigkeit Hartmanns und aus seinen Publikationen (Broschüren *Brentano - Beethoven*, *Agostino Steffani* und *Hans Leo Hassler*). Noten aus dem Nachlaß wurden nicht übernommen, weil sie zu 95% Dubletten gewesen wären.

3. Von der vor wenigen Jahren verstorbenen Musikjournalistin **Hildegard Weber** sind 12 Ordner mit teilweise chronologisch, teilweise alphabetisch sortierten Kritiken für die FAZ der Bibliothek überlassen worden, außerdem eine Anzahl von Reisenotizbüchern und Architektur- und Landschaftsfotographien aus Italien (1954).

4. Den Bereich Theater- und Filmwissenschaft betrifft der **Nachlaß** des Journalisten **Arthur Joseph**. Er umfaßt Bänder und Mitschriften von Interviews mit Schauspielern, Regisseuren und Musikern, von Joseph verfaßte Bücher und Zeitungsartikel sowie Theaterprogramme.

3.1.3 Theaterpublikationen

Im Rahmen des Sondersammelgebiets Theaterwissenschaft wurden 900 Programmhefte, Zeitschriften und andere Materialien durch Ablieferung erworben, inventarisiert und eingestellt.

Der Neuzugang an deutschsprachigen Bühnenmanuskripten betrug 181 durch Kauf (von 7 Verlagen) und 52 Stück von Theatern und Autoren durch Schenkung. Dafür wurden 98 Formbriefe und 15 Einzelschreiben versandt. 9 Titel "graue" Literatur wurden direkt bestellt.

Zu den laufenden Produktionen der Städtischen Bühnen Frankfurt wurden 26 Inszenierungsmappen angelegt. 90 Inszenierungsmappen von früheren Spielzeiten wurden verkapstelt. Die Zahl der zu archivierenden Plakate der Städtischen Bühnen betrug 42.

Für die Sammlung Frankfurter Theater wurden 110 Einheiten, für die Sammlung Frankfurter Konzertprogramme ca. 300 Einheiten bearbeitet und eingestellt.

3.2 Restaurierung

Die Restaurierungswerkstatt fertigte für die Musik- und Theaterabteilung 1 Lederband, 2 Leinenbände, 30 Broschüren und restaurierte 60 Grafiken.

3.3 Katalogisierung und Bestandspflege

Für den Bestand der Notendrucke wurden in HEBIS-KAT 742 Titelsätze neu und 1720 retrospektiv aufgenommen.

Rund 1200 Porträts aus der Sammlung F. N. Manskopf wurden mit EDV-System LARS erfaßt.

Die fünf neuerworbenen Nachlässe wurden in Listenform erschlossen.

3.4 Benutzung

Für die überregionale Benutzung der Musik- und Theaterbestände wurden 245 schriftliche und ca. 2100 telefonische Anfragen bearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden 63 Verfilmungsaufträge ausgeführt und 1802 Fotokopien hergestellt. 15 Überspielungen von Audio-Materialien wurden im Auftrag für Benutzer durchgeführt.

Für den Leihverkehr - betreffend Musica practica - wurden 1091 Leihscheine fremder Bibliotheken bearbeitet und 91 Bestellungen für Benutzer der eigenen Bibliothek bibliographiert. Die Musik- und Theaterabteilung hat 10 Fälle als Clearingstelle bearbeitet.

Benutzung von Sondermaterialien (Benutzungsfälle):

Archiv der Städtischen Bühnen Ffm: 205, Archiv Weichert: 3, Archiv Meißner: 2, Nachlaß Humperdinck: 12, Sammlung Albert Richard Mohr: 3, Porträtsammlung: 10, Handschriften und wertvolle Drucke: 40, sonstige Sammlungen und Nachlässe: 2.

3.5 Ausbildung

Mehrere Praktikanten (Schüler und Anwärter der Bibliotheksschulen Frankfurt und Stuttgart) wurden tagesweise über die Arbeitsabläufe der Musik- und Theaterabteilung informiert.

3.6 Vorbereitungstagung zur Edition von Telemann-Kantaten aus dem Bestand der Stadt- und Universitätsbibliothek

Am 18.3.1995 fand im Sitzungszimmer der Stadt- und Universitätsbibliothek eine Tagung führender deutscher Telemann-Forscher statt, um einen Editionsplan für die Ausgabe eines Teils der rund 800 in der Bibliothek befindlichen Kantaten-Handschriften zu entwerfen. Es sollen zunächst Materialien für Aufführungen in Frankfurt erstellt werden, aus denen dann eine kleinere Menge in der durch die Akademie in Mainz geförderten Telemann-Auswahlausgabe des Bärenreiter-Verlages erscheinen soll.

3.7 Eigene Ausstellungen

Vom 9. November 1995 bis 6. Januar 1996 wurde anlässlich des 100. Geburtstages von Paul Hindemith eine Ausstellung zu weniger bekannten Aktivitäten des Komponisten während seiner Frankfurter Zeit gezeigt: Zum lustigen Schlippy - Paul Hindemith und das Ronnefeldtsche Puppentheater. Paul Hindemith und sein Bruder Rudolf hatten in den Kriegsjahren 1914-17 als Dank für die Gastfreundschaft der Frankfurter Kaufmannsfamilie Ronnefeldt ein Puppentheater für die Kinder gebaut und sich als Bühnenbildner, Requisiteure, Komponisten, Regisseure und Schauspieler betätigt. Der größte Teil der Materialien ist seit 1951 im Besitz der Stadt- und Universitätsbibliothek.

Zur Eröffnung sprach die 96jährige Mile Braach, die das Puppentheater noch in Funktion erlebt hat.

3.8 Beteiligung an fremden Ausstellungen

Für folgende Ausstellungen stellte die Musik- und Theaterabteilung Exponate zur Verfügung:

- Frankfurt/ Deutsches Filmmuseum
- Theater Stuttgart: Hänsel und Gretel-Ausstellung (März/ April 1995)
- Offenbach/ Klingspor-Museum: exemplarisch: Hans Leistikow (4.8.-3.9.1995, 9 Plakate von Leistikow aus der Sammlung F. N. Manskopf)
- Berlin/ Akademie der Künste: Rifugio precario: Artisti e intellettuali tedeschi in Italia 1933-1945 (9.3.-30.4.95, Milano, Palazzo della Ragione; 29.8.-22.10.95, Berlin, Akademie der Künste; Cinema, Jg.1936)
- Mainz /Gutenberg-Museum: Gedruckte Musik: 225 Jahre Musikverlag Schott in Mainz (Mozart-Drucke)
- Hanau/ Kulturstadt: Paul Hindemith und das Ronnefeldtsche Puppentheater
- 31.10.95, Comoedienhaus Wilhelmsbad)
- Stuttgart/ Württembergische Landesbibliothek: Paul Hindemith (15.11.95-3.1.96 Hindemith-Autograph Symphonia serena)

3.9 Editionen von Beständen der Musik- und Theaterabteilung

3.9.1 Noten

- Georg Philipp Telemann, Johann Peter Guzinger, Reinhard Keiser: Originalkompositionen für hohe Stimme, Blockflötenensemble und Basso Continuo / hrsg. von Peter Thalheimer und Klaus Hofmann. - Stuttgart: Carus, 1995. - [Ms.Ff.Mus. 1186]
- Wolfgang Carl Briegel: Der Engel sprach zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht“ / hrsg. von Eberhard Hofmann. - Ditzingen: Ed. Musica Rinata, 1995.
- Wolfgang Carl Briegel: Es ist gewißlich an der Zeit / hrsg. von Eberhard Hofmann. - Ditzingen: Ed. Musica Rinata, 1995.
- Wolfgang Carl Briegel: Meine Seele erhebet den Herren / hrsg. von Eberhard Hofmann. - Ditzingen: Ed. Musica Rinata, 1995.
- Christoph Thomas Walliser: Wie schön leuchtet der Morgenstern / hrsg. von Eberhard Hofmann. - Ditzingen: Ed. Musica Rinata, 1995.
- Wolfgang A. Mozart: Parthia in B für Bläseroktett / hrsg. von Bastiaan Blomhert. - München: Doblinger 1993. [Mus. Hs. 221]
- Nicolas de Grigny: Orgelbuch. - Fleurier: Ed. du Triton, 1995. (Organa Gallica; 7)
- Carl Oestreich: Hornquartette. - Offenbach: Edition mf, 1995.

3.9.2 Cds

- Weihnachts- und Wiegenlieder der Romantik. [verschiedene Lieder von Engelbert Humperdinck]
- Concerti ecclesiastici: Cornelius Burgh und seine Zeitgenossen [Biasio Tomasi: Salve regina, aus: Quaranta concerti, sec. libro, Venedig 1615]

3.10 Publikationen über Bestände der Musik- und Theaterabteilung

Rolf Dietrich Claus: Zur Echtheit von Toccata und Fuge d-moll BWV 565. - Köln: Dohr, 1995

Annegret Rosenmüller: Carl Ferdinand Becker (1804-1877): Studien zu Leben und Werk, Leipzig. - Magisterarbeit 1994.

Eva Hanau: Musikinstitutionen in Frankfurt am Main 1933 bis 1939, Köln: Studio, 1994. - Diss. Univ. Frankfurt 1992.

3.11 Sendungen in Fernsehen bzw. Rundfunk mit Materialien der Musik- und Theaterabteilung

Magazin „City“ hr 3 am 2.6.1995, 20.15 Uhr: Sendung über Carl Orff „Carmina Burana“ (Tageszettel, Photographien aus Slg. A. R. Mohr, Briefe aus Nachlaß H. Meissner)

4 Sammlng Frankfurt

4.1 Erwerbung

Der Zugang durch Pflicht, Geschenk und Kauf betrug 583 Titel und lag damit fast exakt in der Höhe des Vorjahres. Alte Frankfurter Drucke vor 1800 konnten infolge der angespannten Haushaltslage nicht erworben werden. Frankfurter Drucke von 1800 - 1870 wurden im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke erworben, statistisch aber nicht separat erfaßt.

4.2 Restaurierung:

Aus den von der Abteilung Frankfurt betreuten wertvollen Altbeständen und Rara (Drucke des 16. Jahrhunderts, Occulta, Alte Frankfurter Drucke 1530 - 1800, Flugschriftensammlung Gustav Freytag usw.) wurden 184 Bände restauriert, davon 127 Bände der Flugschriftensammlung Gustav Freytag.

4.3 Benutzung:

Dank der guten Kooperation mit der Musik- und Theaterabteilung konnten die Öffnungszeiten des Lesesaals Frankfurt auch in Urlaubszeiten und bei Krankheitsfällen trotz der äußerst knappen Personalausstattung eingehalten werden.

Anlässlich der Jahrestagung der „Freunde des Alten Papiers“ in Frankfurt am Main wurde am 27. Mai 1995 den Teilnehmern (etwa 50 Personen) die Flugschriftensammlung Gustav Freytag durch einen Kurzvortrag und eine Ausstellung charakteristischer Beispiele vorgestellt; der Schwerpunkt lag dabei auf dem Sammlungsteil Einblattdrucke.

4.2 Beteiligung an fremden Ausstellungen:

Für die Ausstellung „Gedruckte Musik - Zum 225jährigen Jubiläum des Musikverlages Schott in Mainz“ im Gutenbergmuseum in Mainz wurden eine Postinkunabel der Flugschriftensammlung Gustav Freytag (Reuchlin: Scenica, 1512. H.4096) und zwei Schriftproben von 1669 und 1677 (Sign. HM 6: Em 6) zur Verfügung gestellt.

5. Abteilung Afrika, Asien, Judaica

5.1 *Abteilungsinterne Organisation*

Die Öffnungszeiten des Lesesaales blieben unverändert.

Während des gesamten Jahres wurden zusätzlich zu den Titelneuaufnahmen für HB 23, 24, 25 auch Neuaufnahmen für Africana und Ozeanien erstellt (s.a. Statistikblatt). Die Revision, Neuordnung und Eingabe in HEBIS der HB 24-Bstände wurde abgeschlossen.

Außerdem wurde damit begonnen, die HB 25-Bestände von PI zu HEBIS zu konvertieren. Wegen der Überführung von HEBIS zu PICA, der PICA-Installation, der PICA-Schulungen und weil bis Herbst 1995 nur ein TA-PC für 2 Bibliothekare zur Verfügung stand, konnte diese Arbeit noch nicht abgeschlossen werden.

Der HB-AK wurde mit Einführung von PICA abgebrochen.

Ein neues Schlagwortregister, auch als Übersicht für die Benutzer gedacht, ist in Arbeit.

Die Benutzerzahlen waren zahlenmäßig leicht rückläufig, was aber vermutlich mit den Baumaßnahmen für PICA zusammenhängt, da eigentlich eine oft 90% -ige Ausnutzung des Lesesaales beobachtet wurde.

Da es wieder unangenehme Benutzer gab, die andere Benutzer bzw. das Lesesaalpersonal belästigten, wurden Hausverbote nötig. Um die Kolleginnen während des Spätdienstes im 3. Stock besser schützen zu können, wurde Ende 1995 ein Notrufpiepser installiert, mit dem die Pforte und die Lesesäle 1 und 2 im Notfall alarmiert werden können.

Eine große Erleichterung für die Arbeit aller Speziallesesäle ist die Aufstellung eines leistungsfähigen Kopierers seit Herbst, der auch den Benutzern zur Verfügung steht.

Die Professur für Afrikanische Sprachwissenschaft zeigte zu ihrem 10-jährigen Bestehen an der Johann-Wolfgang Goethe-Universität während der Sommermonate im Vorraum des 3. Stockes eine Ausstellung mit Publikationen und Kunstgewerbegegenständen, die großes Interesse fand.

Die Arbeiten für die Bestandssicherung des Bildarchivs der Kolonialbibliothek werden bei den Aktivitäten für die Sondersammelgebiete beschrieben.

5.2 *Statistik*

HB/HM 23, 24, 25	Zuwachs 1995	Aussonderung
HB/HM 23	384 Bände	- 23 Bände
HB/HM 24	561 Bände	- 84 Bände
HB/HM 25	346 Bände	- 85 Bände

Katalogisierung

	1995	1994
HB/HM 23,24,25	924 TN/LN	776 TN/LN
Africana/Ozeanien (vor allem Titel in afrikan. Sprachen)	1830 TN/LN/SYKA	
Retro PI-HEBIS (HB-Altbestand und ausgeschiedene HB- Titel)	1986 TA	
Benutzung	1995	1994
Gesamtzahl der Leser monatl. Durchschnitt	13.380 ..1.115	14.078 ..1.173

STADT - UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.

JAHRESBERICHT 1995

IV. Bibliothekar der Universität

Bibliothek der Universität

1. Bibliothekssystem der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Zu Beginn des Berichtsjahres hatten sich die Buchbestände der dezentralen Bibliotheken der Johann Wolfgang Goethe-Universität auf knapp 3 Mio. Bände erhöht. Die Ausgaben für Erwerbung sind gegenüber einem Betrag von 5,3 Mio. DM in 1994 auf rund 4,8 Mio. DM zurückgegangen. Reduziert hat sich auch die Zahl der laufend gehaltenen Zeitschriften von 8.462 auf nunmehr 8.292. Wichtige strukturelle Veränderungen sind nicht eingetreten, die Zahl der erfaßten Bibliotheken blieb mit 152 konstant.

Prägend für das Berichtsjahr waren zwei unterschiedliche Aufgabenstellungen; zum einen die Auseinandersetzung mit den 1994 verabschiedeten Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum „Bibliothekssystem der Johann Wolfgang Goethe-Universität“ und die Ausstattung der dezentralen Bibliotheken mit DV-Kapazität.

Die vom Wissenschaftsrat angestoßene Diskussion wurde sowohl in den Fachbereichen als auch im Bibliotheksausschuß intensiv, teilweise sogar heftig geführt. Hierbei wurde zunächst deutlich, daß alle Vorschläge des Wissenschaftsrates, die auf eine stärkere Zusammenfassung bibliothekarischer Einrichtungen bzw. eine Stärkung der Zentralbibliothek (en) hinauslaufen, (Zentralisierung der bibliothekarischen Stellen, gemeinsamer Nachweis aller Erwerbungsmittel, einheitliche Kriterien für Erschließung und Aufstellung) von der überwiegenden Mehrzahl der Fachbereiche und Institute vehement abgelehnt bzw. in Ausnahmefällen in jedoch abgeschwächter Form akzeptiert werden.

Auch ein Besuch von Mitgliedern des Ständigen Ausschusses IV sowie weiteren Angehörigen der Universität in Freiburg konnte die Meinungsbildung nicht entscheidend verändern, obwohl die Freiburger Strukturen weitaus überwiegend mit Zustimmung zur Kenntnis genommen wurden. Gleichzeitig blieb jedoch überwiegend die Auffassung bestehen, daß diese Gegebenheiten auf Frankfurt nicht übertragbar seien.

Der Verlauf der Diskussion wurde auch wesentlich mitbeeinflusst durch die strukturellen Überlegungen bezüglich der bibliothekarischen Entwicklung in dem zu Beginn des letzten Jahres noch als Neubau fest vorgesehenen „Buchwissenschaftlichen Gebäude“ auf dem Depotgelände. Dadurch gewann die Diskussion um die Wissenschaftsratsempfehlungen einen aktuellen und konkreten Bezug, der sicherlich auch dazu beitrug, daß eine rein sachlich geführte Auseinandersetzung nicht immer möglich war.

Mit der Grundsatzentscheidung der Universität, den Bau des Buchwissenschaftlichen Gebäudes hintanzustellen zugunsten eines möglichen Erwerbs des IG-Farbenhauses (Poelzigbau) trat die Diskussion dann in den Hintergrund, weil aktuelle Entscheidungen, solange der Erwerb des Gebäudes nicht definitiv war, nicht anstanden. Es darf jedoch dabei nicht darüber hinweggesehen werden, daß im Falle einer Realisierung des Erwerbs des IG-Farbenhauses die grundsätzlichen Fragestellungen erneut diskutiert werden müssen und die Universität nicht umhinkommt, hierauf eine Antwort zu finden.

Breiten Raum nahmen im Berichtsjahr auch alle mit der Einführung oder dem Ausbau von DV-Kapazität in dezentralen Bibliotheken zusammenhängende Fragen ein. Die bereits im

Vorjahr getroffene grundsätzliche Entscheidung, in den dezentralen Bibliotheken der Universität Allegro-C als Softwareprodukt einzuführen, gestaltete sich leider langsamer als ursprünglich geplant. Die ersten Schulungsmaßnahmen konnten zu Beginn des Berichtsjahres durchgeführt werden, wobei im wesentlichen die vorher bereits in der Testphase mit Allegro arbeitenden Bibliotheken bzw. deren Beschäftigte berücksichtigt wurden. Nach Erarbeitung einer umfangreichen Dokumentation konnten dann in einem zweiten Durchgang Schulungsmaßnahmen im November und Dezember erneut durchgeführt werden, die in einen Einführungskurs für MS DOS und in jeweils Grund- und Aufbaukurs für Allegro-C entfielen und insgesamt drei Wochen in Anspruch nahmen. Nachdem zum Ende des Berichtsjahres hin fast 30 Installationen im universitären Bereich realisiert waren, zeigte sich zunehmend, daß die vorhandene Personalkapazität zur Betreuung weiterer Allegrosysteme nicht ausreichte. Die enorme Zersplitterung des Bibliothekssystem macht es sehr schwer, den zweckmäßigen Einsatz der Datenverarbeitung ohne Reibungsverluste zu organisieren und bei der Vielzahl der Einrichtungen generelle Notwendigkeiten mit individuellen Bedürfnissen, die sehr stark divergieren können, in Einklang zu bringen.

Für die bereits seit längerem an HEBIS-KAT teilnehmenden Bibliotheken stand im Gegensatz zur Allegro-Problematik in gleicher Weise wie bei beiden Zentralbibliotheken die Umstellung auf das Pica-System an. In Einklang mit den Vorgaben des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst hatte die Stadt- und Universitätsbibliothek hierzu eine lokale Arbeitsgruppe gebildet, die sich neben Vertretern der StUB aus Angehörigen der dezentralen Bibliotheken, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und der Fachhochschule Frankfurt zusammensetzt. In dieser Arbeitsgruppe wurden die vorbereitenden Maßnahmen abgestimmt und, bezogen auf die dezentralen Bibliotheken, auch alle notwendigen Schulungen vorbereitet und dann von der Stadt- und Universitätsbibliothek/Senckenbergischen Bibliothek durchgeführt.

Wenn es bei den dezentralen Bibliotheken der Universität trotzdem zu Verzögerungen in der Arbeitsaufnahme mit dem neuen System kam, so sind die ausschließlich auf Umstände zurückzuführen, die völlig außerhalb der Einflußsphäre der Zentralbibliothek(en) liegen. Einzig und allein die Schwierigkeiten in der technischen Anbindung der Bibliotheken an das Hochschulnetz haben hier zu zeitlichen Verschiebungen geführt. Dieser Prozeß bereitet im übrigen auch bei der Nutzung von Allegro-C erhebliche Probleme, da viele der dezentralen Bibliotheken kurzfristig und mit vertretbarem Aufwand keinen Zugang an das universitäre Netz erhalten können.

Auch bei der Behandlung dieser Problematik zeigt sich erneut, daß viele Schwierigkeiten im universitären Bibliothekssystem nicht prinzipieller Natur sind, sondern wesentlich durch die große Anzahl der vorhandenen dezentralen Bibliotheken bestimmt werden, die es schwermacht, zu einheitlich strukturierten Vorgehensweisen zu kommen, zudem in den verschiedenen Fachbereichen teilweise sehr unterschiedliche Interessenlagen vorherrschend sind.

Die Gesamtdiskussion war am Ende des Berichtsjahres weiterhin im Fluß; es darf jedoch angemerkt werden, daß die ursprüngliche Absicht, eine große Zahl der dezentralen Bibliotheken mit Allegro-C auszustatten, nicht durchgehalten werden kann, weil der dafür notwendige Betreuungsaufwand dauerhaft nicht zu leisten ist.

2. Ständiger Ausschuß für das Bibliothekswesen

Der Ständige Ausschuß IV (Bibliotheksausschuß) hat 1995 außer drei Ordentlichen Sitzungen (am 12. Januar, 3. Juli, 26. Oktober) noch eine Sondersitzung am 23. Februar durchgeführt. Hauptthema der Sondersitzung war die von der Universität abzugebende Stellungnahme zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates bezüglich der „Weiterentwicklung des Frankfurter Bibliothekssystems“. Dazu wurde, wie bereits erwähnt, ein Besuch in Freiburg durchgeführt, um die Gegebenheiten und Funktionsweisen des Bibliothekssystems der dortigen Universität besser kennenzulernen, eines Systems, in welchem die vom Wissenschaftsrat empfohlene strukturelle Vorgehensweise weitgehend verwirklicht ist.

Der Ausschuß hat dann auf dieser Sondersitzung einstimmig eine Stellungnahme zu den Wissenschaftsratsempfehlungen verabschiedet, die sich bei genauem Hinsehen im wesentlichen gegen die vom Wissenschaftsrat vorgebrachten Anregungen wendet.

Aus den dem „Bibliothekar der Universität“ nicht näher bekannten Gründen wurde die Stellungnahme von seiten des Landes bisher nicht an den Wissenschaftsrat weitergeleitet.

Es konnte nicht ausbleiben, daß in allen Ausschußsitzungen die bereits angesprochene Thematik der EDV-Einführung ebenfalls immer wieder Behandlungsgegenstand war. Darüber hinaus hat der Ausschuß sich intensiv mit der Stellung des „Bibliothekars der Universität“ beschäftigt, wobei insbesondere dessen Aufgabe, Stellungnahmen zu Literaturmittelanforderungen bei Berufungs- und Bleibeverhandlungen abzugeben, im Mittelpunkt der Diskussion stand.

Weiterhin bedeutsam war die Behandlung der jährlich vom Bibliothekar erstellten Übersichten über die bibliothekarischen Einrichtungen der Universität. Hier wurde konstruktiv angeregt, den den Erhebungen zugrundeliegenden Fragebogen zu überarbeiten und damit zu verbessern. Die Ergebnisse der dafür eingesetzten Arbeitsgruppe konnten im Berichtsjahr nicht mehr im Ausschuß behandelt werden, wurden jedoch noch im Wintersemester 95/96 verabschiedet.

3. Koordinierung des Bibliothekssystems

Wie in den Vorjahren gestalteten sich die Kontakte zwischen Bibliothekar der Universität und den bibliothekarischen Einrichtungen bzw. der Universitätsspitze ohne Schwierigkeiten. Durch Teilnahme an Sitzungen von Bibliothekskommissionen auf Fachbereichsebene sowie eine ganze Anzahl persönlicher Gespräche und telefonischer Kontakte konnten viele Einzelfragen geklärt und Beziehungen vertieft werden. Eine regelmäßige Aufgabe besteht in der Abgabe von Stellungnahmen zu Literaturmittelanforderungen im Zuge von Berufungs- und Bleibeverhandlungen, die dann dem Haushaltsausschuß zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Ein zunehmend wichtigeres Tätigkeitsfeld wird jedoch auch die Versorgung der Universität mit sog. „elektronischer“ Information. Hier wurden konzeptionelle Überlegungen angestellt, um die bereits bestehenden Aktivitäten zu bündeln bzw. verschiedene Ansätze soweit zusammenzuführen, daß weitgehend einheitliche Nutzungsgegebenheiten hergestellt werden können. Zu den vielen Fragen, die in diesem Zusammenhang zu erörtern waren, gehörte z.B. die Beschaffung von Netzwerklizenzen für CD-ROM-Datenbanken, aber auch die campusweite Nutzung des Zugriffs auf kostenpflichtige Fachinformationen auf dem Wege der Beschaffung hochschulweiter Lizenzen.

Leider ist es im Gegensatz zu anderen Bundesländern nicht gelungen, diesbezüglich Aktivitäten über die Hochschule hinaus auf regionaler Ebene zusammenzufassen.

Der Bibliothekar der Universität hielt zu grundsätzlichen diese Thematik berührenden Fragen auf einer Veranstaltung der „Gesellschaft Deutscher Chemiker“ im Dezember des Berichtsjahres in Würzburg einen Vortrag. Auch auf dieser Veranstaltung wurde deutlich, daß viele Bundesländer in ihren strukturellen und konzeptionellen Überlegungen und daraus resultierenden Maßnahmen schon wesentlich weiter gediehen sind als das Land Hessen.

Die aus der Vergangenheit bekannten, klassischen Aktivitäten sind dagegen im Berichtsjahr weiter zurückgetreten. Die Stadt- und Universitätsbibliothek sah sich aufgrund der gegebenen räumlichen Verhältnisse gezwungen, den in Zettelform geführten Frankfurter Gesamtkatalog der Monographien aus der Eingangshalle zu entfernen. Er mußte im Treppenhaus zu den Lesesälen untergebracht werden, ist dort aber weiterhin zugänglich. Gleichzeitig war es trotz enormer personeller Schwierigkeiten möglich, den zentralen Titeldruck für die Vielzahl derjenigen Bibliotheken, die noch immer konventionell arbeiten, weiterzuführen. Auch konnten die Arbeiten am 8. Band der „Jahresbibliographie der Universität“ weiter betrieben werden.

STADT - UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.

JAHRESBERICHT 1995

V. Auftragsangelegenheiten des Landes Hessen

Hessischer Zentralkatalog

1 Katalogführung und Leihverkehrssteuerung

1.1 Überblick

Die Abwicklung des Überregionalen Leihverkehrs erfolgt mittlerweile in allen Leihverkehrsregionen routinemäßig auf der Grundlage der Leihverkehrsordnung für den Deutschen Leihverkehr von 1993.

Eine entscheidende Voraussetzung für die Effektivität der neuen LVO ist der weitere Ausbau der Bestandsnachweise in den regionalen und überregionalen Verbunddatenbanken mit dem Ziel, die Möglichkeit von Direktbestellungen verstärkt nutzen zu können. Die bereits 1993 eingeleiteten organisatorischen und personellen Maßnahmen zur Verstärkung der internen Katalogisierungsarbeiten im Hessischen Zentralkatalog (HZK) wurden 1995 weiter ausgebaut. Dadurch konnten sowohl die aktuellen Titelnachmeldungen von Nicht-Verbundbibliotheken ohne Zeitverzögerung in der HEBIS-Verbunddatenbank nacherfaßt als auch weitere Teile des konventionellen Zentralkatalogs in die Datenbank überführt werden. Das hierfür bereits 1993 eingerichtete 1. Retrokonversionsprojekt des HZK konnte bis auf einen geringen Rückstand (ca 2600 Titel) abgeschlossen werden. Dabei handelte es sich um die bisher unbearbeiteten Zettelrückstände für Monographien mit Erscheinungsjahr 1960 - 1986 von insgesamt ca. 150.000 Titeltkarten.

Insgesamt wurden im Rahmen dieses Projekts 32.181 Titel in HEBIS-KAT nacherfaßt, davon 15.098 in 1995. Ausgeschieden wurden insgesamt 115.825 Titeltkarten, davon 95.582 in 1995.

Die hohe Anzahl der ausgeschiedenen Titeltkarten ergab sich dadurch, daß 5 Bibliotheken bei der Retrokonversion unberücksichtigt blieben. Gründe hierfür lagen zum einen in der nur eingeschränkten Möglichkeit des HZK, anhand der Titeltkarten Lokaldaten zu erfassen (StUB Ffm, GHB Kassel, UB Mainz), zum andern in der Tatsache, daß die StB Koblenz und die Wehrtechnische Bibliothek in Koblenz nicht mehr im Einzugsbereich des HZK liegen und somit nicht mehr hier verwaltet werden. Ausgeschieden wurden auch Titeltkarten derjenigen Bibliotheken, die eigene Retrokonversionsprojekte durchführen (UB Marburg u. HLB Wiesbaden).

Beim geringeren Teil der ausgeschiedenen Titeltkarten handelte es sich um Zeitschriftenaufnahmen, die der HZK/LV nicht bearbeitet oder um Folgekarten bzw. Verweisungen. Die Zeitschriftentitel wurden an die Bibliotheken zur Katalogisierung zurückgeschickt, sofern sie nicht bereits in HEBIS-KAT nachgewiesen waren.

Insgesamt gliedert sich die Zahl der ausgeschiedenen Titeltkarten wie folgt auf:

1. StUB Ffm	31.277 Titeltkarten
2. GHB Kassel	36.672 Titeltkarten
3. UB Mainz	7.440 Titeltkarten
4. StB Koblenz	4.117 Titeltkarten
5. Wehrtechn. Bibl., Koblenz	5.500 Titeltkarten
6. UB Marburg u. HLB Wiesbaden	11.400 Titeltkarten
7. Ausgeschieden, da Zs. usw.	19.419 Titeltkarten
Insgesamt:	115.825 Titeltkarten

Die ausgeschiedenen Titeltkarten wurden der GHB Kassel bzw. der UB Mainz zur Erfassung der Nachweise in Eigenverantwortung zurückgesandt.

Da der konventionelle Katalog der StUB Ffm dem HZK für die Recherche zur Verfügung steht, konnten die Titeltkarten der StUB nach dem Ausscheiden verworfen werden.

Die Titeltkarten der StB Koblenz wurden nach Rücksprache ausgeschieden, die der Wehrtechnischen Bibliothek Koblenz nach Rücksprache an diese zurückgesandt.

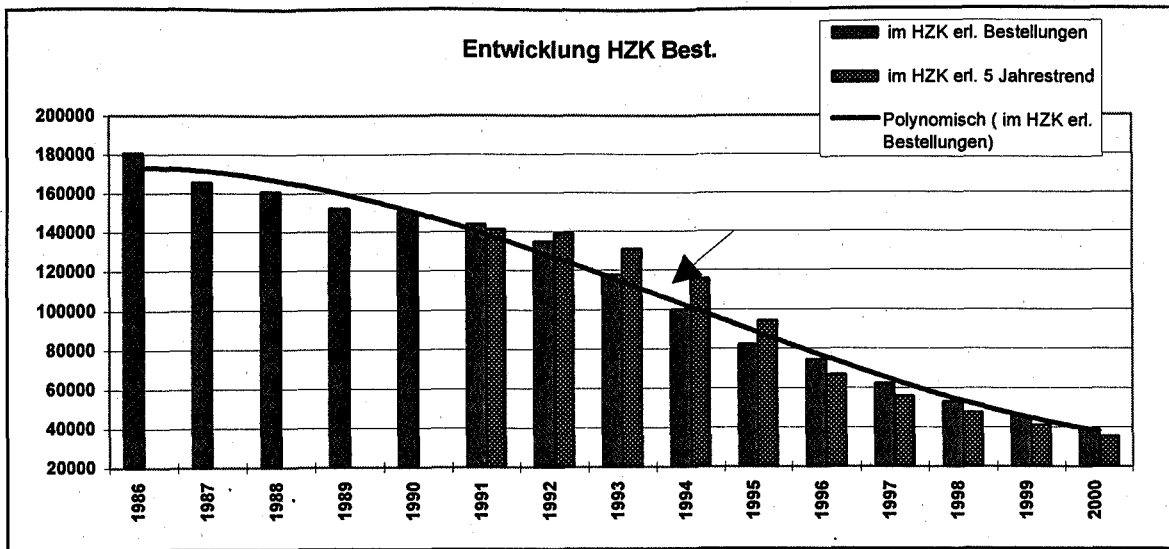
Die Katalogaufnahmen der UB Marburg (eigenes Retrokonversionsprojekt für Titel mit Erscheinungsjahren 1974 - 1986) und der HLB Wiesbaden (eigenes Retrokonversionsprojekt für Titel mit Erscheinungsjahren 1980 - 1986) wurden nach Absprache eliminiert.

Insgesamt ergibt sich folgender Überblick:

Erfaßte Titel insgesamt:	32.181
davon 1995 erfaßt	15.098
Ausgeschiedene Titel insgesamt:	115.825
davon 1995 ausgeschieden	95.582
 Insgesamt:	 <u>148.006</u>

Für den Bereich Leihverkehr wurden vom HZK für die HEBIS-KAT-Verbunddatenbank insgesamt 20.764 Titelmeldungen verarbeitet und erfaßt (Vorjahr= 22.449). Darunter waren sowohl Titel aus dem aktuellen Neuzugang als auch aus dem Retrokonversionsprojekt. Unter Einbeziehung des aktuellen Neuzugangs sind am Ende des Berichtsjahres insgesamt 6.371.851 Titel / ISBN (Vorjahr: 6.216.921) mit Bestand in der Leihverkehrsregion Hessen/Rheinland-Pfalz nachgewiesen. Davon waren im Berichtsjahr mittlerweile 1.939.440 Titel / ISBN (Vorjahr: 1.740.617) per Datenbank (und zusätzlicher COM-Verfichtung) sowie 1.492.506 Titel über direkt verfilmte Mikrofiches für Direktbestellungen nutzbar. Damit standen knapp 54 % der Nachweise in der Region für beschleunigte Direktbestellungen zur Verfügung.

Da der aufgezeigte Trend zum verstärkten Angebot von Direktbestellungsmöglichkeiten bundesweit zu verzeichnen ist, ist die Zahl der von den Zentralkatalogen zu bearbeitenden Fernleihbestellungen erwartungsgemäß weiter rückläufig. So verzeichnete der HZK im Berichtsjahr einen Zugang von insgesamt 82.256 Fernleihbestellungen aus Hessen und den übrigen Regionen, was gegenüber dem Vorjahr eine Reduzierung um 17.658 = minus 17 % bedeutet. Ursächlich hierfür war diesmal insbesondere der starke Rückgang von Fernleihbestellungen aus der eigenen Region (Hessen = minus 20 %; Rheinland-Pfalz = minus 19 %), während der Rückgang an Bestellungen aus anderen Regionen diesmal mit 16 % geringer als im Vorjahr ausfiel. Die Zahl der vom HZK positiv nachgewiesenen Bestellungen blieb mit 26 % auf dem Niveau des Vorjahres (= 27 %).



Die langfristige Tendenz weist aus, daß in absehbarer Zeit, die klassische Aufgabe des Zentralkatalogs, die Leihverkehrssteuerung, eine völlig nachrangige Funktion einnehmen wird. Für die nächsten 5 Jahre ist davon auszugehen, daß es noch einmal zu einer Halbierung der zu bearbeitenden Bestellungen kommt. Die nicht zuletzt daraus resultierenden personellen Konsequenzen werden insofern schon seit Jahren berücksichtigt, als ein kontinuierlicher Prozeß von Stellenumschichtungen in wachsende Bereiche (Verbundaktivitäten), verbunden mit einer wesentlichen Veränderung der Anforderungen bereits im Gange ist.

Insgesamt betrug das Bestellaufkommen im nehmenden Leihverkehr der gesamten Region 261.092 Bestellungen (minus 11 % gegenüber Vorjahr). Davon wurden im Rahmen des Deutschen Leihverkehrs 239.314 (= 92 %) positiv erledigt.

Der HZK vermittelte auch im Berichtsjahr Bestellungen hessischer Bibliotheken im Rahmen des kostenpflichtigen Leihverkehrs mit dem British Library Document Supply Centre in Boston-Spa. Es wurden insgesamt 20 Bestellungen aus der Region bearbeitet. Außerdem wurden 174 schriftliche und 179 mündliche Auskünfte erteilt.

Auch im Berichtsjahr veranstaltete der HZK turnusmäßig wieder ein Treffen der Leihverkehrsbibliotheken der Region. Das Treffen diente diesmal neben dem praktischen Erfahrungsaustausch insbesondere der Vorstellung des neuen Verbundsystems Pica und den damit verbundenen Änderungen und Perspektiven im Fernleihverkehr. Die Einführung des Pica-Fernleihmoduls ist für 1996 geplant. Die Vorbereitungsmaßnahmen hierfür sind auf Verbundebene unter Beteiligung des HZK angelaufen.

1.2. Statistik (Stand: 31.12.1995)

1.2.1. Konventioneller Katalog

Verarbeitet wurden (Titelkarten):

- | | | |
|---|--------|--------|
| - ausgeschieden, da nicht relevant
bzw. Rückgabe an
Bibliotheken zur Eigenerfassung | 19.562 | 95.582 |
| - ausgeschieden nach | | |

Übertragung des Besitznachweises	234	741
- eingelegt im Katalogteil I	366	150.653
- eingelegt im Katalogteil II/IK	-----	-----
	<hr/>	<hr/>
	20.162	246.976

Damit sind in diesen Katalogteilen mit Schwerpunkt bis Ersch.-Jahr 1974 nachgewiesen:

	<u>1994</u>	<u>1995</u>
- Katalogteil I	2.527.682	2.728.735
- Katalogteil II		
Grundkat. (MF)	757.890	757.890
IK - Suppl. (MF,Z)	812.946	815.746
(davon nur MF)	(734.616)	(734.616)
- Davon vorgeordnet in Zwischenalphabeten u. Sonderkatalogen	377.786	130.810
Katalogteil I		50.400
IK-Suppl. (Z)		78.330
Voralph.z.IK-Suppl.		2.080

1.2.2. ISBN-Datenbank

Enthalten sind:	<u>1994</u>	<u>1995</u>
ISBN	305.946	305.295
Sigel	435.986	435.986

1.2.3. Datenbank HEBIS-KAT

Zugang (über HZK):	<u>1994</u>	<u>1995</u>
- Liefernde Bibliotheken	9	8
- Gelieferte Titelkarten	7.469	8.265
Verarbeitet und erfaßt		
Anzahl der Titelkarten	22.449	20.764
Ausgeschieden	759	380

Insgesamt waren in der Verbunddatenbank HEBIS-KAT an leihverkehrsrelevanten, d.h. mit Bestand versehenen Datensätzen nachgewiesen:

	<u>1994</u>	<u>1995</u>
- Begrenzte Werke		
- genutzte Titelsätze	1.092.387	1.297.134
- dazu Bestand	2.330.077	2.754.894
- Periodika		
- genutzte Titelsätze	175.996	178.356
- dazu Bestand	417.400	422.958
- ISBN/Titel (Fremddatei)	166.288	158.004

1.2.4. Leihverkehr

	<u>1994</u>	<u>1995</u>
Angeschlossene Bibliotheken	61	63
- Abgesandte Bestellungen aus der Region insgesamt	291.604	261.092
- Bestellungen an den HZK		
- insgesamt	99.914	82.256
- aus der eigenen Region	41.298	32.987
davon		
- aus Hessen	34.463	27.475
- aus Rheinland-Pfalz	6.835	5.512
- aus den anderen Regionen	55.947	47.028
- Internationaler Leihverkehr	2.669	2.241

Im HZK positiv erledigte Bestellungen

- Insgesamt	26.812=27%	21.761=26%
- Aus der eigenen Region	16.273=39%	13.758=42%
davon		
aus Hessen	13.387	11.139
aus Rheinland-Pfalz	2.886	2.619
- Aus den anderen Regionen	10.056=17%	7.634=16%
- Internationaler Leihverkehr	483=18%	369=16%

2. HEBIS-Verbund

2.1 Überblick

Herausragendes Ereignis war der erfolgreiche Systemumstieg vom bisherigen HEBIS-KAT-System auf das neue Verbundsystem HEBIS unter Einsatz des niederländischen PICA-Systems.

Am 2. Oktober 1995 startete der Verbund mit der Recherche im Zentralsystem (CBS) und am 9. Oktober erfolgte die Produktionsfreigabe für die Katalogisierung von Monographien. Parallel hierzu gingen sukzessive die fünf Lokalsysteme (LBS) in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel und Marburg mit dem OPAC (Online Public Access Catalogue) in Produktion. Insbesondere das OPAC-Angebot mit der Möglichkeit einer aktuellen Titelsuche per Bildschirm in der lokalen Datenbank bedeutet für den Bibliotheksbenutzer gegenüber dem bisherigen Verfahren (Mikrofiche- bzw. Zettelkataloge) eine erhebliche Service-Verbesserung. Von den weiteren computergestützten Funktionen auf lokaler Ebene war im Berichtsjahr noch die Ausleihe an der UB Gießen und an der UB Marburg im Produktionsbetrieb.

Ebenfalls noch im Oktober (23.10.1995) konnte auch die Zeitschriftenkatalogisierung, die nach der neuen Konzeption nunmehr online primär in der überregionalen Zeitschriftendatenbank (ZDB) erfolgt, für die Produktion freigegeben werden.

Die offizielle Einweihungsfeier für den neuen HEBIS-Verbund unter Einsatz des Pica-Systems fand am 19. Oktober 1995 in Frankfurt a.M. statt; Presse und Fernsehen berichteten. Mit der Systemumstellung verbunden war eine komplette Neuorganisation des Verbundes. Grundlage ist die vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst erlassene HEBIS-Verbundordnung. Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Die Gremienstruktur wurde dem erweiterten Funktionsumfang von HEBIS angepaßt, indem zusätzliche Arbeitsgruppen für neue bibliothekarische Funktionen und deren übergreifende, systeminterne Abstimmung eingerichtet wurden.
- Die notwendige enge Zusammenarbeit in der technischen Betreuung zwischen Zentralsystem und den fünf lokalen Systemen fand ihren organisatorischen Niederschlag in der Einrichtung einer neuen AG Technik.
- Die angestrebte verstärkte Ausrichtung des Verbundes auf Benutzerinteressen -insbesondere an den Hochschulen- führten zur Einrichtung einer spezifischen AG für Benutzungsservice.
- Das oberste Verbundgremium (HEBIS-Verbundrat) wurde neu konstituiert und ist repräsentativ besetzt mit Vertretern aller beteiligten Gruppierungen und bietet damit Gewähr für die Berücksichtigung der Interessen aller Verbundpartner.
- Leitung und Geschäftsführung des Verbundes obliegt einem ebenfalls neu berufenem Leitungsteam, in dem die Leiter der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M., des Hessischen Zentralkatalogs und der Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M. vertreten sind.

Mit Aufnahme des Produktionsbetriebs unter Pica wurde das Migrationsprojekt HEBIS'96 offiziell beendet; die noch ausstehenden Umstellungs- und Erweiterungsarbeiten wurden in die neue Verbundorganisation überführt unter Einbeziehung der geschaffenen Arbeitsgruppen.

Das Altverfahren HEBIS-KAT wurde offiziell zum 30. September 1995 eingestellt. Damit fand auch die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Gebietsrechenzentrum Frankfurt a.M. ihren Abschluß. In einem Dankschreiben an den Direktor des KGRZ

würdigte der Direktor der StUB Frankfurt a.M. die Verdienste des KGRZ für den HEBIS-Verbund. Wie schon im Vorjahresbericht zum Ausdruck gebracht, konnte und kann ein Systemumstieg dieses Ausmaßes für eine ganze Verbundregion nur dann erfolgreich durchgeführt werden, wenn sich alle Beteiligten für den Erfolg verantwortlich fühlen und aktiv an der Erreichung dieses Ziels mitwirken. Diese Voraussetzungen waren auch im Berichtsjahr in hohem Maße gegeben.

Trotz der breit angelegten Projektorganisation standen naturgemäß die Mitarbeiter/innen des Hessischen Zentralkatalogs auch im Berichtsjahr wieder in einer besonders angespannten Situation, da sie praktisch bei allen Verbundaktivitäten an verantwortungsvoller Stelle mitbeteiligt sind. Besonders arbeits- und zeitintensiv waren dabei die Vorbereitungen für die Datenmigration sowie Vorbereitung, Organisation und Durchführung der umfangreichen Schulungsmaßnahmen für die Katalogisierung.

Gleiches gilt für die Kollegen/innen der Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung des Hochschulrechenzentrums der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M., die trotz Verzögerungen bei der Besetzung neu geschaffener Stellen wesentlich dazu beigetragen haben, daß der Verbund in Produktion gehen konnte. Neben der inhaltlichen Arbeit war auch im Berichtsjahr wieder eine umfangreiche organisatorische Betreuung unterschiedlichster Aktivitäten in der Projekt- und Verbundarbeit zu leisten. Diese mit erheblichem Aufwand verbundene Organisationsarbeit konnte nur bewältigt werden, weil hierfür weiterhin eine vom Land Hessen finanzierte befristete Stelle zur Unterstützung des Projektmanagements zur Verfügung stand.

Bei allem Engagement innerhalb des HEBIS-Verbundes wäre die bisherige System- und Datenmigration zu Pica ohne die tatkräftige Unterstützung insbesondere durch die Pica-Stiftung in Leiden, aber auch durch die Pica-Partner Die Deutsche Bibliothek in Frankfurt a.M. und den Göttinger Bibliotheksverbund nicht möglich gewesen. Gleiches gilt für das neue Kooperationsverfahren mit der Zeitschriftendatenbank (ZDB), dem umfangreiche Datenanpassungen und Schulungsmaßnahmen vorausgegangen waren, bei denen das Deutsche Bibliotheksinstitut als ZDB-Host und die Staatsbibliothek zu Berlin als ZDB-Zentralredaktion entscheidende Unterstützung leisteten.

Auch nach der im Berichtsjahr erfolgreich vollzogenen Systemumstellung mit Aufnahme des Produktionsbetriebs besteht noch ein sehr umfangreiches Arbeitsprogramm bis zum Routinebetrieb mit allen notwendigen Programmfunktionen und Dienstleistungen im Verbund. Hierzu zählen insbesondere:

- Die Komplettierung der zentralen Katalogisierungsdatenbank mit den restlichen Altdaten aus HEBIS-KAT (ISBN-Datenbank)

- Übernahme und Update der hessischen Zeitschriftendaten aus der ZDB
- Übernahme und Update von Normdaten für die Verbundkatalogisierung (GKD, SWD, PND))
- Übernahme und Update von Fremddaten für die Verbundkatalogisierung (insbesondere Deutsche Nationalbibliographie)
- Programmierung von Eingabe-/Ausgabe-Schnittstellen zum neuen Austauschformat MAB 2
- Produktionsaufnahme der Sacherschließung auf Verbundebene im Zentralsystem
- Produktionseinsatz der weiteren Funktionsmodule Fernleihsteuerung, Erwerbung und verbundweite Einführung der Ausleihe (teilweise unter Ablösung bestehender BIBDIA-Systeme; hierfür haben bereits Vorarbeiten zur Datenübernahme aus den BIBDIA-Ausleihsystemen stattgefunden).

Weiterhin muß laufend (so auch im Berichtsjahr) ein nicht zu unterschätzender Aufwand investiert werden in die Weiterentwicklung von Programm-, Betriebs- und Netzsoftware

sowie deren Abstimmung mit der Pica-Stiftung und den übrigen Pica-Partnern (z.Z. Göttinger Bibliotheksverbund, Die Deutsche Bibliothek). Besonders zeitaufwendig sind die laufenden Implementierungen neuer Programmversionen für das Zentralsystem (4 mal pro Jahr) und die einzelnen Lokalsysteme (2 mal pro Jahr). Als besonders arbeitsintensiv -da mit hohem Koordinierungsaufwand betrieben- haben sich dabei die Installationsarbeiten in den fünf Lokalsystemen erwiesen, da hier jedes lokale Betreuerteam in eigener Zuständigkeit agiert, wenngleich in ständiger verbundinterner Abstimmung. In Verhandlungen mit der Pica-Stiftung konnte als wesentliche Erleichterung erreicht werden, daß für technische Unterstützungsmaßnahmen in den Lokalsystemen nicht nur ein einzelner Vertreter, sondern insgesamt vier Ansprechpartner (für unterschiedliche Bereiche) aus dem HEBIS-Verbund akzeptiert werden.

2.2 Zentralredaktion Monographien

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag 1995 bei der Migration von HEBIS-KAT nach PICA. Das Verfahren HEBIS-KAT lief bis zur Ablösung routinemäßig, neue Systementwicklungen wurden nicht mehr vorgenommen.

Die Verbundzentrale stand auch 1995 in engem Kontakt mit den Datenauschpartnern GKD, ZDB und DNB, mit den einzelnen regionalen Verbänden sowie neuerdings auch mit den anderen PICA-Anwendern. Außerdem ist der hessische Verbund durch HZK/Verbundzentrale vertreten in der AG Verbundsysteme und in der Expertengruppe RAK sowie beim PICA Partner Meeting und im Corporate Management Team (CMT).

2.2.1 HEBIS-KAT

In 1995 erfolgte die Umstellung vom Verfahren HEBIS-KAT auf PICA.

Nach PICA überführt werden sollten der komplette Inhalt der Fremddatei und des ISBN-Registers, das Teilnehmerverzeichnis und aus der Produktionsdatenbank die Titelsätze zu begrenzten Werken und Schriftenreihen, die Verweisungssätze sowie die Lokaldatensätze zu begrenzten Werken.

Das KGRZ begann ab dem 1.4.95 mit dem Abzug der Daten aus der Produktionsdatenbank für die Grundlieferung an HEBIS-PICA. Ab diesem Zeitpunkt stand das Verfahren HEBIS-KAT nur noch eingeschränkt zur Verfügung. Folgende Funktionen waren nicht mehr erlaubt:

Titeldatei: TN (Titelneuaufnahme) und NU (Titelneuaufnahme mit Übernahme) zu Zeitschriften und mehrbändigen Werken, TE (Titel-Ergänzung), TZ (Titel-Zuordnung Ändern) und TL (Titel Löschen).

Körperschaftsdatei: KN (Körperschafts-Neuaufnahme), KE (Körperschaft-Ergänzung) und KL ((Körperschaft Löschen).

Lokaldaten: LN (Lokaldaten-Neuaufnahme) und LU (Lokaldaten-Neuaufnahme mit Übernahme) von Zeitschriftenbestandssätzen, LE (Lokaldaten-Ergänzung), LZ (Lokaldaten-Zuordnung Ändern) und LL (Lokaldaten Löschen).

Fremddatei: FK (Fremddatei Kopieren) zu Zeitschriften und mehrbändigen Werken.

Am 8.9.95 endete die Katalogisierung in HEBIS-KAT und das KGRZ begann mit dem Abzug der Daten für die Supplementlieferung an PICA.

Für die Recherche stand die HEBIS-KAT-Datenbank noch bis zum 29.9.95 zur Verfügung.

Anwenderbetreuung:

Anfragen/Änderungswünsche von Teilnehmern:

An die Zentralredaktion wurden von Januar bis März 1995 662 schriftliche Anfragen gerichtet, bei 28,85% waren aufwendigere Recherchen und Umarbeitungen notwendig. Ab April 95 konnten von der Verbundzentrale keine Anfragen mehr bearbeitet werden, da in HEBIS-KAT Änderungen und Löschungen nicht mehr möglich waren.

HEBIS-AG:

Es gab 1 Sitzung der HEBIS-Anwendergruppe am 15.3.95, die zugleich die letzte Sitzung dieses Gremiums war, da es in der neuen Verbundorganisation in dieser Form nicht mehr vorgesehen ist.

2.2.2 HEBIS (PICA)

Die Einführung von PICA für den hessischen Verbund erfolgte stufenweise im Oktober 1995:

- 2.10.95: Beginn der Recherche in PICA.
- 9.10.95: Beginn der Katalogisierung in PICA, zuerst nur Titelneuaufnahmen ohne Urheber und Lokaldatenneuaufnahmen.
- 16.10.95: ab diesem Zeitpunkt ist das Ändern von Titel- und Bestandsdaten sowie das Löschen von Bestandsdaten zugelassen.

Die zentrale Datenbank (CBS) enthielt im Oktober 1995 die aus HEBIS-KAT überführten Titeldaten zu begrenzten Werken und zu Schriftenreihen sowie die Bestandsdaten zu begrenzten Werken. Neuaufnahme und Änderung von Körperschaften und Urheberwerken war 1995 in PICA noch nicht möglich, da die Neueinspeicherung der GKD erst im Dezember abgeschlossen werden konnte. Wenn die Verknüpfungen (Körperschaft/Körperschaft und Körperschaft/Titel) realisiert sind, können auch GKD-Sätze zur Nutzung im Verbund freigegeben werden, womit Anfang 1996 zu rechnen ist.

Bis Ende 1995 waren im CBS noch nicht eingespeichert:

- aus HEBIS-KAT die Fremddatei, das ISBN-Register, die Verweisungssätze und das Teilnehmerverzeichnis
- aus der ZDB die im hessischen Verbund genutzten Zeitschriften-Titelsätze und die hessischen Bestandsdaten
- die aktuellen Lieferungen der DNB
- die SWD

Vom Beginn der Katalogisierung in PICA bis Ende 1995 konnten noch etliche Systemverbesserungen/Fehlerbereinigungen vorgenommen werden, insbesondere bei der Titelpräsentation (ISBD- und Kurzanzeigen), bei der Expansion und bei der Validation. Ein Problem stellt noch das Löschen von Lokaldaten dar, da es z.Z. nicht möglich ist, das letzte Exemplar einer ELN zu löschen.

Für den Umstieg auf PICA wurden von der Verbundzentrale in Zusammenarbeit mit Mitarbeiter(inne)n aus Verbundbibliotheken, der BDV-Abteilung und der PICA-Stiftung zahlreiche Vorgaben erstellt und Tests ausgeführt.

Als wichtigste Arbeitsbereiche sind zu nennen:

- die Konversion der HEBIS-Altdateien
- die Vereinheitlichung der Syntax (Datenstruktur) von Altdateien und Online-Katalogisierungen
- das Erfassungsformat
- die Validation (Abprüfung bestimmter Kategorien)
- die Indexierung
- die Präsentation der ISBD- und Kurzanzeigen
- die Expansionen (automatisch generierte Anzeigen aus verknüpften Sätzen)
- Sortstrings (z.B. die automatische Bildung eines alphabetischen Sortstrings bei ungezählten mehrbändigen Werken)
- die Befugnisse (z.B. Recherche-Kennung, Kennung für Monographien-Katalogisierer)
- die IBW (Funktionalität, Zeichensatz, Funktionstasten)

Anwenderbetreuung:

Schulungen: die Mitarbeiterinnen der Verbundzentrale haben zusammen mit 3 Vertreter(inne)n aus Verbundbibliotheken die PICA-Schulungen für Recherche und Katalogisierung im Zentralsystem ausgearbeitet und 2 Ordner Schulungsunterlagen (1 Ordner Materialien und 1 Ordner Übungsbeispiele mit Lösungen) erstellt. Zu diesem Zweck fanden an 11 Tagen Treffen der PICA-Schüler statt. Schulungen durch Mitarbeiter(inne)n der Verbundzentrale:

- zweiwöchige Kurse für Titelaufnehmer aus den Verbundbibliotheken (28.8.-8.9.95 und 18.9.-29.9.95)
- zweiwöchiger Kurs für Mitarbeitern des HZK (16.10.-27.10.95)
- einwöchiger Kurs für Mitarbeitern des HessZV und der Hessischen Bibliographie (6.11.-10.11.95)

Unterarbeitsgruppe Alphabetische Katalogisierung: die konstituierende Sitzung fand am 14.12.95 unter Beteiligung des Sachgebiets statt. Der Sachgebietsleiterin wurde der Vorsitz in der UAG übertragen.

Anfragen/Änderungswünsche von Teilnehmern: an die Zentralredaktion wurden vom Oktober bis Dezember 1995 484 schriftliche Anfragen gerichtet, davon waren bei 25% aufwendigere Recherchen und Umarbeitungen nötig.

HEBIS-Info: vom Pica-Beginn bis Ende 95 sind 3 HEBIS-Infos der Verbundzentrale erschienen.

2.3. Zentralredaktion Zeitschriften

Ende 1994 / Anfang 1995 nahm das DBI Vergleichsläufe der hessischen Zeitschriftendaten in HEBIS und in der ZDB vor. Die gefundenen Abweichungen wurden für die Zentralredaktion (ZR) in Form diverser Fehlerlisten protokolliert.

Die größte Menge bestand dabei in einer Liste von ca. 5.500 Titeln mit falsch zugeordneten hessischen Bestandssätzen, die als Voraussetzung für die geplante Gesamtlieferung an die ZDB bis zum 31.3.95 (Ende der Online-Katalogisierungsmöglichkeit in HEBIS-KAT) abgearbeitet werden mußte.

Um auch nach der Schließung der HEBIS-Datenbanken für die aktive Zeitschriftenkatalogisierung Korrekturwünsche der HEBIS-Teilnehmer an die ZDB / GKD weiterleiten zu

können, fungierte die ZR als Mittlerstelle zwischen den hessischen Teilnehmern und den o.a. Institutionen.

Dazu wurden Korrekturwünsche der HESSZV-Teilnehmer zu Titeln, Körperschaften und Beständen ab dem 1.4.95 über das IBAS-Mailbox-Verfahren mit Hilfe der im Pica-Labor eingerichteten Geotronics-Arbeitsplätze an die ZDB bzw. GKD übermittelt.

Gleichzeitig konnten dadurch schon vor der eigentlichen ZDB-Schulung Erfahrungen mit dem Handling des für das Sachgebiet neuen Katalogisierungssystem gemacht und die Geotronics-Software getestet werden.

Aufgrund dieser Erfahrungen konnten die Teilnehmer bei der Einrichtung ihrer lokalen Geotronics-Arbeitsplätze beraten werden.

Schwierigkeiten mit dem Verbindungsaufbau und der Stabilität der Online-ZDB machten immer wieder Abstimmungen mit dem DBI notwendig.

Weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Berichtsjahr war der Test der ZDB-Daten vor der Produktionsfreigabe am 23.10.1995.

Im Laufe des Jahres nahmen einzelne bzw. alle Sachbearbeiter des HESSZV an folgenden Schulungen teil:

- Didaktik-Schulung
- - 12.5.95 ZDB-Bestandsschulung
- - Juli Dos/Windows-Kurs
- - 1.9.95 ZDB-Katalogisierungsschulung I
- - 15.9.95 ZDB-Katalogisierungsschulung II
- - 10.11.95 Pica-Schulung
- 14.12.95 Internet

Vom Sachgebiet abgehaltene Schulungen:

- 4.-6.9.95 ZDB-Bestandsschulung I
- 18.-20.9.95 ZDB-Bestandsschulung II

Am 5.12.1995 fand die konstituierende Sitzung der UAG Zeitschriftenbearbeitung unter Beteiligung des Sachgebiets statt. Dem Sachgebietsleiter wurde der Vorsitz in der UAG übertragen.

2.4 *Datenübernahme, Datenausgabe, Katalogproduktion*

2.4.1 *Datenübernahme aus HEBIS-KAT*

Für die Übernahme der Altdaten aus HEBIS-KAT nach HEBIS-Pica waren in 1994 folgende Vorbedingungen festgelegt worden:

- In der Regel sind alle in HEBIS-KAT-Dateien eingespeicherten Informationen in das neue System Pica zu übernehmen.
- Für die Körperschafts- bzw. Schlagwort-Normdaten werden jedoch nicht die Altdaten aus HEBIS-KAT konvertiert, sondern je eine aktuelle Gesamtlieferung
- der GKD bzw. der DDB-SWD in Pica eingestellt.
- Die Titel- und Bestandsinformationen zu Schriftenreihen und Monographien werden über MAB direkt von HEBIS-KAT nach Pica umgesetzt. Um die Zeitspanne zwischen

der noch möglichen Datenerfassung in HEBIS-KAT und dem Beginn der Katalogisierung in Pica möglichst gering zu halten, ist dabei die Umsetzung der Daten in 2 zeitversetzten Lieferungen (Grund- und Supplementlieferung) durchzuführen.

- Die Besitznachweise zu hessischen Zeitschriftenbeständen sollen dagegen zuerst komplett und in aktuellem Stand an die ZDB gemeldet werden. Für den Nachweis in Pica werden danach primär die von der Zeitschriftendatenbank im MAB-Format gelieferten Titel- und Bestandsinformationen genutzt werden. Nur für die Daten, für deren Abspeicherung in der ZDB keine Felder vorhanden sind (z.B. lokale Sacherschließung), erfolgt die Konversion über MAB direkt von HEBIS-KAT nach Pica.
- Bei der Umsetzung der Altdaten und bei künftigen Übernahmen von sonstigen MAB-Lieferungen werden sogenannte „nicht standardmäßige Nebeneintragungen“ nicht als eigene Datensätze in HEBIS abgespeichert, sondern die in Nachsätzen gelieferten Informationen werden in Datenfeldern des zugehörigen Haupt- oder Untersatzes eingestellt.
- Sowohl bei Monographien als auch bei Zeitschriften wird dabei auf die Umsetzung der bisher in HEBIS-KAT nachgewiesenen Bestände der Koblenzer Bibliotheken: StB; Bibl. d. BA für Gewässerkunde; Wehrtechn. Bibl., verzichtet, da diese Institutionen inzwischen nicht mehr zum Hessischen, sondern neu zum Nordrhein-Westfälischen Verbund gehören.

Die bereits in 1994 begonnenen Vorarbeiten zur Datenübernahme wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt und - soweit dies aufgrund der personellen Voraussetzungen in der Verbundzentrale bzw. im Hochschulrechenzentrum und den von der Pica-Stiftung zur Verfügung gestellten Personalkapazitäten möglich war - auch zum Abschluß gebracht. Hierzu gehören zum einen die Arbeiten im Zusammenhang mit der Anpassung der in HEBIS-KAT vorhandenen Ausgabeschnittstellen an die Anforderungen der geplanten Altdatenübernahme, wobei die Verbundzentrale auf die bewährte Zusammenarbeit mit dem KGRZ Frankfurt zurückgreifen konnte.

Zum anderen betraf das die Umsetzung der Altdaten in das neue System. Dabei wurden die Programme für die Konversion der Monographienachweise von der Pica-Stiftung, Leiden neu aufgrund von Vorgaben bzw. in Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale und Hochschulrechenzentrum / Abteilung BDV entwickelt. Bei der Einspeicherung der Körperschafts-Normdaten konnte dagegen ein Programm der Deutschen Bibliothek verwendet werden, das allerdings an einigen Stellen vom HRZ/BDV entsprechend den Anforderungen des Hessischen Verbundes angepaßt werden mußte. Verbundzentrale und HRZ/BDV konnten hier für die Datenumsetzung die Erfahrung und den Rat der Kollegen aus der Deutschen Bibliothek nutzen.

Der Schwerpunkt der Arbeiten im Zusammenhang mit der Konversion der hessischen Zeitschriftenbestände lag im Berichtszeitraum primär bei der Umsetzung der Nachweise von HEBIS-KAT in die Zeitschriftendatenbank, wobei auch hier die Kollegen/innen von Verbundzentrale und ZDB in bewährter Weise zusammenarbeiteten, um den für Herbst 1995 vorgesehenen Starttermin für die direkte Dateneingabe durch die hessischen Anwender in der Berliner Datenbank zu gewährleisten. Für die Übernahme der Zeitschriftenachweise nach Pica wurde im gleichen Zeitraum versucht, mit dem anderen Pica-Anwender der ZDB, dem Göttinger Verbund, eine Einigung über die endgültige Form der neu zu realisierenden bzw. zu modifizierenden Schnittstellenprogramme zu erzielen.

Für die Konversion der HEBIS-KAT-Altdaten sowie alle künftigen Einspeicherungen von MAB-Lieferungen in die hessische Pica-Variante wurde im übrigen von Pica in Zusammenarbeit mit Verbundzentrale und Hochschulrechenzentrum ein vorhandenes Programm

zur Umsetzung der Zeichencodes und der Darstellung der Zeichen am Bildschirm entsprechend den Anforderungen des Hessischen Verbundes angepaßt.

2.4.2. Fremddatenübernahme

a. ZDB / GKD

Aufgrund der Umstellung von HEBIS-KAT auf Pica wurden die monatlichen Einspeicherungen von Zeitschriften- und Körperschaftsdaten aus dem DBI nach dem 1.Quartal eingestellt. Die Statistik des Jahres 1995 unterscheidet daher Zahlen, die sich auf den Datenaustausch des Zeitraumes bis Ende März d.J. beziehen und statistische Daten nach Aufnahme des ZDB-Onlinebetriebes seit Oktober d.J.(s. 2.4.1 b).

Im Rahmen des bisherigen Austauschverfahrens wurden in HEBIS-KAT eingespeichert:

Körperschaften aus der GKD bis 1.April 1995:

- insgesamt gelieferte Sätze	23.934
- verarbeitete Sätze	18.036
davon überschriebene Sätze	9.533
- abgewiesene Sätze	3.836
- GKDN ergänzt	76

Titel aus der ZDB bis 1.April 1994:

- insgesamt gelieferte Sätze	47.683
- verarbeitete Sätze	
davon überschriebene Sätze	27.544
- nicht übernommene Sätze	25.443
davon Schriftenreihen	5.427

b. Deutsche Nationalbibliographie (DNB)

Bis zum 08.09.95, dem Tag der letzten Eingabe in HEBIS-KAT wurden im Berichtszeitraum die Titelaufnahmen zu Schriftenreihen und einbändigen Werken bzw. einbändigen Stücken der Deutschen Nationalbibliographie nach HEBIS übernommen. In Bezug auf die einzelnen, vom Hessischen Verbund genutzten Bibliographiereihen bedeutet das, daß als jeweils letzte MAB-Lieferungen dabei Daten der Bibliographiehefte A38, B38, C03, G05, H08, M09, N38 zuerst in HEBIS-KATEingestellt und danach über die MAB-Altdatei-Konversion auch nach HEBIS-Pica übernommen wurden.

Zur Einspeicherung in HEBIS-KAT wurde dazu weiterhin das in 1994 vereinfachte Einspeicherungsprogramm zur Übernahme von DBN-Daten benutzt und dabei vom KGRZ Frankfurt insgesamt 33 Dublettenlisten mit zusammen 655 Fällen angedruckt. Da auch die Verbundzentrale ab dem 01.04.95 in HEBIS-KAT keine Veränderungen bzw. Löschungen an vorhandenen Daten vornehmen konnte, wurden die ab Ende März '95 im HZK eingegangenen Dublettenlisten erst in HEBIS-Pica bearbeitet.

Ebenfalls bis zum Eingabestop am 08.09.95 wurden im Berichtszeitraum auch wieder die wöchentlichen SWD-MAB-Lieferungen der Deutschen Bibliothek (Neuaufnahmen, Korrekturen und Löschungen) in der in HEBIS-KAT bisher nur zu Recherchezwecken genutzten Schlagwortnormdatei vermerkt. Diese SWD-Altdateien wurden jedoch nicht nach MAB zur Übernahme für HEBIS-Pica ausgegeben, da die Schlagwortnormdatei zum gegebenen Zeitpunkt (spätestens vor Beginn der gemeinsamen regionalen Sacherschließung nach RSWK) im aktuellen Stand neu von der Deutschen Bibliothek bezogen werden soll.

Die seit dem 08.09.95 von der Deutschen Bibliothek gelieferten MAB-Daten zur DNB bzw. SWD konnten im Berichtszeitraum nicht nach HEBIS-Pica überführt werden, denn die dafür benötigte Eingabeschnittstelle einschließlich eines entsprechenden Dublettenchecks ist noch nicht realisiert. Da die Deutsche Bibliothek ab 1996 die Lieferungen der DNB und SWD im neuen MAB2-Format anbieten wird, wurde allerdings bereits beschlossen, das Eingabeprogramm zur Übernahme von Daten der Deutschen Bibliothek nach HEBIS-Pica gezielt auf die Übernahme solcher Datenlieferungen zu erstellen.

c. Bibliotheca Palatina

Anfang 1995 traf in der Verbundzentrale eine weitere MAB-Lieferung der vom Südwestverbund katalogisierten und von der Deutschen Bibliothek vertriebenen Titelaufnahmen zur Mikrofiche-Sammlung „Bibliotheca Palatina“ ein. Die insgesamt 10.271 MAB-Datensätze wurden im Februar vom KGRZ in HEBIS-KAT eingespeichert. Leider stellte es sich erst nach der Datenumsetzung heraus, daß es sich bei dieser Lieferung - entgegen früherer Informationen - nicht um ein Supplement (= nur neue, ggf. auch inzwischen korrigierte Titelaufnahmen) sondern um eine erneute Gesamtlieferung (= neue + bereits früher gelieferte Titeldaten) handelte. Da das in 1994 realisierte Eingabeprogramm für die Palatina-Daten jedoch keinen Dublettencheck beinhaltet, wurden dadurch ca. 6.700 Dubletten nach HEBIS-KAT übernommen. Wegen der Arbeiten im Zusammenhang mit der Systemumstellung konnte im Berichtszeitraum kein Programm zur maschinellen Reduzierung dieser Dubletten erstellt werden; das KGRZ hat jedoch durch einen nachträglichen Programmlauf dafür gesorgt, daß zumindest alle Stücke mit derselben Gesamtaufnahme der „Bibliotheca Palatina“ verknüpft sind. Diese Verknüpfungen wurden auch so von HEBIS-KAT nach Pica umgesetzt.

2.4.3 Daten-/Katalogausgaben

a. Lieferungen an ZDB/GKD

Die monatlichen Datenlieferungen an das DBI betragen bis zum Ende des 1. Quartals: 3.228 neue Titel und 2.214 Körperschaften.

Zur Vorbereitung auf die ZDB-Onlineteilnahme und spätere Rückführung der hessischen Bestandsdaten nach Pica wurde ein Gesamtabzug zum Austausch aller Lokaldaten in der ZDB nach Berlin geliefert.

b. Lieferungen an Einzelbibliotheken

Im Berichtszeitraum wurden nur MAB-Ausgaben für die Bibliotheken erzeugt, die bereits 1994 regelmäßig ihre Daten maschinenlesbar erhalten haben: UB Gießen und UB Marburg sowie die UB Mainz. Für die Uni Mainz wurde dabei vom KGRZ auch nach Produktionsstop HEBIS-KAT im September 1995 nochmals eine MAB-Supplementlieferung zum Update des in Mainz mit BIBDIA geführten OPAC produziert.

c. Lieferungen an den DBI-VK

Für den DBI-VK war im Berichtszeitraum vorgesehen, daß die Verbünde bis Ende Dezember 1995 erstmalig keine MAB-Gesamtausgabe, sondern nur eine Supplement-Lieferung (= neue bzw. korrigierte Titel- bzw. Bestandsdatensätze) nach Berlin schicken. Aufgrund der in Hessen anstehenden Arbeiten im Zusammenhang mit dem Systemwechsel war es dem Hessischen Verbund jedoch weder möglich, die für Lieferungen von Gesamtausgaben an den DBI-VK vorhandene MAB-Schnittstelle für die Ausgabe von Supplementen anzupassen, noch eine entsprechendes Ausgabeprogramm aus dem neuen System zu erstellen. Aus Hessen konnten daher im Berichtszeitraum keine Aktualisierungen an den DBI-VK gemeldet werden.

d. Katalogausgaben für Verbundbibliotheken

Die Produktion der Katalogausgaben aus HEBIS-KAT verlief routinemäßig, wobei - soweit Mittel vorhanden waren - auch wieder Gesamtausgaben für Bibliotheken produziert werden konnten. Im übrigen gewährleistete das KGRZ, daß nach dem Eingabestop von HEBIS-KAT (= 08.09.95) noch für alle zu diesem Zeitpunkt laufenden Katalogbestellungen eine letzte Supplementausgabe zur Komplettierung der jeweiligen Kataloge produziert und ausgeliefert wurde.

e. Verbundkatalog/Monographien

Nach Einstellung der HEBIS-KAT-Verbundkatalogisierung am 8. September 1995 und Schließung der HEBIS-KAT-Datenbank zum 30.9.1995 wurde mit Produktionsdatum 13.10.1995 ein abschließender HEBIS-Verbundkatalog / Monographien (HZK/HEBIS-VK, Ges.Mon) produziert, der im Gegensatz zu früheren Ausgaben nicht nur die leihverkehrsrelevanten Titel und Bestände enthält, sondern sämtliche Nachweise einschließlich der Instituts- und Fachbereichsbibliotheken. Dadurch lag der Umfang dieser Ausgabe deutlich höher als bei früheren Ausgaben. Insgesamt enthält diese letzte Ausgabe aus HEBIS-KAT auf 1.289 Mikrofiches 1.184.041 Haupteinträge (darunter 57.901 Serien-HA) sowie 770.090 Nebeneinträge. Die nachgewiesenen Titel umfassen ganz überwiegend den Erscheinungszeitraum 1987-1995. Prinzipiell gibt es jedoch seit 1991 keine zeitliche Einschränkung mehr bei den zu erfassenden Publikationen, so daß zunehmend auch ältere Titel nachgewiesen sind.

f. Verbundkatalog/Zeitschriften

Nach Einstellung der HEBIS-KAT-Verbundkatalogisierung für Zeitschriften am 31.3.1995 und Schließung der HEBIS-KAT-Datenbank zum 30.9.1995 wurde mit Produktionsdatum 5.11.1995 ein abschließender HEBIS-Verbundkatalog / Zeitschriften (HZK/HessZV,

Ges.Zss) produziert. Insgesamt enthält diese abschließende Katalogausgabe aus HEBIS-KAT auf 226 Mikrofiches 178.354 Haupteintragen sowie 109.205 Nebeneintragen. Damit ist der gesamte Zeitschriftenbestand in den HEBIS-Verbundbibliotheken (einschließlich der diversen, nicht am Leihverkehr beteiligten Institutionen) ohne zeitliche Begrenzung nachgewiesen.

2.5 HEBIS-Verbundstatistik

Infolge der Systemumstellung im Berichtsjahr kann die Verbundstatistik nur in einer vorläufigen Übersicht angegeben werden. (Vergleichsstatistik 1994 = HEBIS-KAT)

1. Zentrale HEBIS-Verbunddatenbank (CBS)

(Die Datenbank enthielt im Berichtsjahr nur begrenzte Werke, Schriftenreihen und Körperschaften).

a. Genutzte Titelsätze (begrenzte Werke; Schriftenreihen)

1995 = 1.298.676 (1994 = 1.121.936)

b. Exemplarsätze zu genutzten Titeln

1995 = 2.754.894 (1994 = 2.330.077)

c. Titelsätze ohne Bestand (= Fremddaten DNB)

1995 = 854.982 (1994 = 699.933)

d. Körperschaftssätze (aus GKD; genutzt und ungenutzt)

1995 = 550.027 (1994 = 441.396)

2. Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Eine Gesamtstatistik aus der ZDB über die Anzahl der von HEBIS-Verbundbibliotheken genutzten Titel/Bestände liegt noch nicht vor. Die nachfolgenden Zahlen ergeben sich aus der HEBIS-KAT-Statistik (Altdaten) zuzüglich der Neuerfassungen in der ZDB im Berichtsjahr.

a. Genutzte Zeitschriftentitelsätze

1995 = 147.875 (1994 = 146.447)

b. Exemplarsätze zu genutzten Zeitschriftentitelsätzen

1995 = 426.523 (1994 = 417.400)

3. Katalogproduktion (HEBIS-KAT)

Katalogausgaben aus der Verbunddatenbank wurden im Berichtsjahr nur aus dem Altsystem HEBIS-KAT produziert.

a. Mikrofiche-Kataloge (Einzel-Fiches)	196.214	(1994 = 201.527)
b. Listen-Kataloge (Seiten)	16.328	(1994 = 34.724)
c. Zettel-Kataloge (Zettel)	1.244.266	(1994 = 2.071.978)

Sonstige, noch nicht aus HEBIS-KAT überführte Altdaten (mit Bestandsnachweisen):

- ISBN-Titeldatei (Titelsätze)	186.005
- ISBN-Register	305.295 ISBN 435.986 Sigel

3 Zentralredaktion Hessische Bibliographie

3.1. Überblick

Die Arbeiten an Band 17 (1993) waren Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen. Die Auslieferung des Bandes wird schätzungsweise im März 1996 erfolgen. Der Band wird ca. 5930 Titel unter etwa 9900 Einträgen enthalten (Band 16/1992: 5685/9268).

Die beim FIZ Karlsruhe aufliegende Datenbankversion HESSENDATA der Hessischen Bibliographie enthielt Ende 1995 ca. 89 000 Dokumente (Ende 1994: ca. 78 000).

3.2. Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Hessische Bibliographie

Laut Meldestatistik für Band 18 (1994) wurde die folgende Anzahl an Titelmeldungen an die Zentralredaktion geliefert:

Bibliothek	1995	1994 (lt. Meldestatistik)	Differenz zu Bd.17/1993)
LHB Darmstadt	1183	151	+ 1032
StUB Frankfurt	757	843	- 86
SeB Frankfurt	87	50	+ 37
LB Fulda	70	148	- 78
UB Gießen	163	10	+ 153
GHB Kassel	858	0	+ 858
UB Marburg	221	119	+ 102
LB Wiesbaden	1558	847	+ 711
Gesamt	4897	2168	+ 2729

Das Plus an Titelmeldungen für Band 18 (1994) im Vergleich zum Vorjahr ist im Zusammenhang mit der Umstellung auf das PC-System ABACUS zu sehen: nach der offiziellen Einführung von ABACUS Mitte des Jahres 1994 hatten einige der mitarbeitenden Bibliotheken noch größere Titelmengen für Band 16 (1992) in das System einzubringen, so daß die Erfassung von Titeln für Band 17 (1993) nur eingeschränkt möglich war. Diese Titel wurden dann bis zum Redaktionsschluß für Band 17 (1993) am 30.4.1995 erfaßt und an die Zentralredaktion gemeldet. Erst dann konnte die Bearbeitung der überwiegenden Mehrheit der in der vorangehenden Statistik aufgeführten Titel für Band 18 (1994) in Angriff genommen werden.

Die Gesamtverzugszeit zu früheren Bänden konnte bisher nicht gemindert werden.

Die Titelerfassung für Band 18 (1994) der StUB und SeB Frankfurt durch die Zentralredaktion war Ende 1995 noch nicht abgeschlossen.

Für Band 19 (1995) wurden bisher 558 Titel für StUB und SeB durch die Zentralredaktion erfaßt.

Die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Hessische Bibliographie fand am 21.2.1995 in der StUB Frankfurt statt.

Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Hessische Bibliographie nahmen an der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Regionalbibliographie am 7./8.11.1995 in Saarbrücken teil.

3.3. Tätigkeit der Zentralredaktion

Die Arbeiten für die Anpassung des an der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek Kiel entwickelten Programms ABACUS an die Erfordernisse der Hessischen Bibliographie wurden weiterverfolgt.

Ende März 1995 erhielten die Mitarbeiter der dezentral erfassenden Bibliotheken eine Gesamtlieferung des derzeit in der Zentralredaktion vorhandenen Datenbestands.

Die Mitarbeiter der Zentralredaktion waren ab Anfang Dezember 1995 vornehmlich mit dem Korrekturlesen der Druckfahnen beschäftigt; dies dauerte bis zum Jahresende an und wird erst Anfang 1996 beendet sein.

Die Redaktionsleiterin nahm am vom 15.-16.3.1995 in Halle (Saale) stattfindenden ABACUS-Anwendertreffen teil.

Am 9./10.5.1995 fand eine Besprechung der Regionalbibliographien Deutschlands in Frankfurt mit dem Thema "Regionalbibliographie auf CD-ROM" statt, an welcher auch Vertreter der Zentralredaktion Hessische Bibliographie teilnahmen.

Die Umstellungs- bzw. Testphase des FIZ Karlsruhe/STN International auf mit ABACUS erfaßte Titel war Ende Januar 1995 beendet, so daß die bereits ab November 1994 erfolgten zweimonatlichen Datenlieferungen für die dort aufliegende Datenbankversion HES-SENDATA erfolgreich eingespielt werden konnten.

Neben laufenden Redaktionsarbeiten für die Bände 17 (1993) und 18 (1994) wurden folgende Tätigkeiten ausgeübt:

- laufende Erfassung von Frankfurter Titeln (Monographien und Zeitschriftenaufsätze) für Band 19 (1995)
- Überprüfen der Reihen A, B, C und H der Deutschen Nationalbibliographie auf Titel mit Hessenbezug, die in die Zuständigkeit der StuB und der SeB Frankfurt fallen und als Desiderat gesammelt und mit eingehenden Titelmeldungen abgeglichen werden
- ständige Auswertung einer Wochen- und zweier Tageszeitungen (bis Ende Februar 1995)

Die 2 planmäßigen Stellen waren im Jahr 1995 durchgehend besetzt.

Von Anfang März bis Mitte April und von Anfang Juli bis Mitte Oktober 1995 wurde zusätzlich eine studentische Hilfskraft halbtags beschäftigt.

Bibliotheksschule Frankfurt am Main / Fachhochschule für Bibliothekswesen

1. Allgemeine Entwicklung

Zu Beginn des Berichtsjahres hat die vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst berufene Hochschulstrukturkommission ihren auf zweijährige Vorarbeit gestützten Bericht veröffentlicht. Über die Bibliotheksschule in Frankfurt am Main, die für die Ausbildung der Anwärter des gehobenen Bibliotheksdienstes einen Fachhochschulauftrag erfüllt, wird darin folgendes ausgesagt (S. 276): „Im Bereich des Bibliotheks- und Archivwesens haben sich die besonderen Ausbildungsgänge überlebt. Die technische Entwicklung hat zu einer Dekonstruktion der bisherigen Berufsfelder und ihrer Neukonstituierung auf informationstechnischer Grundlage geführt. Noch weniger als im Bereich der allgemeinen Verwaltung läßt sich hier eine „interne“ Ausbildung begründen. Die Hochschulstrukturkommission spricht sich daher für eine Zusammenführung der Archivschule (Marburg) und der Bibliotheksschule (Frankfurt) mit dem Fachbereich Information und Dokumentation der Fachhochschule Darmstadt aus. Auf einem verzahnten Grundstudium könnten dann künftig unterschiedliche Schwerpunkte gewählt werden.“ Der letzte Satz des Zitats ist mit einer Fußnote versehen, die deshalb wiedergegeben werden soll, weil auch die Ausbildung des Höheren Dienstes mit in die Strukturüberlegungen einbezogen worden ist: „In den Niederlanden sind bereits integrierte Studiengänge für Bibliotheks und Informationswesen eingeführt worden. Anknüpfend daran hat eine Expertenkommission dem Land Nordrhein-Westfalen empfohlen, bestehende Ausbildungsgänge zu integrieren und künftig ein auf einem gemeinsamen Grundstudium aufbauendes in sich mehrfach gegliedertes Hauptstudium anzubieten. Die Ausbildung von Bibliotheksreferendaren an der Bibliotheksschule dürfte kein Hindernis für eine Integration in eine allgemeine FH darstellen, falls sie überhaupt in bisherigem Sinne fortgeführt wird“. Bei der Beispielsuche hätten die Autoren in Deutschland auch an anderer Stelle und dort gleich an mehreren Orten fündig werden können.

Bei der Bibliotheksschule in Frankfurt ist bereits seit mehreren Jahren eine Studienreform in der Planung, die nicht auf eine Statusveränderung abzielt oder die rechtlichen Rahmenbedingungen dieser Einrichtung in Frage stellen will, wohl aber in der Ausbildung den durch die technischen Entwicklungen bedingten Veränderungen des Berufsfelds Bibliothek Rechnung tragen will. Insoweit knüpft die Reform an die Empfehlungen der Strukturkommission an. Ein Entwurf der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung, den der Fachhochschulrat im Frühjahr beraten hat, lag der Sitzung des Beirats der Bibliotheksschule vor, der ihn im wesentlichen gutgeheißt und für den Erlaß durch das Ministerium plädiert hat. Die vor dem Beteiligungsverfahren noch erforderlichen Änderungen wurden am Ende des Berichtsjahres vorgenommen bzw. sollen zu Beginn des folgenden Jahres erledigt werden.

Auch wenn die Neufassung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Anwärter des gehobenen Bibliotheksdienstes weiter von der verwaltungsinternen Ausbildung ausgeht, sollte darauf verwiesen werden, daß mit dem im Berichtsjahr erfolgten Abgehen von dieser Ausbildungsform in Baden-Württemberg lediglich die Länder Nordrhein-Westfalen, Bayern und Hessen einschließlich der mit Verwaltungsabkommen daran beteiligten Dienstherrn eine verwaltungsinterne Ausbildung betreiben.

Keine Entspannungstendenz zeigt der Arbeitsmarkt für Berufsanfänger. Während im mittleren Dienst (Prüfung im August) alle eine Stelle gefunden haben, hatten im gehobenen Dienst von 38 Studierenden 9 keine Stelle und 4 haben ein neues Studium begonnen. Im Höheren Dienst hatten von 13 Referendaren lediglich 6 eine Stellenzusage.

2. Ausbildung und Fortbildung

Insbesondere bei der Ausbildung des Gehobenen und Höheren Bibliotheksdienstes und bei der Fortbildung haben sich die neuen räumlichen Bedingungen mit ihrer Ausdehnung der Laboreinrichtungen unter Einfluß des entsprechenden Gerätezuwachses sehr positiv bemerkbar gemacht. Es hat sich aber auch gezeigt, daß jede Verbesserung in der angedeuteten Richtung neue Begehrlichkeiten entstehen läßt - insbesondere nach einem ungehinderten Zugang zu den Laborräumen (E-Mail, Telnet, Textverarbeitung) auch und gerade außerhalb der Lehrveranstaltungen. Die Attraktivität der Ressourcen weckt aber auch bei „externen“ Nutzern Interesse, die Räume für Veranstaltungen anmieten wollen. Die Möglichkeiten der Bibliotheksschule hierbei sind aufgrund der eigenen Inanspruchnahme der Räume aber sehr begrenzt. Lediglich mit der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation, die die Ausbildungslehrgänge für Dokumentationsassistenten organisiert, ist eine engere Zusammenarbeit vereinbart.

Die Ausbildung des Höheren Dienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken ist angesichts der Strukturveränderungen im Bibliothekswesen mehr denn je in der Diskussion. Nachdem die Bibliotheksschule bereits im Vorjahr durch Erarbeitung eines Praktikumsleitfadens initiativ geworden ist, wurde für die in Frankfurt angebotene theoretische Ausbildung eine Neubearbeitung des Stoffgliederungsplanes vorgenommen, der detailliert den Inhalt jeder Lehrveranstaltung beschreibt und auf sehr positive Resonanz gestoßen ist, zumal kein anderes Ausbildungsinstitut für den Höheren Dienst über etwas Vergleichbares verfügt.

Die Teilnehmerzahl der Lehrgänge beim mittleren Dienst wird demnächst eine Aufstockung erfahren, nachdem im Berichtszeitraum mit der Stiftung Preussischer Kulturbesitz vereinbart worden ist, daß deren Anwärter/innen künftig nicht mehr in Köln, sondern in Frankfurt ausgebildet werden. Das entsprechende Verwaltungsabkommen liegt dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst zur Unterschrift vor.

An der Fortbildung haben bei insgesamt 22 Veranstaltungen 316 Personen teilgenommen; die Erhöhung der Teilnehmergebühren im Berichtsjahr hat zu keinem Teilnehmerrückgang geführt.

3. Personal

Im Bericht des Vorjahres ist zu lesen, daß der Bibliotheksschule seit vielen Jahren mindestens eine Stelle durch schleppende Wiederbesetzung freigewordener Stellen verloren geht. Dies war auch im Berichtsjahr nicht anders. So blieb die im Jahr 1994 freigewordene Stelle des gehobenen Dienstes (A 11 BBO) weiter unbesetzt.

4. Räume und Technik

Das an der Bibliotheksschule installierte PC-Netz hat einen Ausbaustand von 22 PC's; 4 Rechner arbeiten zusätzlich außerhalb des Netzbetriebes. Die Anbindung an das Hochschulrechenzentrum der Universität Frankfurt erfolgt über einen Terminalserver zur Stadt- und Universitätsbibliothek von dort zum Rechenzentrum. Mittels PCTCP kann man zu den verschiedenen Diensten des Internet gelangen. Noch nicht stabil ist der Zugang zum CD-ROM-Netz der Stadt- und Universitätsbibliothek; eine verbesserte Lösung ist in Vorbereitung. Ein direkter Zugang zu PICA (separates Labor) ist ebenfalls in Vorbereitung.

5. Statistische Angaben

<u>Haushaltsmittel:</u>	Sachetat:	75.000 DM
	Personal (Nach Haushaltsplan):	1 A 15 6 A 14 2 A 11 1 BAT VI b 1 BAT VII
	Lehrbeauftragte:	29

Herstellung von Kopien zu Unterrichts- und Verwaltungszwecken 333 563

Teilnehmer an der Ausbildung Höherer Dienst

Ausbildungsjahr 1994/95: 13 davon 4 aus Hessen
2 aus Rheinland-Pfalz
2 aus Baden-Württemberg
3 aus Berlin
1 aus Niedersachsen (Gast)
1 vom Bund (DDB)

Ausbildungsjahr 1995/96 16 davon 3 aus Hessen
2 aus Rheinland-Pfalz
6 aus Baden-Württemberg
1 aus Berlin
2 aus dem Saarland
1 aus Schleswig-Holstein
1 vom Bund (DDB)

Teilnehmer an der Ausbildung Gehobener Dienst

Ausbildungsjahr 1992/95: 39 davon 19 aus Hessen
15 aus Rheinland-Pfalz
1 aus dem Saarland
4 vom Bund (DDB)

Ausbildungsjahr 1993/96:	38	davon	19 aus Hessen 12 aus Rheinland-Pfalz 3 aus dem Saarland 4 vom Bund (DDB)
Ausbildungsjahr 1994/97:	33	davon	20 aus Hessen 11 aus Rheinland-Pfalz 2 aus Saarbrücken
Ausbildungsjahr 1995/98	28	davon	17 aus Hessen 10 aus Rheinland-Pfalz 1 aus dem Saarland

Teilnehmer an der Ausbildung Mittlerer Dienst

Ausbildungsjahr 1993/95:	9	davon	4 aus Hessen 5 aus Rheinland-Pfalz
--------------------------	---	-------	---------------------------------------

Lehrveranstaltungsstunden laut Stundenplan:

Mittlerer Dienst:	328
Höherer Dienst:	740
FSA I:	404
FSA II	<u>1.504</u>
Summe	2.976

Laufbahn- und Staatsprüfungen

59 Anwärter und Referendare legten die Laufbahn bzw. Staatsprüfung ab.

Eignungsprüfungen mittlerer und gehobener Dienst

Zahl der Bewerber:	323
Teilnehmer an der EP:	108

Fortbildung

Zahl der Veranstaltungen:	22
Zahl der Teilnehmer:	316
Veranstaltungstage:	33

Information über Ausbildungsgänge:

Zahl der Anfragen (versch. Merkblätter):	341
Einzelberatungen:	93

STADT - UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.

JAHRESBERICHT 1995

**VI. Überregionale Literaturversorgung im Auftrag der Deutschen
Forschungsgemeinschaft**



Überregionale Literaturversorgung im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft

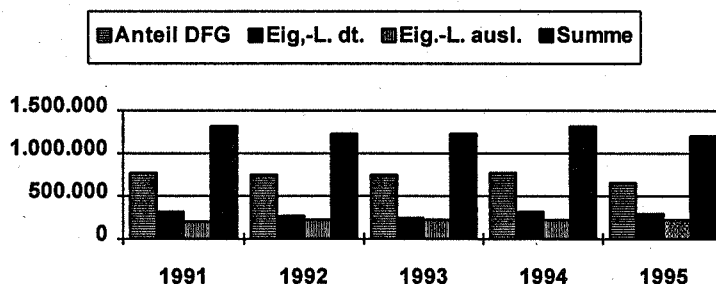
Allgemeiner Überblick

In den von der Bibliothek betreuten Sondersammelgebieten muß die Entwicklung im Berichtsjahr als ausgesprochen disparat angesehen werden. In den letzten Jahren erkennbare Tendenzen haben sich nicht fortgesetzt, dagegen sind andere Fragen aufgetreten, auf die noch keine Antwort gefunden werden konnte. Insgesamt sind die Erwerbungs Ausgaben mit knapp 1.200.000 DM auf den niedrigsten Stand der letzten Jahre abgesunken. Betrachtet man jedoch den Zugang, so ist mit insgesamt 27.657 physischen Einheiten gegenüber dem Vorjahr (26.354) eine deutliche Steigerung festzustellen. Auffallend ist dabei die völlig unterschiedliche Entwicklung innerhalb der einzelnen Sondersammelgebiete. Während beispielsweise in 6,31 ein deutlicher Zuwachs erkennbar ist, sind in 9,3 und 9,4 erhebliche Rückgänge feststellbar. Es wäre zur Zeit aber unangemessen, sich aufgrund der Entwicklung eines Jahres zu Tendenz Aussagen hinreißen zu lassen.

Die traditionell intensiven Erschließungsarbeiten wurden, wenn auch nicht in der gesamten Breite, fortgeführt. Bei den beiden bedeutendsten Unternehmen, der „Bibliographie Linguistischer Literatur“ und der „Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft“ wurden weitere Reduktionen bei der Verzugszeit erreicht, und insbesondere die letztere ist inzwischen auf einem Stand, der zu zahlreichen positiven Reaktionen aus dem Ausland geführt hat. Die von der Bibliothek festgelegte klare Prioritätensetzung führt notgedrungen zum Abbau von Aktivitäten in anderen Feldern. Die auch im Berichtsjahr fortgeführte Ausdünnung des Personalstandes und der finanziellen Ausstattung durch den Unterhaltsträger hinterläßt zwangsläufig Spuren. Hingegen hat sich die von der Stadt- und Universitätsbibliothek durchgeführte Umstellung des gesamten Hessischen Verbundes auf PICA nicht gravierend ausgewirkt. Natürlich haben intensive Schulungsmaßnahmen und der zeitweise Ausfall des „alten Systems“ HEBIS-Kat im September im Zuge der Umstellungsarbeiten auch in der Buchbearbeitung der Sondersammelgebiete zu Rückständen geführt. Es deutet jedoch alles darauf hin, daß diese im Laufe des ersten Halbjahres 1996 wieder vollständig abgebaut sein werden.

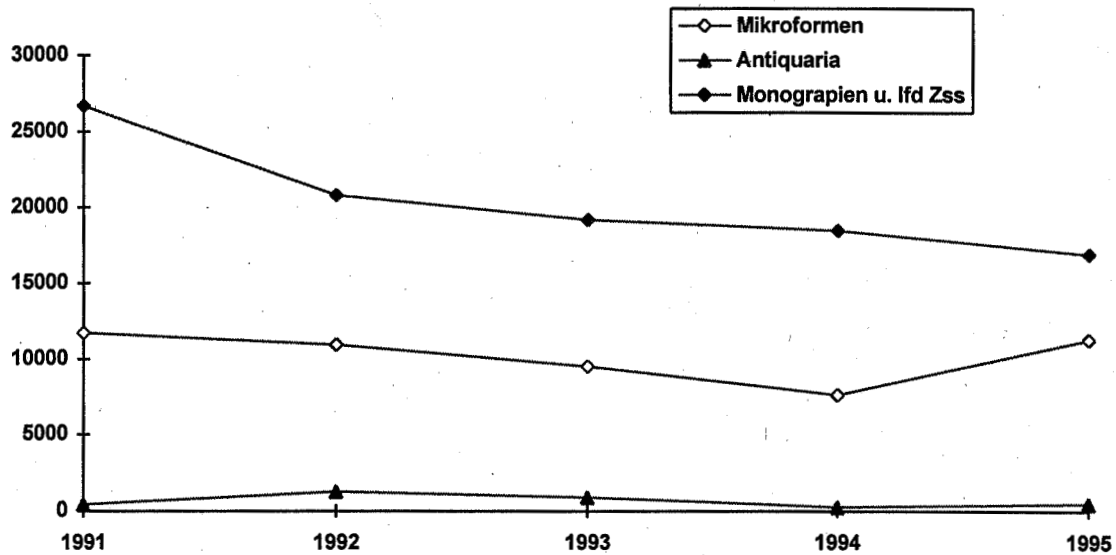
Zur besseren Darlegung mittelfristiger Entwicklungen wird - wie im Vorjahr - wiederum ein Fünf-Jahreszeitraum betrachtet, so daß kurzfristige Schwankungen als solche erkannt und nicht als mittelfristig wirksam werdende Tendenzen gedeutet werden.

Entwicklung der SSG Ausgaben 1991 - 1995 in DM



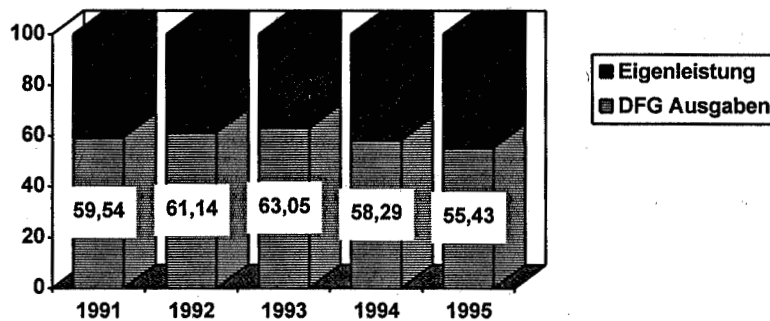
Die Graphik zeigt deutlich, daß die Gesamtausgaben den niedrigsten Stand der letzten Jahre erreicht haben. Dabei ist der Rückgang fast vollständig auf den DFG-finanzierten Anteil zu verbuchen und nicht auf die Eigenleistung. Die Ursachen sind eindeutig bei der ausländischen Literatur zu suchen. Hier kommt jedoch als verstärkender Faktor hinzu, daß die Durchschnittspreise gesunken sind (bei den Monographien z.B. von 47,23 DM in 1994 auf 43,68 DM im Berichtsjahr).

Erwerbung nach Materialien in phys. Einh.



Eine im Vergleich zu den Vorjahren atypische Entwicklung ist bei den Mikroformen festzustellen. Hier wurde ein deutlicher Anstieg registriert. Es bleibt jedoch dabei, daß dieser Teilmarkt hohe Schwankungen aufweist und von unvorhersehbaren Zufälligkeiten beeinflusst wird.

Relation DFG Ausgaben zu Eigenleistung



Unbefriedigend ist die Entwicklung der Relation Eigenleistung zu DFG Aufwendungen. Es muß hierzu jedoch gesagt werden, daß die Bibliothek in falscher Einschätzung der Tendenz insbesondere bei den Monographien einen zu hohen Sockel eingebracht hat, woraus sich auch

der erhebliche Überhang an DFG-Mitteln in diesem Bereich am Ende des Haushaltsjahres erklärt. Es darf an dieser Stelle festgestellt werden, daß von seiten der Bibliotheksleitung Maßnahmen ergriffen wurden, die dies für die Zukunft ausschließen.

SSG 6,31 Afrika südlich der Sahara

Verantwortlich für das Gebiet ist weiterhin Frau Dr. I. Wolcke-Renck. Schon die Erwerbungsdaten in diesem SSG sind ein Zeichen für die oben angesprochene Heterogenität der Entwicklungen. Wurde hier im Vorjahr noch ein kaum erklärbarer Einbruch in den Zugangszahlen dargelegt, so ist im Berichtsjahr mit 5.882 Einheiten geradezu eine Explosion feststellbar. Der Zuwachs wird quantitativ primär durch Mikroformeditionen beeinflusst, aber auch in den anderen Literaturformen ist er deutlich spürbar. Dies zeigen nicht zuletzt auch die Gesamtausgaben von 191.352 DM, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 21,5% entspricht. Es muß offen bleiben, ob ein noch „besseres“ Ergebnis hätte erzielt werden können, wenn einer der wichtigsten bisherigen Lieferanten, die „African Imprint Library“, nicht aufgrund interner Probleme weitgehend ausgefallen wäre. Ausgewichen wurde auf die Firma „African Books Collective“.

Eine durch Abgleich mit in der Datenbank „Global Books in Print“ angezeigten Titeln der letzten drei Jahre durchgeführter Vergleich ergab, daß die meisten der dort nachgewiesenen und in der Bibliothek nicht vorhandenen Werke entweder nicht sondersammelgebietsrelevant oder durch blanket-order-Bestellungen abgedeckt waren, die nur noch nicht geliefert waren, wobei die spezifischen Schwierigkeiten von „African Imprint Library“ sicherlich eine wichtige Rolle spielten.

Informationsdienste

Die Fortführung der Informationsdienste ist nur noch partiell und unter erheblichen Schwierigkeiten machbar. Erfolgreich weitergeführt wurde der im Verlag Saur erscheinende „Fachkatalog Afrika“, dessen neuester Band „Nigeria“ im Berichtsjahr herausgebracht werden konnte. Gleichzeitig ist es aber wichtig zu wissen, daß mit der Umstellung der Sacherschließung in der Bibliothek auf RSWK die Materialien für die Fachkataloge nunmehr zusätzlich nach Eppelsheimer zu erschließen sind. Zusätzlicher Aufwand ist jedoch für die Bibliothek eigentlich in keinem Bereich realisierbar.

Die Folgen der Kürzungen, insbesondere der Mittel für studentische Hilfskräfte, haben dazu geführt, daß neben den schon im Vorjahr entfallenen „Current Contents Africa“ jetzt auch die Neuerwerbungslisten eingestellt wurden. Wenn es möglich sein sollte, die notwendigen Daten zukünftig über PICA automatisch zu generieren, würde dieser Dienst neu belebt, ansonsten ist mit der Wiederaufnahme nicht zu rechnen.

Kolonialbibliothek und koloniales Bildarchiv

Zur Erschließung der Kolonialbibliothek hatte die DFG 1992 eine Stelle im Rahmen des Programms der „Erschließung von Spezialbeständen“ bewilligt. Die Arbeiten an dieser bedeutenden Sondersammlung kommen planmäßig voran und die Bibliothek hat bisher alles darangesetzt, die eigentlich für Konversionsprogramme vorgesehenene Richtwerte auch bei

der Originalkatalogisierung anzuwenden, was bisher auch gelungen ist. Die durch die Umstellung auf PICA eingetretenen Verzugszeiten werden intern aufgefangen, so daß mit einem planmäßigen Abschluß des Vorhabens zu rechnen ist.

Die Sicherung des Kolonialbildarchivs (ca 55.000 Aufnahmen) wird in Teilen ebenfalls von der DFG gefördert. Bisher ist es gelungen, ca 15.300 Bilder zu verfilmen. Da ein Folgeantrag bewilligt wurde, kann davon ausgegangen werden, daß in den kommenden zwei Jahren eine vollständige Sicherungsverfilmung möglich wird. Gleichzeitig konnten für ein ergänzendes Projekt, Digitalisierung und sachliche Erschließung der Materialien auf der Basis der Mikroformen, Mittel von der „Marga und Kurt Möllgard Stiftung“ eingeworben werden. Dadurch werden die Sicherungskopien nunmehr sukzessive auf Bildplatte (KODAK) übertragen und von Studenten inhaltlich erschlossen. Die Bibliothek hofft, auf diese Weise innerhalb von drei Jahren das gesamte Kolonialbildarchiv auch als Datenbank anbieten zu können.

SSG 6,32 Ozeanien

Dieses Sondersammelgebiet steht im Hinblick auf die personelle Betreuung und die Erwerbungs- und Benutzungsmodalitäten in einem engen Zusammenhang mit 6,31. Die Grundlagen der Erwerbung sind zu einem erheblichen Teil mit denen des SSG Afrika identisch. Ergänzt werden sie jedoch durch die Nationalbibliographien Australiens und Neuseelands. Zusätzlich wird weiterhin auf den Neuerscheinungsdienst der Fa. Benett in Sydney zurückgegriffen.

Die vor einigen Jahren geknüpften Kontakte zu der Firma „Pan Pacifica“ in Hawaii haben gute Ergebnisse erbracht, so daß der Bestand zunehmend auch durch Materialien aus der Produktion der kleineren selbständigen Inselstaaten im Südpazifik ergänzt werden kann.

Mit etwas über 26.000 DM liegt die Kaufsumme deutlich unter den Beträgen der letzten Jahre. Der Zugang, gemessen in physischen Einheiten ist dagegen mit 4.837 Einheiten ungewöhnlich hoch. Diese zunächst widersprüchlich anmutende Entwicklung kann dadurch erklärt werden, daß im Berichtsjahr eine größere Mikroformsammlung ins Haus kam, die als Subskription bereits 1993 bezahlt wurde.

Im Rahmen der Informationstätigkeit erschienen auch im Berichtsjahr wieder zwei Neuerwerbungslisten. Ihre Weiterführung ist im Gegensatz zur Situation in 6,31 aus Sicht der Bibliothek auch recht unproblematisch, da sie vom Umfang her wesentlich kleiner sind und deshalb auch keiner besonderen Aufbereitung bedürfen; auch hier ist die Bibliothek von den technischen Möglichkeiten, die PICA bietet, abhängig.

Auch dieses Sondersammelgebiet profitiert im übrigen von der Erschließung der Kolonialbibliothek sowie der Sicherungsverfilmung des zugehörigen Bildarchivs.

SSG 7,11 Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft, Linguistik

Für die Betreuung weiterhin zuständig war die BOR Dr. E. Suchan. Die Erwerbung orientierte sich an den auch schon in den letzten Jahren aufgestellten Prinzipien. In der allgemeinen und vergleichenden Linguistik werden alle relevanten Titel erworben. Bezogen auf die Einzelsprachen gilt dies für vergleichende Ansätze (z.B. Grammatikmodelle). Deutliche Abstriche sind in den Grenzgebieten nötig, die nicht unter die Förderrichtlinien fallen. Hierzu gehören etwa Sprachtherapie oder komputationelle Sprachverarbeitung. Für die Bibliographie hätten diese Materialien durchaus Bedeutung, aber die Gesamtsituation der Bibliothek läßt eine einseitig auf Ausweitung von Eigenleistungen fixierte Erwerbung nicht zu.

Mit 153.117 DM lagen die Ausgaben leicht unter dem Wert des Vorjahres, jedoch über denen von 1992 und 1993, so daß die Kontinuität unter Berücksichtigung des im vorhergehenden Absatz Gesagten gewahrt blieb.

Beschafft wird weiterhin auf der Basis eines „standing order“ Programms (Grundlage ist die Dezimalklassifikation), das jedoch durch umfangreiche Kontrollen verschiedener Nationalbibliographien ergänzt wird.

Informationsdienste

Die Erschließungsaktivitäten im Rahmen des Sondersammelgebiets sind die umfassendsten, die die Bibliothek (sich) leistet. Diese Formulierung wird bewußt gewählt, weil letztlich nicht beantwortet werden kann, ob diese Dienste gerechtfertigt sind. Die Wissenschaftlerseite begrüßt die vertriebenen Produkte einhellig, trägt aber so gut wie nicht zu ihrer Finanzierung bei, von seiten der Unterhaltsträger wird dagegen argumentiert, daß man sich in finanziell schweren Zeiten einen solchen „Luxus“ nicht leisten könne. Die Problematik der Weiterführung wurde im letzten Jahr bereits angesprochen. An den Ausgangsdaten hat sich im Berichtsjahr nichts geändert. So werden die Aktivitäten auch in 1996 weitergeführt werden, wobei jedoch grundsätzlich gilt, daß über jedes Produkt von Jahr zu Jahr neu entschieden wird. Im Einzelnen können folgende Feststellungen getroffen werden:

Current Contents Linguistik (CCL) 23:1995

Es handelt sich um eine viermal jährlich erscheinende Schnellinformation, die über die linguistische Aufsatzproduktion unterrichtet. Im Berichtsjahr wurde zunächst die vierte Lieferung des Vorjahrs versandt. Von den Lieferungen des Jahrgangs 23 konnte eine Doppellieferung herausgebracht werden. Die dritte Lieferung lag am Ende des Berichtsjahres versandfertig vor, das Manuskript der vierten Lieferung war in Arbeit.

Der Bezugspreis wurde im Berichtsjahr von DM 58,00 auf DM 70,00 für das Erst- und DM 35,00 für jedes Zusatzexemplar angehoben.

Die CCL wurden im Berichtsjahr von 165 zahlenden Abnehmern und 190 Tauschpartnern bezogen. Einige Wissenschaftler, die der Bibliothek besonders verbunden sind, sowie einige Institute der Dritten Welt, die uns darum gebeten haben, erhalten Gratisexemplare. Unter Berücksichtigung des Bezugs von Mehrfachexemplaren werden pro Lieferung 380 Exemplare gedruckt.

Die jährlichen Einnahmen der Bibliothek aus dem CCL-Abonnement betragen ca. DM 11.000; die jährliche Ausgabenersparnis der Bibliothek für den Bezug von Publikationen, die nicht kostenlos erhältlich sind und gegen die CCL eingetauscht werden, beläuft sich -- wenn man einen Durchschnittspreis von ca. DM 40,00 pro Publikation zugrunde legt -- auf ca. DM 7.600.

Der Einnahme bzw. Ausgabenersparnis in Höhe von ca. DM 18.600 stehen an Entstehungskosten ca. DM 15.000 gegenüber, nämlich die Vergütung für eine studentische Hilfskraft zu 76 Stunden à DM 15,50 pro Monat. Diese Zahlen zeigen, daß es auch bei größtem Kostendruck nicht sinnvoll wäre, diesen Informationsdienst aus Einsparungserwägungen abzubrechen.

Bibliographie Linguistischer Literatur / Bibliography of Linguistic Literature (BLL)
19: 1993 (1995), XXXVIII, 699 S.

Im Sommer des Berichtsjahrs ist der dritte mittels PIKADO erarbeitete Band (Bd 19 der Bibliographie *BLL*) erschienen. Er weist gegenüber seinem Vorgängerband wiederum eine Reihe von Systemverbesserungen auf, vor allem bezüglich der Register und durch eine benutzerfreundlichere Typographie.

Das Manuskript von Band 20 (Haupt-Berichtszeitraum 1994), konnte im Berichtsjahr fast vollständig abgeschlossen werden, der Band kann voraussichtlich im Frühjahr 1996 erscheinen.

Von Band 21 liegt ein Drittel des Manuskripts vor. Wenn keine negativen Ereignisse eintreten, d.h. vor allem, wenn dem SSG Linguistik die studentischen Hilfskräfte nicht entzogen werden müssen, besteht seit vielen Jahren zum erstenmal wieder die realistische Chance, daß der Band im Herbst des seinem Berichtzeitraum folgenden Jahres, also im Herbst 1996 für 1995, vorgelegt werden kann. Eine weitere Verkürzung der Verzugszeit ist dann kaum noch möglich, es sei denn man wolle die Vollständigkeit massiv einschränken.

Bibliographie Linguistischer Literatur DatenBank / Bibliography of Linguistic Literature DataBase (BLLDB)

Host und Anbieter der Datenbank, die seit ihrem letzten Updating rund. 181.000 Titel enthält, ist STN INTERNATIONAL c/o Fachinformationszentrum Karlsruhe. Die Datenbank war während des gesamten Berichtsjahrs zugänglich. Im vereinbarten Rhythmus von zwei Monaten konnte STN mit neuem Material beliefert und ein regelmäßiges Updating der BLLDB durchgeführt werden.

Das Benutzungsvolumen läßt sich ablesen an den der Bibliothek zufallenden Royalties (jeweils 30 % des fakturierten Umsatzes). Diese betragen: 1991 DM 2.451; 1992 DM 3.048, 1993 DM 3.571, 1994 DM 3.442. Für das Berichtsjahr 1995 werden sie gemäß den bisher vorliegenden Zahlen voraussichtlich nur bei ca. DM 1950 liegen.

Dieses Absinken ist vermutlich zum einen mit dem von STN gewährten Wissenschaftsrabatt für Recherchen zu erklären, zum anderen aber und vor allem mit den hohen Preisen der Datenbanken, die dazu führen, daß Benutzer die wesentlich kostengünstigeren, wenn auch von der Qualität her nicht ebenbürtigen CD-ROM-Dienste bevorzugen.

Aus diesem Grunde, und auch weil es der **20. Band der *BLL*** ist, dessen Erscheinen in Kürze bevorsteht, wird zur Zeit erwogen, die Bibliographie als Gesamtheit auf einer CD-ROM herauszubringen. Da der Verleger der gedruckten Publikation hierfür bisher nicht offen ist, prüft die Bibliothek, dies als eigenständige „Publikation“ herauszubringen.

Zum Stellenwert und der Leistungsfähigkeit der *BLL* kann noch folgende Zusatzinformation gegeben werden. Im Sommer des Berichtsjahrs baten die Bearbeiter der altherwürdigen *Bibliographie Linguistique / Linguistic Bibliography (BL/LB)*, der jährlich mit Unterstützung der UNESCO herausgegebenen weltweiten Fachbibliographie für Linguistik die Bibliothek um einen Besuchstermin, der der Auslotung potentieller künftiger Zusammenarbeit dienen sollte. Dabei zeigte sich, daß eine konkrete Zusammenarbeit im Sinne gegenseitigen Nehmens und Gebens zumindest vorläufig daran scheitert, daß die (*BL/LB*) bis jetzt weder über maschinenlesbare Daten, noch über ein Erfassungssystem, noch über ein detailliertes Erschließungssystem (bei großen Datenmengen bekanntlich Retrievalvoraussetzung) verfügt.

Es gibt auch keinen Deskriptoren-Index, der in gedruckten Bänden als (bei der *BL/LB*, wie bei den meisten systematisch angelegten Bibliographien nicht vorhandenes) Sachregister dient

und im maschinellen Retrieval zusätzlich zu Freitext- und klassifikationbasierenden Recherchen weitere Suchmöglichkeiten eröffnet -- bei der *BLL* umfaßt diese Datei mittlerweile immerhin rund 9.000 Datensätze.

Mehr als das Versprechen, jederzeit bereitwillig zu Beratungen zur Verfügung zu stehen, konnte den Bearbeitern der *BL/LB* zunächst nicht angeboten werden. Der Bearbeitungsstand des Frankfurter Produktes ist soviel weiter, daß eine echte Zusammenarbeit unter den gegebenen Voraussetzungen leider noch keinen Sinn macht.

SSG 7,12 *Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft*

SSG 7,20 *Germanistik: Allgemeines*

SSG 7,21 *Germanistik: Deutsche Sprache und Literatur*

Wie bereits in den letzten Jahren lag die Betreuung der hier zusammengefaßten Gebiete in den Händen von Dr. Carl Paschek, der auch wiederum einen Lehrauftrag „Bücherkunde für Germanisten“ an der Johann Wolfgang Goethe-Universität wahrnahm. Zusätzlich war er noch mit der Erarbeitung der „Paul Ernst Ausstellung“ und der Ausstellung zu Dieter Wellershoff betraut.

Die Erwerbung gestaltete sich nicht wesentlich unterschiedlich, verglichen mit der Situation der vorangegangenen Jahre. Bei leicht erhöhten Ausgaben, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Erwerb älterer Quellenliteratur, sind die Bandzahlen etwas zurückgegangen. Wie auch in der Vergangenheit wurde im Berichtsjahr die Beschaffung nichtkonventioneller Materialien intensiv wahrgenommen. Außerdem wurde die Weiterführung des „Negativ-Zettelprogramms“ im gewohnten Umfang betrieben. Nach Bearbeitung von insgesamt 298 Vorgängen wurden 238 Bestellungen eingeleitet, wobei der Hauptteil auf amerikanische Dissertationen entfiel. Ansonsten sind in den „Bestellwünschen“ keine signifikanten Häufungen einzelner Gruppen erkennbar, so daß - bezogen auf diese Materialien - eine antizipative Erwerbung kaum möglich erscheint. Bei einer Trefferquote von ca. 60% müssen jedoch auch die Grenzen dieser Aktivitäten gesehen werden.

Die Nutzung der Bestände zeigt sich immer wieder in Besuchen von Fachwissenschaftlern, die auch im Berichtsjahr aus europäischen und außereuropäischen Ländern in die Bibliothek kamen und sich dort im Rahmen von Forschungsstipendien teilweise mehrere Wochen aufhielten.

Intensiv fortgeführt wurden auch die Erschließungsaktivitäten im Rahmen der „Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft“. Der Band 34 (Berichtsjahr 1994) konnte wie geplant erscheinen, und zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes (Februar 96) liegt das Manuskript für den Band 35 ebenfalls schon fertig vor. Parallel zu diesen Arbeiten wurde mit dem Verlag die Erstellung und Publikation einer kumulativen CD-ROM abgesprochen. Dieses Produkt lag zum Jahresende in einer Testversion ebenfalls vor und dürfte im Frühjahr 96 als Edition der letzten 5 Jahrgänge auf den Markt kommen.

SSG 7,13 *Allgemeine und vergleichende Volkskunde*

SSG 7,21 *Deutsche Volkskunde als Teilgebiet der Deutschen Sprache und Literatur*

Die Erwerbungs zahlen haben sich in diesem von Dr. Hoesch betreuten „kleinsten“ aller Sondersammelgebiete auf niedrigem Niveau stabilisiert. Die geringe Zahl von Erwerbungen kor-

respondiert jedoch mit der Nutzung. Dieses Gebiet macht in der Fortführung bei Beibehaltung der bisher geltenden Maßstäbe keinen rechten Sinn mehr. Die vorgeschriebenen Sammel-schwerpunkte (Trachten, Volkskunst, Siedlung, Hausrat) sind bei internationalen Kongressen zunehmend weniger gefragt. Wenn diese Disziplin als eigenständiges Sammlungsgebiet weitergeführt werden soll, ist eine Erweiterung im Hinblick auf die europäische Ethnologie dringlichst notwendig. Diese Tendenz entspricht der tatsächlichen Forschungslage und der politischen Entwicklung Europas zur Jahrtausendwende. Eine an die Nostalgie der 50er Jahre anknüpfende Heimatkunde ist in Regionalbibliotheken besser aufgehoben. Nur bei Einbeziehung grundlegender psychologischer, soziologischer und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen ließe sich ein dem heutigen Selbstverständnis des Faches adäquater Bestandsaufbau betreiben.

Die Schieflage, in die das Fach inzwischen geraten ist, läßt sich auch noch an einer anderen Entwicklung ableiten. Schon im Vorjahr wurde das inzwischen kaum noch vertretbare Verhältnis von DFG Förderung zu Eigenleistung angesprochen. Lag dieses schon 1994 bei 41% : 59% , so hat sich die Relation im Berichtsjahr weiter zuungunsten der Eigenleistung verschoben. Die diesbezügliche Quote liegt inzwischen bei 67%.

SSG 7,6 *Israel*

Seit Februar 1992 wird das SSG durch Frau Rachel Heuberger als Fachreferentin betreut. Bestandsaufbau und -aktualisierung erfolgen durch Auswahl der Titel aus National- und Fachbibliographien, Fachzeitschriften und Verlagskatalogen.

Erwerbungsgrundlagen sind die Nationalbibliographien Europas, der ehemaligen UdSSR sowie der USA. Für englischsprachige Titel außerdem Blackwell-Publisher und Starkmann Profile.

Für Spanien, Portugal und Lateinamerika außerdem Zetteldienst Vervuert, für Italien Zetteldienst Casalini.

Die gesamte israelische Buchproduktion läuft schon seit vielen Jahren über blanket order bei dem Buchhändler Rivkin in Jerusalem.

Im Rahmen der sachlichen DFG-Richtlinien kauft die Bibliothek so umfassend wie möglich in Israel, Europa, USA, Lateinamerika, der Republik Südafrika und Australien erscheinende sowie wichtige wissenschaftliche Literatur aus der übrigen Welt über den Staat Israel (seit 1948).

Mit 1.053 Einheiten wurde das Erwerbungsvolumen des Vorjahres gehalten. Die Aufwendungen sind jedoch deutlich niedriger. Dies liegt primär in der Tatsache begründet, daß in der Summe im Vorjahr 14.000 DM für eine in Eigenleistung beschaffte CD-ROM enthalten waren.

Die Neuerwerbungslisten Hebraica konnten durch die Umstellung auf Pica nicht mehr erstellt werden. Damit sind die einzigen aktiven Informationsdienste, die das SSG anbot, zunächst wieder eingestellt worden. Es wird äußerst problematisch sein, die mit Mühe gewonnenen Abonnenten nach einer längerfristigen Unterbrechung vom weiteren Kauf zu überzeugen.

Stark zugenommen haben die Erteilung detaillierter schriftlicher und mündlicher Auskünfte. Ebenso konnte die Zusammenarbeit mit einzelnen Instituten der Universität verbessert werden, an denen über Israel-spezifische Themen gearbeitet wird. Das SSG wird zudem in Fragen der Katalogisierung der Hebraica von anderen Bibliotheken zu Rate gezogen.

Die Fachreferentin hat bereits im Rahmen ihrer Tätigkeit die Beantwortung der Anfragen betreffend der CD-ROM, die im Rahmen des DFG-Projektes erworben wurden, übernommen.

Es handelt sich bislang um drei hebräische CD-ROM, die vierte wurde bereits erworben und wird eingespielt.

Zur Zeit wird versucht, in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Referenten für Informatik über das Internet den Zugriff auch auf den hebräischen Bestand der wissenschaftlichen Bibliotheken Israels einschließlich der Nationalbibliothek in Jerusalem zu realisieren. Der Zugriff auf den Bestand in lateinischen Buchstaben ist schon seit längerem möglich. Im Hinblick auf die Literatur und Kataloge in hebräischer Sprache handelt es sich jedoch nicht um eine triviale und schnell lösbare Aufgabe.

SSG 7,7 *Judentum*

Für die Wahrnehmung der Aufgaben ist ebenfalls Frau Rachel Heuberger zuständig. Die Erwerbungsaktivitäten sind den unter 7,6 genannten Gegebenheiten vergleichbar.

Die Zahl der erworbenen physischen Einheiten liegt mit 3.363 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Die Diskrepanz ist aber ausschließlich auf eine veränderte Situation bei den Mikroformen (-2.700) zurückzuführen. Bezogen auf alle anderen Materialien ist dagegen weiterhin eine steigende Tendenz feststellbar, so daß die im Vorjahr vorgebrachten Bemerkungen unverändert Gültigkeit haben.

Ein Indiz für die wachsende Bedeutung des Studienfaches „Wissenschaft vom Judentum“ kann auch darin gesehen werden, daß sich zum ersten Mal seit vielen Jahren eine Studentin um ein Praktikum in der Judaica-Abteilung bewarb. Die Studentin des Instituts für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, die Geschichte und Hebraistik belegt hatte und Hebräisch beherrschte, absolvierte sechs Wochen lang, vom 4.9.95-13.10.95 an der Bibliothek ihr Praktikum.

SSG 9,3 *Theaterwissenschaft* SSG 9,4 *Film, Funk, Fernsehen*

Beide Sondersammelgebiete wurden im Berichtsjahr letztmalig von Dr. Wenzel betreut. Die Erwerbungsituation gestaltete sich in Teilen sehr unterschiedlich und kann noch nicht abschließend bewertet werden. Einem höheren Zugang an physischen Einheiten stehen deutlich gesunkene Ausgaben gegenüber, die ganz eindeutig auf einen regelrechten Einbruch bei den ausländischen Monographien zurückzuführen sind. Woran dies liegt und insbesondere, ob es sich um eine längerfristige Tendenz handelt, vermag zur Zeit nicht gesagt werden. Mit dem für ein seit Jahren bewährtes „standing-order Programm“ verantwortlichen Lieferanten wurden intensive Gespräche geführt, die jedoch die Ursache der Entwicklung noch nicht zu Tage gefördert haben.

Rückgänge sind jedoch auch bei den Bühnenmanuskripten und den Theaterprogrammen feststellbar. Sollte dieser Trend anhalten, wird die Bibliothek sich ebenfalls bemühen, die Ursachen dafür zu finden. Die ausgewiesenen Gesamtausgaben von etwas über 260.000 DM liegen so deutlich unter dem Wert des Vorjahres (307.000 DM), daß eine genaue Beobachtung der Situation angesagt ist. Trotzdem liegen beide Sondersammelgebiete, bezogen auf den finanziellen Aufwand, mit der Germanistik fast gleichauf. Die Folge ist damit - allen Bemühungen zum Trotz - eine deutlich ungünstigere Relation zwischen Beschaffungsaufwand und Nutzung.

SSG 10 *Allgemeine und vergleichende Völkerkunde*

Das ebenfalls von Dr. Hoesch betreute Sondersammelgebiet weist ähnliche Gegebenheiten wie die Volkskunde auf. Die Erwerbungs zahlen gingen um etwa ein Drittel auf 652 Einheiten zurück, wobei sich dieser Rückgang jedoch ausschließlich auf den Bereich der Mikroformen bezieht.

Die Erschließungssituation hat sich mit der Verfügbarkeit der CD-ROM Produkte „Anthropological Literature“ und „Human Relations Area Files“ deutlich gebessert; eine spürbare Zunahme der Nutzung ist dadurch jedoch nicht zu verzeichnen. Der Zuschnitt des Sondersammelgebiets bildet vielleicht nicht mehr ganz die heute vorhandenen Forschungsrichtungen ab, aber ausschlaggebend für die relativ geringe Inanspruchnahme dürfte dies nicht sein.

Die Beschaffungsmaßnahmen im Bereich der gedruckten Literatur werden immer noch ergänzt durch Tonaufzeichnungen von Naturvölkern und „gemischten Ethnien“, so daß die in Frankfurt aufgebauten Sammlungen auch aus diesem Blickwinkel vervollständigt werden. Es soll aber nicht verkannt werden, daß die Bibliothek hier alsbald mit Problemen bei der Konservierung der Datenträger rechnen muß.

STADT - UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.

JAHRESBERICHT 1995

VII. Öffentlichkeitsarbeit

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ausstellungen 1995

- 13.01.1995 - 10.02.1995 **Sammlung deutscher Drucke 1450 - 1912**
Tafelausstellung und Präsentation von Originalen
Eröffnung: 12.01., 17.00 Uhr, in der B-Ebene
- 17.02.1995 - 10.03.1995 **Geschichte des Türkisch Lernens in Frankfurt a.M.**
Ausstellung zur Geschichte der deutsch-türkischen Beziehungen
Eröffnung: 16.02., 17.00 Uhr
- 21.03.1995 - 21.04.1995 **Thüringen - Ein neues Bundesland stellt sich vor**
Eröffnung: 20.03., 17.00 Uhr
- 04.05. 1995 - 31.05.1995 **DANTE**
Radierfolge von Martin F. Furtwängler
Eröffnung: 03.05.1995, 17.00 Uhr
- 15.06.1995 - 20.07.1995 **PAUL ERNST**
1866 - 1933
Dokumentation über Leben und Werk des Dichters im Umbruch der Jahrhundertwende
Eröffnung: 14.06.1995, 17.00 Uhr
- 05.10.1995 - 27.10.1995 **Radierfolgen von Wolfgang Buchta, Wien und Pinselstriche auf Alltäglichem**
Eröffnung: 04.10.1995, 17.30 Uhr
- 15.11.1995 - 15.12.1995 **Ausstellung Franz Lennartz**
Zeitgenosse und Sammler
Eröffnung: 14.11.1995, 17.00 Uhr

Beteiligung an fremden Ausstellungen 1995

- 09.10.1994 - 27.02.1995 **Die Rothschilds, eine europäische Familie**
Frankfurt am Main, Jüdisches Museum
Beteiligung mit: 13 Handschriften
und 5 Drucken
- 22.02.1995 - 30.04.1995 **Torquato Tasso in Deutschland**
Düsseldorf, Goethe-Museum
Beteiligung mit:
1 Druck von 1626
- 24.02.1995 - 10.07.1995 **Lebende Bilder einer Stadt.**
Kino und Film in Frankfurt am Main
Frankfurt a.M., Deutsches Filmmuseum
Beteiligung mit:
Lichtspieltheater-Zeitung
- 06.03.1995 - 31.05.1995 **Hänsel und Gretel**
Staatsoper Stuttgart
Beteiligung mit:
93 Exponaten
- 09.03.1995 - 30.04.1995 **Rifugio precario:**
Artisti e intellettuali tedeschi in Italia 1933 - 1945
Milano, Palazzo della Ragione
- 29.08.1995 - 22.10.1995 Berlin, Akademie der Künste
Beteiligung mit: Cinema, Jahrgang 1936
- 11.03.1995 - 21.05.1995 **Einblick I**
Frankfurt a.M., Historisches Museum
Beteiligung mit:
4 Zeitungsbänden
- 10.04.1995 - 10.05.1995 **Alfred Döblin**
Radio Bremen - Kultur -
Beteiligung mit:
26 Bänden
- 01.05.1995 - 31.07.1995 **150 Jahre Friedrich Engels**
Frankfurt a.M.: Studienzentrum
Karl Marx Haus
Beteiligung mit: 1 Band

- 13.05.1995 - 31.10.1995 **Konstellationen - Literatur um 1955**
Marbach am Neckar: Deutsches Literaturarchiv
Beteiligung mit: 1 Brief
- 20.05.1995 - 10.09.1995 **225 Jahre Musikverlag Schott in Mainz**
Mainz: Gutenberg-Museum
Beteiligung mit:
6 Exponaten
- 22.05.1995 - 23.06.1995
verlängert bis 16.07.95 **Radio Frankfurt: Rundfunk und Literatur 1945
- 1949**
Frankfurt am Main, Hessischer Rundfunk
Beteiligung mit: 1 Band
- 11.06.1995 - 15.10.1995 **Leonardo da Vinci**
Speyer: Historisches Museum der Pfalz
Beteiligung mit: 1 Band
- 04.08.1995 - 03.09.1995 **Hans Leistikow**
Offenbach: Klingspor-Museum
Beteiligung mit: 9 Plakäten
- 15.08.1995 - 15.10.1995 **Kinder- und Jugendbücher zu Sport und Spiel**
Köln: Deutsche Sporthochschule
Beteiligung mit: 1 Band
- 29.08.1995 - 10.11.1995 **Hessen - Aufbau einer Demokratie**
Wiesbaden: Hessische Landesregierung,
Hessische Staatskanzlei
Beteiligung mit: 3 Bänden
- 08.09.1995 - 18.11.1995 **Ewiger Landfriede, 1495 -
Zum ewigen Frieden 1795**
Worms, Stadtbibliothek u. öffentliche
Büchereien
Beteiligung mit: 2 Bänden
- 12.09.1995 - 11.11.1995 **Augenlust und Zeitspiegel**
Wien, Österreichische Nationalbibliothek
Beteiligung mit: 1 Band
- 01.10.1995 - 31.10.1995 **Paul Hindemith und das Ronnefeldtsche
Puppentheater**
Hanau: Kulturamt: Comoedienhaus Wilhelmsbad
Beteiligung mit:
ca. 200 Exponaten

- 05.10.1995 - 19.11.1995 **Gelehrtes Regensburg - Stadt der Wissenschaften**
Regensburg, Universität Regensburg
Beteiligung mit: 2 Handschriften
- 11.10.1995 - 16.10.1995 **Radio Frankfurt: Rundfunk und Literatur**
1945-49
Frankfurt a.M., Hessischer Rundfunk
auf der Buchmesse
- 14.11.1995 - 30.11.1995 in der Nassauischen Sparkasse Montabaur
Beteiligung mit: 1 Band
- 16.11.1995 - 29.12.1995 **Paul Hindemith**
Stuttgart: Württembergische Landesbibliothek
Beteiligung mit:
Symphonia Serena (autogr. Partitur)
- 30.11.1995 - 14.04.1996 **Die Hauer. Essen - eine Stadt vor der Industrie.**
Essen: Ruhrlandmuseum
Beteiligung mit: 2 Bänden
- 10.12.1995 - 10.03.1996 **Anzeichen**
Frankfurt a.M., Museum für Kunsthandwerk
Beteiligung mit: 11 Bänden
- 28.12.1995 - 14.04.1995 **„Die Entdeckung der Kunst“ -**
Niederländische Kunst des 15. und 16. Jahr-
hunderts aus Frankfurter Sammlungen
Frankfurt am Main, Städtische Galerie im
Städelschen Kunstinstitut
Beteiligung mit: 4 Stundenbüchern

Veröffentlichungen

1. Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Hrsg. von W. R. Schmidt. Frankfurt a.M.: Klostermann.
Bd. 34 (1994). Bearb. von Doris Marek, Susanne Pröger. 1995.
2. Bibliographie Linguistischer Literatur/Bibliography of Linguistic Literature (BLL). Bibliographie zur allgemeinen Linguistik und zur anglistischen, germanistischen und romanistischen Linguistik. Frankfurt a.M.: Klostermann.
Bd. 19 (1993) und Nachträge früherer Jahre. Bearb. von Elke Suchan und Heike Westermann. 1995.

3. CCL. Current Contents Linguistik. Inhaltsverzeichnisse linguistischer Fachzeitschriften. Frankfurt a.M.: Stadt- und Universitätsbibliothek.
23 (1995).
4. Fachkatalog Afrika. Subject catalog Africa. Catalogue-matières Afrique. Bearb. von Irmtraud-Dietlinde Wolcke-Renk. Bd. 12,3. Nigeria. Stand: Dezember 1994. München (usw.): Saur 1995.
5. Frankfurter Bibliotheksbriefe. Mitteilungen für die Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Frankfurt a.M.: Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek.
10/1995 und 11/1995.
6. Franz Lennartz. Zeitgenosse und Sammler, Lexikograph und Feuilletonist. Begleitbuch zur Ausstellung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. 15. November bis 15. Dezember 1995. Reader zum Thema Lexikographie der deutschen und fremdsprachigen Literatur im 20. Jahrhundert. Ausstellung und Begleitbuch: Sabine Homilius und Wilhelm R. Schmidt.
Frankfurt a.M.: Stadt- u. Universitätsbibliothek 1995. 90 S.
ISBN 3-88131-079-7
7. 47. Frankfurter Buchmesse 11.10.-16.10.1995. Zentrum für Bibliothekare und Dokumentare. Fachausstellung Bibliotheken, Information, Dokumentation. Internationale Fachliteratur aus den Jahren 1994 und 1995.
Frankfurt a.M.: Stadt- und Universitätsbibliothek 1995.
8. Hauspost. Hrsg. von der Direktion der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Senckenbergischen Bibliothek.
Frankfurt a. M.
H. 9 und 10. 1995.
9. Hessische Bibliographie. Hrsg. von der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Hessen.
München (usw.): Saur.
Bd. 16. Berichtsjahr 1992 mit Nachträgen ab 1965. 1995.
10. HZK/HEBIS-VK (Hebis-Verbundkatalog). GES. M. Stand: 13/10/1995.
Frankfurt a.M.: Stadt- u. Universitätsbibliothek 1995.
1289 Microfiches.
11. HZK/HessZV. GES. Z. Stand: 5/11/1995.
Frankfurt a.M.: Stadt- u. Universitätsbibliothek 1995.
226 Microfiches.

12. Paul Ernst. Leben und Werk des Dichters im Umbruch der Jahrhundertwende. Gedächtnisausstellung anlässlich des 60. Todestages. Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. 14. Juni 1995 - 21. Juli 1995.
Neu-Ulm: Paul-Ernst-Archiv 1995. 64 S.
13. STUB MEDHB SEB (Alphabetischer Gesamtkatalog der Monographien mit Erscheinungsjahr 1986 ff. und Zeitschriften) GES. M/Z. Sup. M/Z. Stand: 3/95.
Frankfurt a.M.: Stadt- und Universitätsbibliothek 1995.
35 Microfiches.